118000 Abonnenten | Nr. 75. 26. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, 15. März 1913. | Abonnenten **118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg.
Postzeitungs-Nr. 2914.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. Nr. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. Nr. 404:
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen).
Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper).
Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt)
Herne Nr. 124. (B. Anton.)
Hörde Nr. 305. (W. Loos.)
Soest Nr 485 (Ww. Fr. Kurke & Co.)
Schwerte 144 (Ph. Viertenbach)
Unna Nr. 444. (R. Timmermann.)
Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.)
Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis 25 Pfg. die Kolonelzeile für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg. Arbeitsmarkt 25 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark.
Erfüllungsort Dortmund.
Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen.
Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund.
Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund, für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.
Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

General Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Rose & Co., Dortmund

Neuheiten in Damenkonfektion

Bluse	aus Ia. Wollmusselin mit Stickerei-Garnitur u. farbiger Krawatte	5.95
Bluse	aus Guipüre und Valencienne-Entredeux mit Knopfgarnitur	9.50
Bluse	aus Voile mit Batist-Stickereigarnitur, auf Tüll gefüttert	15.75
Bluse	aus guter Pailette-Seide mit Handstickereikragen und Samtkrawatte	19.75
Rock	aus englischen Stoffen in schönen Streifen, gute Qualität	9.50
Rock	aus marine und schwarzem Kammgarn, vorzügliche Qualität mit Knopfgarnitur	13.50
Rock	aus bestem Woll-Voile mit mod. Plisseebrand	19.75
Rock	aus schwarzem Armure, schlankmachende Form in grossen Weiten vorrätig	22.00
Kleid	aus Waschvoile mit reich. Stickerei-Durchsatz u. Valenciennespitze	17.50
Kleid	aus Wollmusseline in hübschen Streifen mit Batistgarnitur	23.00
Kleid	aus vorzügl. Wollbatist mit Frottékragen	33.00
Kleid	aus Ia. Seidenkachemire mit schicker Chiffon-Plisseegarnitur	69.00

Kostüm	aus marine Kammgarn, moderne Riegelform mit farbigen Paspel	29.00
Kostüm	aus bestem marine Whipcord, mit neuestem bunten Frotteekragen	49.00
Kostüm	aus engl. Stoff, modern weggeschnittene Form	39.00
Kostüm	aus modernen hellen englischen Stoffen, aparte Schnitte und Gürtelrock	52.00
Paletot	aus schönem engl. Stoff, modernster Schnitt mit Seidengarnitur	19.00
Paletot	aus Covercoat mit Riegel, gute Verarbeitung	28.00
Paletot	aus marine Cheviot, mit eleganter Kragengarnitur	24.00
Paletot	aus gutem schwarzen Tuch, schöne geschweifte Form, ganz gefüttert	29.00
Mantel	aus schwarzem Tuch, moderne gerade Form, auch für starke Damen	27.00
Mantel	aus bestem Popeline in schönen hellen Farben, flotte Fasson	28.00
Mantel	aus uni Covercoatstoffen, offen und geschlossen zu tragen	33.00
Mantel	aus Eolienne, moderne Form, mit apartem Seidenkragen	43.00

Besondere Gelegenheit! Ein Posten **Backfisch-Paletots** englisch und marine, nur Formen von dieser Saison, regulärer Wert bis 50,00 jetzt **19.50**
nur solange Vorrat.

Waschrock	gestreifter Siamosen mit Faltenvolant und dunkler Kante	1.50
Waschrock	gestr. Siamosen, in vielen Farben vorrätig	1.65
Waschrock	gestr. Siamosen, mit bunter aparter Satingarnitur	2.75
Leinenrock	mit solid. Stickerei-Volant	2.95
Leinenrock	mit hübscher Rosenkante und Hohlsaumgarnitur	3.25
Lüsterrock	in vielen modernen Farben und schöner Falteniage	2.95

Neue Jabots :-: Neue Krawatten :-: Neue Sonnenschirme :-: Neue Korsetts.

Sonntag bleiben unsere Geschäftsräume bis 7 Uhr geöffnet.

Im Konservatorium.

Es heißt ja jetzt gar nicht mehr so. Es führt jetzt den stolzen Namen: „Akademie der Musik", und die glücklichen Eleven, die heuer fröhlich nach der letzten Prüfung hinausziehen, werden nicht mehr „absolvierte Konservatoristen" sein, sondern „Musikakademiker". Da ist ein Nekrolog wohl am Platz, ein Rückblick auf das, was das Konservatorium seinen Schülern ist.

Das Konservatorium ist ein ziemlich gewöhnliches, durch nichts besonders hervorragendes Gebäude, und wenn man ein paar Jahre nach Beendigung seiner Studien an das Haus denkt und zufällig seine erste Jugend dort verlebt hat, wird einem ganz wunderlich zu Mute."

Vielleicht paßte diese Variation eines Heine-Ausspruches so ziemlich auf jede Schule. Aber für jeden hat doch die Zeit der Entwickelung etwas Besonderes, wovon man lange glaubt, daß man es allein erlebt hat. Und schließlich bleibt ja doch wirklich bei aller Anerkennung des Typischen immer noch etwas Individuelles zurück, eine besondere Schattierung des großen Jugenderlebnisses, eine bestimmte Krümmung des Weges zum bürgerlichen Alltag. Kein anderes Ziel, keine andere Richtung in Wirklichkeit, nur der Anschein einer solchen. In alten Gasthäusern findet man oft vielfarbige Fensterscheiben, aus blauen, grünen, gelben Tafeln zusammengesetzt. Natürlich sieht man immer dieselbe Landschaft, aber sie sieht immer anders aus. „Dieselbe Couleur, nur in Grün," hat das Nestroy, glaube ich, genannt.

Ein kleiner Schüler will die Aufnahmeprüfung machen, ich muß den Professor hier auffuchen und betrete mit wunderlichen Gefühlen den langen dunklen Gang, dessen Seitengänge ich so gut kenne. Da links ist das schmale Wendeltreppchen, das ins Archiv führt, wo man sich von dem witzigen Beamten so gerne „die zweiten Klaviere" holte, da rechts geht es in Windungen und Wendungen am Schauspielzimmer, aus dem Sprechübungen erschallen, vorüber hinauf in das Harmonielehre- und Akustikzimmer. Was für prachtvolle Streifzüge konnte man nicht von dort in den „großen Saal" machen, um als Zaungast einer Generalprobe anzuwohnen! Kein Konzert hat mir je wieder einen solchen Genuß bereitet, wie diese kleinen Abstecher, diese Sinfoniesätze, die man mit Herzklopfen anhörte, kunstgemäß gepfeffert und gesalzen durch die atemraubende Angst vor der Rückkehr ins Klavierzimmer. Ja, Schulschwänzen ist immer eine schöne Sache, wie oft habe ich mich später bei lästigen Arbeiten nach der Möglichkeit gesehnt.

Heute gehe ich gemessen und ernsthaft den Gang weiter an dem großen Briefkasten vorüber, in dem die Briefe ausgestellt sind, die verliebte Jünglinge den Backfischen schreiben und der dadurch eine fatale Aehnlichkeit mit einem Pranger hat. Das Gezischel und Getuschel, wenn man einen Brief an eine bekannte Kollegin unten entdeckte, die leidenschaftlichen ungeglaubten Versicherungen der also Ausgezeichneten, auch nicht die aller-allerleiseste Ahnung zu haben, wer ihn geschrieben haben könne, das ganze Zeremoniell des Backfischtums kommt mir wieder in den Sinn. Die Szenen spielen sich immer in ganz gleicher Weise ab, ohne daß wir es merkten, wir waren eben ganz bei der Sache, schielten nicht nach rechts und links und hatten den Mut unserer Dummheiten. Der kommt einem leider allmählich abhanden.

Vor seiner Loge steht der Portier, vor dessen würdigem Pelz und Auftreten uns immer Ehrfurcht erfüllte. Und siehe da! Das Würdewesen zieht die Mütze und bietet mir einen Gruß. Ich bin erst so erstaunt, daß ich vergesse, zu danken. Aber dann besinne ich mich, ich bin ja keine von den kleinen Konservatoristinnen, ich bin inzwischen ein erwachsener Mensch geworden. Ich hatte nur momentan daran vergessen. Und ich nickte kurz und gleichgiltig. Der Mann ist für mich kein höheres Wesen mehr. Er ist ein Portier. Ich muß lachen, wenn ich an meine Angst denke; die hätte ich mir sparen können.

Wenn ich an das Konservatorium denke, so erinnere ich mich überhaupt an eine Fülle von Angst, an eine endlose Kette von Befürchtungen. Mit Herzklopfen und einem Würgen in der Kehle bin ich unzählige Male die dunkle Treppe hinaufgeschlichen, die ich jetzt so gelassen betrete, bin auf den Absätzen stehen geblieben und habe mit eiskalten Fingern auf meiner Mappe die Passage versucht, von der ich wußte, daß sie nicht gehen würde. Meine Begeisterung, mein Verständnis war wie weggeblasen und der ganze Beethoven war für mich mitunter eine einzige Sextenstelle, die ich partout nicht aus dem Gelenk spielen konnte, ja ich hätte manchesmal viel dafür gegeben, wenn ich die geistreichsten und originellsten Modulationsgänge eines Modernen durch Dominante-Tonica hätte ersetzen dürfen. Aber das waren ja sozusagen nur die Schrecknisse des Alltags. Dann kam noch die wahnsinnige Prüfungsangst, die einen wochenlang vorher jedes Vergnügen nur mit schlechtem Gewissen genießen ließ. Natürlich gab es auch unter uns verschiedene Temperamente, professionsmäßige Aengstlinge, Virtuosen der Furcht und geniale Tausendsassa, die versichern, wirklich nie mehr als drei Stunden zu üben. Aber Angst haben doch alle, und vor jeder Stunde bekommt man bei der Begrüßung lauter eiskalte Finger zu fühlen.

Noch eines ist sicherlich in allen diesen Dämchen und Damen, in diesen Knaben und Jünglingen gleich lebendig, das ist der Ehrgeiz. Jedes neue Etüdenwerk ist ein Erlebnis, ob es von Czerny oder von Liszt ist, macht keinen so großen Unterschied. Bei jedem Lob des Professors sieht man sich schon auf dem Podium stehen und die tosende Menge unten Beifall klatschen. Alle die Hundert, die alljährlich das Haus verlassen, um sich als bescheidene Musiklehrer oder als unbekannte Orchestermitglieder fortzubringen, sie alle haben von der Konzertlaufbahn geträumt, die Oeffentlichkeit, das Publikum, das sind die großen Götzen, die man hier verehrt. In ihrem Namen werden die großen Kämpfe gekämpft. Denn Kämpfe sind alle die eifrigen und übereifrigen Studien, gewöhnlich um die Rangordnung in der Klasse, die einem meist noch viel wichtiger ist, als die Zukunft. Die großen Ziele verliert man ja immer so leicht aus den

Sonntags-Ausgabe.
Fünftes Blatt.

Die heutige Nummer enthält fünf Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen
22 Seiten

Eigener
Depeschendienst
des
General-Anzeigers.

Der Prozess Sternickel.

Dritter Verhandlungstag.

Frankfurt a. d. O., 15. März.

Trotz eines feinen Sprühregens haben sich auch heute wieder in den zum Gerichtsgebäude führenden Straßen größere Menschenmengen eingefunden, die den ganzen Morgen über ausharren. Die Angeklagten wurden wie gewöhnlich in dem grünen Wagen, der inzwischen wieder in Stand gesetzt worden ist, in das Gerichtsgebäude befördert. Der Angeklagte August Sternickel sieht heute etwas gedrückter aus, als die vorhergegangenen Tage, seine Gesichtsfarbe ist aschfahl und er zeigt

eine gewisse Nervosität;

er spielt unruhig mit seinen Fingern. Man sieht ihm deutlich an, daß ihm jetzt unmittelbar vor der Entscheidung über sein Schicksal um dieses bangt. Die drei jüngeren Angeklagten sind, wie bereits seit Beginn der Verhandlungen wieder außerordentlich niedergeschlagen. Der Angeklagte Willy Kersten weint. Sternickel sitzt auch heute wieder so, daß er den übrigen Angeklagten den Rücken zuwendet und das Gericht und die Geschworenen ansieht. Er bleibt auch während der heutigen Verhandlungen gefesselt, während den drei übrigen Angeklagten sofort die Fesseln abgenommen werden.

Sternickel wird sofort, nachdem das Urteil gefällt worden sein wird, nach Hirschberg in Schlesien transportiert werden, wo bereits am 7. April vor dem dortigen Schwurgericht die Hauptverhandlung wegen des Plagwitzer Mordes stattfinden wird. Kammergerichtspräsident Geheimer Justizrat Dr. Heimroth und Generalstaatsanwalt Dr. Supper wohnen wiederum der Verhandlung bei.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden Landrichter Dr. Wrede erbitten sich die Geschworenen eine Abschrift der Fragen während der Plaidoyers, was seitens des Vorsitzenden zugesagt wird. Der Verteidiger Rechtsanwalt Bahn teilt mit, daß gestern der Vater der Gebrüder Kersten gekommen sei und wünsche den Verhandlungen beizuwohnen. Der Vorsitzende genehmigte die Anwesenheit des Vaters. Der Vater ist ein einfacher, unbescholtener Mann, der mit großer Bewegung seine

mißratenen Söhne auf der Anklagebank

sieht. Als dann eine Pause eintritt und den Angeklagten bei der Abführung die Fesseln wieder angelegt werden, wischt er sich mit dem Taschentuch die Tränen aus den Augen. Auch Willi Kersten weint beim Anblick des Vaters, während der ältere Georg Kersten unbewegt bleibt.

Der Vorsitzende läßt zunächst die von der Verteidigung gestellten Anträge zu den Schuldfragen zur Verlesung bringen und teilt darauf mit, daß der Gerichtshof sich zur Beratung und Formulierung der Schuldfragen zurückziehe. Die Unterbrechung werde etwa eine Stunde dauern.

Der Angeklagte Sternickel hat heute morgen an seinen Verteidiger Justizrat Dr. Loeser-Frankfurt a. O. die Aufforderung gerichtet, unter allen Umständen und mit aller Entschiedenheit gegen die übrigen Angeklagten zu plädieren und für ihre Beteiligung am Morde einzutreten. Er hat gegen diese einen grimmigen Haß gefaßt, weil sie ihn so stark belastet haben und erklärt nun, daß auch sie von vornherein gewußt haben, daß gemordet werden sollte. Sie seien auch damit einverstanden gewesen. Georg Kersten und Franz Schliewenz seien es gewesen, die die Schlingen gemacht hätten. Die Ausarbeitung der Fragebogen nahm den ganzen Vormittag in Anspruch. Die Verlesung der 42 Fragen währte über eine halbe Stunde.

Hierauf erhalten sich nochmals die beiden Staatsanwälte eine kurze Pause um zu den Fragen Stellung zu nehmen. Erst gegen ½2 Uhr nahm Staatsanwalt Matthias das Wort: Meine Herren Geschworenen! Die Fülle der verlesenen Schuldfragen, wenn man sie vernimmt und wenn man die Verhandlung selbst nicht miterlebt hat, kann den Eindruck erwecken, als ob es in tatsächlicher und rechtlicher Hinsicht sich um eine schwierige oder umfangreiche Sache handelt. Beides trifft aber nicht zu. Der Tatbestand ist sehr einfach: „Wir haben soweit die Tötung des Mannes und des Dienstmädchens infrage kommt, keine Zeugen und auch für die Tötung der Frau kommen nur die beiden Kinder in Betracht, die selbst zwar nichts gesehen, sondern nur die Geräusche gehört haben. Es handelt sich also nicht um einen

rechtlich schwierigen Tatbestand,

im Gegenteil, es handelt sich um den Begriff des Raubes, der Tötung und der Brandstiftung. Deshalb muß man sich auf den frischen Eindruck der Aussagen der Sachverständigen, der geständigen Angeklagten einwirken lassen. Ich werde es mir versagen, Ihnen eine Zusammenfassung des Tatbestandes zu geben, desto mehr kann ich auf die Erörterung der Einzelheiten eingehen.

Der Staatsanwalt gibt nun eine zusammenhängende Darstellung des Tatbestandes im Falle Sternickel. Sternickel gab zu, den Schober vorsätzlich in Brand gesteckt zu haben. Daraus ergiebt sich ohne weiteres die Beantwortung der Frage nach vorsätzlicher Brandstiftung. Beinahe ebenso einfach ist die Frage nach Raub, ebenso ist die Gewaltanwendung beim Raube zugegeben und nachgewiesen. Außer der Erdrosselung, die stattgefunden, haben die Ermordeten auch Schläge mit einem Instrument erhalten. Es ist nun weiter die Frage zu beantworten, ob die Täter beim Raube Waffen bei sich führten, was die Strafe verschärfen würde. Waffen ist eigentlich ein Pleonasmus, es genügt eine Waffe. Das ist aber durch die Beweisaufnahme unzweifelhaft festgestellt.

Bei dieser Frage ist es nicht erforderlich, daß die Angeklagten den Tod der betreffenden Personen gewollt haben. Hier wird ebenso wie bei Körperverletzung mit Todeserfolg der eingetretene Erfolg, also die Tötung, bestraft.

Bei dem Angeklagten Willi Kersten finden Sie stets die Frage, ob er bei Begehung der Tat die ihm zur Last gelegt wird, die zur Erkenntnis der Strafbarkeit erforderliche Einsicht besessen hat. Diese Frage hängt damit zusammen, daß Willi Kersten bei Begehung der Tat das 18. Lebensjahr noch nicht erreicht hatte. Er kann also nur dann wegen dieser Handlung bestraft werden, wenn er diese Einsicht bei Begehung schon besessen hat. Der Staatsanwalt bejaht diese Frage.

Ueber die Beteiligung der einzelnen Angeklagten an der

Ermordung der drei Personen

gehen die Angaben der Angeklagten auseinander, und ich stehe auf dem Standpunkte, daß keine dieser Angaben Anspruch auf absolute Glaubwürdigkeit machen darf.

Es ergibt sich aber unzweifelhaft aus den Gutachten der Sachverständigen, daß der Todeserfolg bei sämtlichen Personen eingetreten ist.

Der Staatsanwalt bejaht die Schuldfragen bei den übrigen Angeklagten und sagt, er stehe auf einem extremen Standpunkte und nehme an, daß alles, auch die Tötung, von Anfang an unter allen Angeklagten besprochen worden ist. Nach weiteren Ausführungen kommt er zu dem Antrage: Meine Herren Geschworenen! Ich bitte Sie, bei Sternickel die sämtlichen Fragen nach Mord und die Frage nach schwerem Raube mit Todeserfolge zu bejahen, ebenso bei sämtlichen anderen Angeklagten. Bedauerlich ist ja, daß wir bei der Roheit und

Scheußlichkeit des ganzen Verbrechens

keine Handhabe haben, auch den jüngsten der vier Angeklagten, den Willi Kersten so zu bestrafen, daß diese Strafe auch nur einigermaßen im Verhältnis zu dem ungeheuren Rechtsbruch steht, dessen auch er sich schuldig gemacht hat. Aber in dieser Hinsicht müssen wir uns dem Gesetze beugen.

Der Verteidiger des Angeklagten August Sternickel, Justizrat Dr. Loeser-Frankfurt a. d. O. führte aus:

Meine Herren Geschworenen! Sie können überzeugt sein, daß es nicht mein Wunsch war, Sternickel Gelegenheit zu bieten, mich mit seiner Verteidigung zu betrauen, aber da ich einmal Rechtsanwalt bin und den Beruf habe, das zu tun, was mir obliegt und da das Gericht mich als Verteidiger des Herrn Sternickel bestellt hat, war es natürlich meine Pflicht, hier zu sein und für ihn einzutreten. Ich werde dies tun, so schlecht und so gut ich es kann. Der Verteidiger tritt für Freisprechung ein.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Die 1469. Unfall-Unterstützung ist gezahlt worden.

Unser Abonnent, der Schachtaufseher Friedr. Wilhelm aus Altenberg i. Schlesien, hat auf Schacht „Marie Louise" in Staffelfelden bei Bollweiler (Ober-Elsaß) einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.

Maschinengewehr im Luftschiff.

Friedrichshafen, 15. März. Das Luftschiff L. Z. 16 machte heute seine dritte Probefahrt bei einem sehr lebhaften Westwinde, der bis zu 18 Sekundenmetern betrug. Die Fahrt war insofern besonders bemerkenswert, als zum ersten Male vom Oberdeck des Luftschiffes aus mit einem Maschinengewehr scharf geschossen wurde. Es wurden im ganzen 500 Schüsse abgefeuert, wobei sich zeigte, daß die ganze Anordnung vortrefflich ihrem Zwecke genügt und ein bequemes und sicheres Arbeiten mit dem Maschinengewehr zuläßt. Der heutigen Fahrt kommt somit eine epochemachende Bedeutung zu.

Weiterer Depeschendienst siehe auch 4. Blatt.

Vermischtes.

Leipzig, 15. März. (Eine Liebestragödie.) In der Lampestraße fand man in einem möblierten Zimmer ein Liebespaar am Boden liegen. Es handelte sich um eine junge Schauspielerin, die anscheinend Gift genommen hatte. Neben ihr lag ein 23jähriger Referendar vom Leipziger Amtsgericht schwer verwundet. Der junge Mann hatte sich eine Kugel in die rechte Schläfe geschossen und wurde hoffnungslos ins Krankenhaus gebracht.

Westfalen-Rheinland.

Dortfeld, 15. März. (Bubenstreich.) Der Streckenwärter Dornbeck beging gestern abend gegen 8½ Uhr die Eisenbahnstrecke Dortmund—Langendreer. Beim Durchgang unter der Brücke an der Wittenerstraße wurde ein ca. 8 Pfund schwerer Pflasterstein nach ihm von oben herab geworfen, der ihn zum Glück nicht traf. D. bemerkte auf der Brücke eine Mannsperson, die auf seine Zurufe in der Dunkelheit verschwand.

Schwerte, 14. März. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich heute morgen auf der Eisenindustrie. Der 24jährige Walzer Aug. Afflerbach aus der Industriestraße geriet in eine schwere Blockwalze und erlitt lebensgefährliche Quetschungen. A., dem beide Beine platt gedrückt worden sind, wurde ins evangelische Krankenhaus gebracht.

Recklinghausen, 14. März. (Landtagskandidatur.) Die Zentrumspartei des Landtagswahlkreises Recklinghausen-Borken hat anstelle des bisherigen Landtagsabgeordneten Dr. Ostrop, der aus Gesundheits- und Altersrücksichten eine Wiederwahl abgelehnt hatte, den Professor Dr. Wildermann in Recklinghausen als Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl aufgestellt. Ebenso wurde die Wiederaufstellung des bisherigen Abgeordneten Brust-Buer beschlossen.

Gelsenkirchen, 14. März. (Totgefahren.) An der Ecke Hermann- und Kronprinzenstraße wurde das dreijährige Kind eines Fabrikarbeiters von einem Fuhrwerk überfahren und auf der Stelle getötet.

Gronau, 14. März. (Die Nachrichten über eine Pockenepidemie) in hiesiger Stadt waren übertrieben. Wie uns jetzt von amtlicher Seite mitgeteilt wird, hat ein Einwohner aus der benachbarten holländischen Gemeinde Losser die Pocken ins hiesige katholische Krankenhaus eingeschleppt. Durch diese Person sind im Krankenhause 3 Insassen angesteckt worden. Eine weitere Ansteckung außerhalb des katholischen Krankenhauses hat nicht stattgefunden. Es ist dies wohl den sofort getroffenen umfangreichsten Maßregeln zu verdanken. Da die Pocken somit lediglich auf das Krankenhaus beschränkt geblieben sind, jetzt eine Ansteckungsgefahr nicht mehr besteht, so liegt zu irgendwelchen Besorgnissen kein Grund mehr vor.

Bielefeld, 15. März. (Ein aufregender Vorfall) ereignete sich gestern abend im Stadt-Theater während eines Wagnerkonzertes. Kurz vor Beendigung des Vortrages aus „Parsifal", bei dem etwa 200 Personen mitwirkten, gab die mittlere Querversenkung nach und etwa 20 Damen des gemischten Chors versanken in die Tiefe. Verletzt wurde niemand; das Konzert wurde später fortgesetzt.

Aus dem Kladderadatsch.

Der Januschauer.

Herr von Oldenburg-Januschau, der Gutsnachbar von Kadinen, wurde gefragt, ob er sich dort nicht etwas um die Landwirtschaft kümmern wolle. Er antwortete: „Ich werd' den Deubel dun."

Das war der Herr von Januschau,
Der sprach mit heitren Mienen:
Ich sage nichts, ich bin zu schlau,
Was kümmert mich Kadinen?
Mag's gehn dort, wie es will!
Ich bin und bleibe still.
Soll ich dort prüfen jedes Huhn?
Ich werd' den Deubel dun.

Soll ich denn Seine Majestät
Des Irrtums überführen?
Soll ich den Kaiser früh und spät
Denn besser informieren?
Soll ich mir ohne Grund
Verbrennen meinen Mund?
Ich bin doch heut nicht mehr immun.
Ich werd' den Deubel dun.

Und legt sich einst zur rechten Zeit
Ein Onkel hin, zu sterben,
So mache ich mich flugs bereit,
Den Seligen zu beerben.
Soll ich dann für das Reich
Die Erbschaftssteuer gleich
In Gold entnehmen aus den Truhn?
Ich werd' den Deubel dun.

In Elbing ging mit sich zu Rat
Das Volk, um neu zu wählen.
Da durfte auch als Kandidat
Herr Oldenburg nicht fehlen.
Allein in tiefem Groll
Sprach da das Volk: Ich soll
Den Januschauer wählen nun?
Ich werd' den Deubel dun!

Vorschau auf die Rennen an der Buschmühle.

Dortmund, 15. März.

Der Dortmunder Rennverein hat es sich nicht nehmen lassen, die Saison im Westen zu eröffnen. Bietet das Programm auch gerade keine sportlichen Delikatessen, so ist es doch ganz annehmbar, zumal die Rennen mit einer Ausnahme hübsche Felder an den Start bringen. Es ist im großen ganzen eine ziemliche mißliche Sache, sich auf Prophezeiungen im Sport einzulassen, doppelt schwierig aber zu Beginn der Rennkampagne, wo die meisten Pferde noch zu wenig Arbeit getan haben, um sich ein klares Bild ihrer Form zu machen. Immerhin wollen wir die einzelnen Rennen kurz besprechen und versuchen, die chancenreichen Pferde herauszufinden.

Eröffnungsjagdrennen. 62 Donatello (Birghan), 60½ Istvan (Mischon), 60½ Raubritter (Piplies), 60 Flottweg (Ludwig), 59 Rune II (Printen), 53 Colombine (Kühl), 50½ Herzogin von Gerolstein (F. Holoubeck), 49½ Brassert (Renner). Aus dem Felde ragen wegen ihrer vornehmen Abstammung Donatello und Rune II hervor. Die Fuchsstute, ein ehemalige Graditzerin, neigt zwar zum Verbrechertum, Meister Printen sollte sie aber doch zum Ablauf bringen und dann müßte sie, einigermaßen in Form, auch gewinnen. Donatello hat seine Anhänger häufig enttäuscht und wir möchten dem Wallach noch Brassert und Colombine, die beide achtbare Herbstleistungen aufzuweisen haben, vorziehen.

Jockey-Jagdrennen. 61½ Grasmücke (Kühl), 60½ Wild Girl (Ludwig), 58 Pelzmaus (Prater). Wild Girl trägt ein günstiges Gewicht, dürfte aber doch einem Schlußangriff von Grasmücke erliegen, die auch noch den besseren Reiter hat.

Frühjahrsrennen. 70½ Saint Rules (Gädicke), 69½ Dongal (Printen), 68½ Tempete III (?), 66½ Kingsway (Renner), 65½ Faultes (Hammer), 64½ Lynch Law (Dyhr), 63½ Sands (Barleben), 63½ Karmel (F. Holoubeck), 63½ Kale (Kühl), 63 Red Plume (M. Krause). Knüpft Saint Rules an seine glänzende Herbstform an, so muß er die sicherste Sache des Tages sein. Für die Plätze kommen Kale, der im vorigen Jahre bei dreimaligem Start auch dreimal gewinnen konnte, und Lynch Law in Frage; zu beachten ist auch Sands, der im vorigen Jahre nicht herausgebracht wurde, früher aber ein recht nützlicher Steepler war. Kingsway ist auf weichen Boden niemals mit vorn, und Dongal ist wohl noch nicht weit genug, um ein ernstes Wort mitzusprechen.

Verkaufs-Jagdrennen. 67½ Ormsby (Piplies), 65½ Chalabre (G. Bastian), 63½ Rabenlocke (Kühl), 63 Cragette (Gädicke), 63 Engadi (E. Francke), 61 Sajodin (Kvolsel), 61 Ficklenitz (M. Krause), 59½ Rosy (Wawrina), 57½ Plus (?). Rabenlocke, Sajodin und Ormsby dürften das Ende unter sich ausmachen und wir würden ohne Zögern den alten Ormsby wählen, wenn er ein billigeres Gewicht hätte; mit seinen 67½ Kilo aber wird der Wallach kaum gewinnen, obgleich Piplies es an gärtlichen Aufforderungen nicht fehlen lassen wird. Mit einem kräftigen Ritter verdient auch Rosy Beachtung. Sajodin ist unsere Erwählte vor Ormsby.

Kronenburg-Jagdrennen. 67½ Burgmann (Printen), 67 Saint Distaff (Hammer), 64½ Florimond Robertet (Kühl), 62 The Bun (Dyhr), 57½ Malotru (Gädicke), 55 Mobile (F. Holoubeck). Springt Florimond Robertet fehlerlos und ist er einigermaßen im Gange, so kann er das Rennen nur schwer verlieren. Freunden von Außenseitern sei aber doch Mobile empfohlen; The Bun wird Platz laufen.

Landgrafen-Jagdrennen. 72½ Saint Rules (Gädicke), 68 Rockledge (Krause), 67 Erstelling (?), Tempete III (Prater), 66½ Dublin Füsilier (Dyhr), 63½ Faultleß (Hammer), Terciaba (Mischon), 62½ Sournoise (Kühl), 61½ Sands (Barleben), 57½ Corodexier (Busch). Der Start von Saint Rules, Tempete III, Faultleß und Sands ist in diesem Rennen zweifelhaft; läuft der zuerst genannte Hengst, so ist er natürlich auch hier haushoher Favorit; er wird aber wohl das Frühjahrsrennen vorziehen. Mit Saint Rules aus dem Wege ist die Situation sehr offen. Erstelling kann galoppieren, ist aber im Rennen noch nicht über Sprünge gegangen und deshalb nicht zu taxieren; Sournoise versuchte sich im vorigen Jahre einmal über in einem Hürdenrennen, konnte sich aber nicht zur Geltung bringen. Die Fuchsstute ist aber ohne Frage stark gefördert worden und geht heute nicht ohne jede Chance ins Rennen. Da sie aber noch zu „dunkel" ist, entscheiden wir uns für Dublin Füsilier und räumen Terciaba, die in Dortmund fast immer mit nach vorn läuft, eine Platzchance ein.

Ein Versuch überzeugt. Wenn Säuglinge und Kinder im ersten Lebensalter trotz sorgfältigster und liebevollster Pflege nicht recht in der Ernährung vorwärts kommen, so empfiehlt sich unter allen Umständen ein Versuch mit Nestle's Kindermehl. Bei Magen- und Darmstörungen, die infolge Verabreichung schwer verdaulicher Kuhmilch oder nicht geeigneter Nährmittel entstanden sind, wirkt Nestle häufig in kürzester Zeit geradezu Wunder. Für einen Versuch sendet eine Probedose gratis und franko Nestle-Gesellschaft, Berlin W. 57.

Wie magere Leute volle Körperformen erlangen können.

Den zahllosen Präparaten und Behandlungen nach zu schließen, welche fortwährend gegen Magerkeit, zur Entwicklung der Büste, sowie im allgemeinen zur Umwandlung hagerer, eckiger Formen in die normale Fülle blühender Gesundheit und Schönheit annonciert werden, existieren augenscheinlich eine Menge Leute beiderlei Geschlechts, denen ihr mageres, überschlankes Aussehen sehr nahegeht. Für diese dürfte die nachstehende Vorschrift für ein fleischbildendes Nähr- und Kräftigungsmittel zweifellos von Interesse sein, mit dem in solchen Fällen Abhilfe geschaffen werden kann. Bei einigermaßen regelmäßiger Anwendung erzielt man nämlich meist schon in kurzer Zeit eine ganz erfreuliche Gewichtszunahme. Mit dieser geht eine Hebung des Allgemeinbefindens Hand in Hand, und das Auftreten von großer Schwäche, Nervosität und anderer lästiger Begleiterscheinungen übergroßer Magerkeit wird verhindert; trübe Augen werden hell, und frische, rosige Wangen zeugen von guter Gesundheit.

Das absolut harmlose Mittel kann man sich in jeder Apotheke nach folgendem Rezept zusammenstellen lassen: 15 gr. Cardamommtinktur, 90 gr. einfacher Zuckersirup, 60 gr. Salrado comp. Man mische die Bestandteile in einer Flasche von 250 gr. Inhalt gut durcheinander und fülle dann mit dest. Wasser vollständig auf. Man nehme davon 1—2 Eßlöffel etwa 20 Minuten vor jeder Mahlzeit und vergesse beim Essen nicht, alles tüchtig zu kauen.

Zur Beachtung! Obwohl das obige Rezept sich auch bei körperlicher Entkräftung usw. vorzüglich bewährt hat, sollte es wegen seiner fleischbildenden Eigenschaften doch nur von solchen angewandt werden, welche an Körpergewicht zunehmen möchten.

Konfirmations- und Oster-Geschenkwerke
in grosser Auswahl.
C. L. Krüger, G. m. b. H.
Buch- und Musikalienhandlung.
Krüger-Passage.

Sehr zu empfehlen ist zu den Feiertagen ein Ausflug in den herrlichen Teutoburger Wald, von hier über Bielefeld in drei Stunden bequem zu erreichen. Der altbekannte Gasthof zur „frischen Quelle" in Hiddesser ist als Ausgangspunkt für die Waldtouren besonders geeignet.

Augen. Da wird verglichen und disputiert, und jede, die nicht die höchste Stufe erreicht, weiß so viel Gründe dafür anzuführen, daß eigentlich — theoretisch — sie die Siegerin ist. Da kommen die großen Debatten über das „Liegen" und „Nichtliegen" der verschiedenen Komponisten, die Erklärungen, daß man noch viel besser gespielt hätte. Die eine setzt auseinander, daß sie sehr gut vom Blatt lesen würde, wenn sie nicht kurzsichtig wäre, die andere erklärt hochmütig, „Gott sei Dank eine glänzende Technik nicht notwendig zu haben" und die dritte macht ihre zu kleinen Hände für alles verantwortlich. Ja, wenn sie nicht zu kleine Hände hätte — daß die Oeffentlichkeit, das Publikum, das Leben die kleinen Hände nicht anrechnen wird, daß man da nicht beweisen, nicht verteidigen kann — wer fragt in dieser Zeit danach? Immer wieder fällt mir die temperamentvolle kleine Poltn ein, die so bestimmt über eine Kollegin mit glänzender Technik sagte: „Wenn ich so spielen könnte wie die, spielt ich hundertmal besser."

Vor Prüfungen stehen natürlich diese Gespräche auf der Tagesordnung. Aber auch sonst wird nicht viel anderes gesprochen, der Gesichtskreis ist eigentlich sehr eng, die allerwenigsten sehen über den Mechanismus zur Kunst hinüber. Es wird natürlich viel geklatscht, aber — wie mein verehrter Lehrer zu sagen pflegte — es ist musikalischer Klatsch. Ob die Maier die „Ricordanza" nicht allzu sentimental gespielt und daß man beim Professor S. schon in der „ersten" „alle Fugen aus dem wohltemperierten Klavier" spielen darf usw. Natürlich nahm man das alles rein äußerlich, schließlich hatte uns die Musik ja auch nicht allzuviel zu sagen, und unser Lehrer hatte gewiß recht, wenn er mitunter seufzte: „Jetzt soll man die jungen Dinger, die nichts vom Leben wissen, dieses Stück spielen lehren, in das ein großer Mensch seine große Seele gelegt und in dem er alle Tiefen des Menschenlebens berührt hat." Er hatte sehr recht, aber wer hätte das damals geglaubt.

Trotzdem war der Ehrgeiz echt und ehrlich. Sogar Bälle und Flirt traten dagegen in den Hintergrund und der Schulschein mit den drei „Einsern" bedeutete für die meisten mehr, als die sonst so ersehnte goldgeränderte Verlobungsanzeige. Je höher man hinaufrückt, um so aufregender und feierlicher werden die Prüfungen, schließlich kommt der große Tag der Reifeprüfung. Man zieht ein weißes Kleid an und hat trotz der Sommerhitze eiskalte Finger. Sie sind so kalt, daß es einem ganz unmöglich scheint, damit auch nur einen einzigen der vielen Doppelschläge der großen Etüde herausgebracht, so bewegungslos, daß man gar nicht mehr glaubt, daß sie einem selbst gehören. Man wartet in einer kleinen Halle, schließlich öffnet sich die grüne Tür und man nimmt seinen ganzen Mut zusammen, um einzutreten und nicht davonzulaufen. Ich sitze plötzlich vor einem Klavier, das ganz sonderbar aussieht, spiele irgend etwas, irgendwie, beantworte eine Frage, moduliere, sogar in die richtige Tonart, höre hinter mir Flüstern und Raunen, endlich erklingt das erlösende Wort. Als ich hinaustrete habe ich nur den einen Gedanken: War das wirklich die ganze gefürchtete Reifeprüfung? Dann kommt noch die Verkündung, die Entscheidung der großen Frage: Medaille oder Diplom; Tränen, Lachen, wirre Reden und endlich geht man als „absolvierte Konservatoristin" nach Hause und glaubt zwei Wochen lang, etwas zu sein. Dann kommt der große Katzenjammer. Wie töricht scheinen mir jetzt meine damaligen Hoffnungen, Träume und Ansprüche! Nicht eine von uns allen hat etwas erreicht oder ist auch nur auf dem Wege dahin. Die beste „Beethoven-Spielerin" der Klasse gibt in einem kleinen mährischen Nestchen gutbezahlte Lektionen, „die eleganteste Pianistin" hat Chopin gegen Czerny umgetauscht, und unser Genie leitet eine kleine Klavierschule im äußersten Osten der Monarchie. Und doch wie heilig ernst waren uns damals unsere großen Pläne. Aber das Leben kam und blies alles hinweg.

Soll ich meiner kleinen Freundin, die so hoffnungsvoll ihre neue „ruhmwinkende" Laufbahn betritt, alle meine trübgewordenen Lebenserfahrungen beichten? Ich werde es nicht tun, es würde nichts nützen. Sie würde mich höchstens erstaunt und ungläubig ansehen. Wir sind ja durch einen ungeheuren Abgrund getrennt, über meine sechsjährige Erfahrung führt kein Weg zu ihrer Hoffnungsseligkeit hinüber. Vielleicht würde sie auch trotzig den Kopf aufwerfen und denken, daß es ihr schon gelingen wird. Denn bei ihr liegt ja der Fall anders. Sehenfalls aber würde sie mir nicht glauben, so wenig als ich geglaubt hätte, damals, als ich noch Bürgerin war in diesem fröhlichen Reich.

Ob es jetzt anders ist, weil es den neuen Namen erhalten hat? Das kann wohl erst die Zukunft lehren. Vorläufig sieht alles aus, wie es ausgesehen. Hinter der gepolsterten Tür klingt dieselbe Jensen-Etüde hervor, die der Schrecken meiner Zeit gewesen, und dazu das verzweifelte Zählen des Professors: eine — zweie — — dreie — — —. Ein verheultes Backfischchen schluchzt auf der langen Bank: „Wenn auch die dumme Fuge sechs b vorgezeichnet hat," und die Freundin tröstet: „Sechs b das kann sich doch keiner merken." Und da fühle ich es mit tiefer Freude: hier ist alles, wie es war, der neue Name hat nichts ändern können, hier ist immer noch: das Konservatorium.

Gebr. Kaufmann
Dortmund

Wir verkaufen daher . . . .

Infolge der allgemeinen wirtschaftlichen Missstimmung kauften wir in Berlin enorme Quantitäten Jacken-Kleider zu fabelhaft reduzierten Preisen.

500 Jacken-Kleider

zu derart billigen Preisen, wie wir solche bisher auch nicht annähernd gekannt haben.

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5
20.-	30.-	40.-	50.-	60.-

Eine weitere Serie Jacken-Kleider

aus farbigen Stoffen, mit farbigen Tuch-, Spachtel- und Ledergürtel-Garnierungen mit guter Halbseide gefüttert, regulärer Preis 40.— bis 50.— Mk. . . . . für **15.- Mk.**

Sonntag bleibt das Geschäft bis 7 Uhr offen!

Suche zum 1. April ein erfahrenes, nicht zu junges

Zweitmädchen.

Nur solche mit guten Zeugnissen aus herrschaftlichen Häusern wollen sich melden.
Frau Bergassessor Baum, Prinz Friedrich Karlstr. 10.

Tücht. Mädchen,

welches kochen u. den Haushalt selbständig leiten kann, zum 1. od. 15. April für kleinen Geschäftshaush. gesucht. Frau Franz Wegener, Witten, Bahnhofstraße 11 a.

Zum 1. April ein tücht. kath.

Mädchen

für klein. herrsch. Haushalt nach Gladbach gesucht. Näheres Königswall 48, I.

Saub. zuverl. Mädchen

in all. Hausarb. erfahr., w. für ruh. Haush. ohne Kind. z. 1. April ges. Gr. Wäsche a. d. Hause. Lohn 20—26 M. Meldungen mit Zeugnissen nach Ostwall 46, parterre.

Ein kräftiges, 14—16jähr. evangel. Mädchen

Mädchen

zu einem Kind u. für Hausarbeit bei Familienanschluß sofort gesucht. 16641
Schr. Ang. u. C. H. 1645 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche zum 1. April für ein. landwirtsch. Haushalt ein

ordtl. tücht. Mädchen

Zu erfr. in d. Geschst. (24308

Suche per sofort ein prop. flinkes

Mädchen

nicht unt. 18 Jahren für die Küche. Lohn 30—35 Mark monatl. Wäsche außer dem Hause.
Albert Jungeblodt, Restaurateur, Elberfeld, Wall 8.

Zum 1. April kräft., zuverl.

Mädchen

für alle Hausarbeit. in Geschäftshaushalt ges. Näher. Kaiserstr. 16, Dortmund.

Suche zum 1.—15. April ein ehrl. prop. Mädchen, n. unter 18 Jahren, und ein Mädchen von 14—15 Jahren für leichte Hausarbeit und welch. auch Liebe zu Kind. hat. Friedr. Schmitz, Gastwirtschaft, Kirchlinde.

Zuverl., prop. Mädchen, n. unt. 20 J. f. Küche u. Hausarbeit z. 1. od. 15. April ges. Krick, Westenhellweg 108, II

Saub. zuverl. Mädchen bei gutem Lohn gesucht.
Arbeiterstraße 118½ 3. Etg.

Suche sof. od. 1. April prop. Dienstmädchen von ausw. für Restaur. bei guter Behandl. Lohn nach Uebereink.
Schr. Ang. u. K. S. 1878 an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche f. sof. evtl. 1. 4. bess. anschnl. kath. Mädchen für leichte Hausarb. u. z. Bed. der Gäste.
Schr. Ang. u. O. C. 1636 an den Gen.-Anz. Dortm.

Mädchen f. alle Hausarb. gesucht, am liebst. v. ausw.
Weiherstraße 46, I.

Mädchen v. 14—16 J. per 1. April ges. e. Beihilfe v. gutem Märkischestr. 181.

Saub. Mädchen ges. v. 18 b. 20 J. Grünstraße 8, I.

Krankheitsh. sofort ein ord., kräftiges Mädchen f. ganze oder halbe Tage gesucht.
Gutenbergstraße 26.

Morgenmädch., 14-15 J., ges.
Dinkler, Kreuzstraße 24.

Ordentliches Morgenmädchen

f. kleine Famil. z. 1. April gesucht. Märkischestr. 37, I.

Jg. ordtl. Morgenmädchen

zum 1. April gesucht.
Hamburgerstraße 32, part.

Morgenmädchen per sof. ges. Treibel, Brambauer, Brechtenerstraße 9.

Morgenmädchen sofort ges. Friseur, Kaiserstr. 17½.

Schulfreies Mädchen zum Brötchentragen gesucht.
Hohestraße 59½.

Haushälterin

perfekte Köchin mit guten Empfehlungen, die den feinen Haushalt eines einzeln. Herrn umsichtig selbständig führen kann, per 1. April gesucht.
Schr. Ang. mit Lohnanspr. u. B. Z. 1622 an den Gen.-Anz. Dortmund. 16334

Suche sofort ein älteres

Mädchen oder Witwe

(wenn auch mit Kind) für e. Haushalt von 2 Pers. Selb. muß melken können. (16618
Heinrich Krämer, Landwirt, Westhofen-Ruhr, Niederst. 10

Stellennachweis der Handwerkskammer

für Gehülfinnen u. weibl. Lehrl. (Schneiderei, Putz, Friseurgewerbe). Ostwall 27, I. Täglich geöffnet von 9—3 Uhr, im Febr., März auch Sonntags vorm. 10 bis 12 Uhr. Anspruchnahme kostenlos.

Modelle

f. photograph. Aufnahmen gesucht. Brückstraße 28.

Konfirmand, z. 1 Kinde ges. Knappenbergerstr. 87, II.

Stellen-Gesuche

Jung. verh. Mann mit best. Zeugn. sucht per bald Stell. als Portier od. dergl. Schr. Ang. u. R. O. 4320 an den Gen.-Anz. Dortm.

Erfahrener Kaufmann,

35 J., mit best. Zeugn. und Empfehlungen sucht Vertrauensposten, Stell. als Geschäftsführer, Filialleiter o. dergl. Off. u. E. L. 1881 an den Gen.-Anz. Dortm.

Aelterer zuverl. verheiratet.

Sattlermeister

sucht dauernde Stellung. Brauerei oder sonst. Werk. Schr. Ang. u. S. W. 1861 an den General-Anz. Dtmd.

Anstreicher, 25 J., i. Stell. auf einem Werk. Dortmund bevorzugt. Ang. erb. unter T. R. 166 an d. Filial-Exp. Rheinischestraße 52.

Jung. Mann

22 J. alt, Abs. ein. Handelsschule, sucht z. 1. April d. J. Stellung als Kontorist oder Stenotypist. Gefl. Off. unt. Chiffre 653 an Rudolf Mosse, Dortmund. 15792

Junger Mann,

18 Jahre, der Mitte April seine Lehrzeit beendet und i. einem Engros-Eisenwarengeschäft tätig ist, sucht anderweitige Stellung. Zuschriften u. 257 an E. Hartung, Witten, erbeten.

Junger Mann,

18 Jahre alt, sucht per 1. oder 15. April Stellg. als Verkäufer u. Lagerist in Kolonialw.-Gesch. Derselbe ist vollständig ausgebild. Verkäufer, auch in all. vorkommenden Lagerarbeiten erf. Gute Zeugnisse vorhanden.
Schr. Ang. u. B. S. 1882 an den Gen.-Anz. Dortm.

Chauffeur,

Schlosser, ledig, 26 J. alt, mit sämtl. Repar. vertraut, läng. Zeit in Auto-Garage gearb., sucht Stellg. a. Last- od. Luxuswagen. Angeb. u. S. 88 an Ann.-Exp. Erlenkämper u. Cie., Bochum erb.

Jung. verheir. Mann

m. kl. Kaut. sucht Stelle a. Einkassierer, Brotverkäufer, Bote oder ähnliche Stelle.
Offerten unter 246 an R. Hartung, Witten.

Tüchtige Verkäuferin der Kurz-, Weiß- u. Wollwarenbranche sucht Stellg. im Spezialgeschäft.
Offerten unter 245 an R. Hartung, Witten.

Fräulein, welches schon längere Zeit als Kontoristin tätig war und gute Kenntnisse besitzt, sucht per 16. März oder 1. April Stell. Gefl. auch als Kassiererin.
Schr. Ang. u. O. R. 1887 an den Gen.-Anz. Dortm.

Büfettfräulein

tüchtig u. zuverl., sucht gl. Stellung in bess. Restaurt. Off. unt. J. M. 2619 an die Ann.-Exped. B. Dickmann, Gelsenkirchen.

Fräulein

aus bess. Fam. sucht sich z. 1. April i. Privathaushalt in d. Küche zu vervollkommnen. Gute Behandl. u. Familienanschluß Bed. Mädch. muß vorhanden sein. Zu erfrag. bei E. Kleffner, Schwerte, Bismarckstraße 2.

Suche für meine Nichte, katholisch,

Lehrstelle

in einem guten Privathause z. Erlernung d. Haushaltes ohne gegenseitige Vergütung.
Schr. Ang. u. S. W. 1643 an den Gen.-Anz. Dortmd.

J. alleinst. Frau s. Stelle zur Führung d. Haush. bei solid. Herrn od. Wwe. mit 1 bis 2 Kindern. Offert. unt. S. H. an die Agent. des Generalanz. in Soest.

Ord. kath. Mädchen sucht z. 1. 5. Stelle als

Haushälterin

in besserem Hause.
Schr. Ang. u. M. B. 1876 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jg. Beiköchin,

welche in erstkl. Hotel tätig war, sucht per 1. April od. sp. Stellung. Ia. Zeugn. u. Referenz. steh. zur Verfüg.
Offerten unter 239 an R. Hartung, Witten.

Fräulein, 24 J., kath., sucht Stellung als Kinderfräulein oder als Stütze. Gute Zeugnisse vorhanden.
Schr. Ang. u. A. B. 1890 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ordtl. Mädchen sucht Stell. für nachmitt. zu Kindern.
Lessingstraße 52, 2. Et.

Bess. Mädchen

28 J., in Küche u. Haush. erfahren, sucht zum 1. April Stelle b. einz. Herrn oder Dame. Schr. Ang. u. J. G. 177 postlag. Warburg Westf.

Pr. Frau s. Wasch- u. Putzst. i. d. Häus. Düppelstr. 16, I.

Wasch- u. Putzfrauen suchen Stelle, Bergmannstr. 24.

Auf Teilzahlung Roland-Räder.



Apparate. Anmeldung bei Fahrschulen von 20M an. Abzahlung 7—10 M monatlich. Fahrradgarderobe u. Waffen sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland Maschinen-Gesellschaft in Köln 84

Damen finden lieben., diskr. Aufn. b. Heb. Peter, Hannover, Wedekindstr. 22. T. 8 7053. Mäß. Hr.

+Frauen-+

leiden behandelt mit bestem Erfolge
Frau J. Hugo
Dortmund, Münsterstr. 118.
Auskunft umsonst.

Reise-Koffer
Reise-Taschen
Coupé-Koffer
Rucksäcke
Reise-Necessaires
zu sehr billigen Preisen.

Althoff

Torten-Versand
Obsttorten . . von 1.80 an
Sahne- u. Créme-Torten . . . von 2.40 an
Spezialität: „Baumkuchen"
Eigene Konditorei.

Spezial-Angebot für die Festtage!

Verkauf zu aussergewöhnlich billigen Preisen!

DAMEN-KONFEKTION

Blaue Kostüme

Jackenkleid aus marine Diagonal-Kammgarn, mit Knopf-Garnierung, Jacke auf Seide gearbeitet
22.50

Jackenkleid aus marine Twill, mit apart. Blenden-Garnierung aus Stoff und Seide, Jacke auf Seide
28.50

Jackenkleid aus marine Diagonal-Kammgarn, mit apartem Bulgarenkragen, Jacke auf Seide gearbeitet
38.50

Jackenkleid aus marine Diagonal-Kammgarn, mit Knopf- und Knopfloch-Garnitur, Jacke auf Seide
42.00

Jackenkleid aus marine Diagonal-Kammgarn, mit breiten, gestickten Handfliegen, neue aparte Form, Jacke auf Seide gearbeitet
48.00

Jackenkleid aus marine Diagonal-Kammgarn, Atelier-Arbeit, vorzüglicher Sitz, Jacke auf Seide gearbeitet
62.00

Engl. Kostüme

Jackenkleid aus Stoffen englisch. Charakters, flotte abgerundete Form, Jacke auf Seide gearbeitet
22.50

Jackenkleid aus Stoffen englischer Art, apartes Gürtel-Fasson, Jacke auf Seide gearbeitet
28.50

Jackenkleid aus Stoffen engl. Charakters, mit hübscher Garnierung, jugendliches Fasson, Jacke auf Seide gearbeitet
36.50

Jackenkleid aus grauweissen Diagonal-Stoffen, mit apartem Gürtel und Perlmutterschnalle, Jacke auf Seide gearbeitet
45.00

Jackenkleid aus lederfarb. Chevron, mit Seiden-Revers u. aparter Rücken-Garnierung, Jacke auf Seide gearbeitet
48.00

Jackenkleid aus lederfarbigem Whipcord, zweireihig geknöpft, Jacke auf reinseid. Duchesse
75.00

Marine und engl. Paletots

Paletot aus Stoffen engl. Art, mit Gürtel und Tuch-Besatz, neue Form
7.50

Paletot aus marine Cheviot, mit farbiger Frotté-Garnierung, flotte Gürtelform
13.50

Paletot aus imit. engl. Stoffen, flotte Form, mit aparter, farbiger Garnierung
17.50

Paletot aus reinw. marine Kammgarn-Cheviot, glatte Form, mit Herren-Revers, tadelloser Sitz
24.50

Paletot aus imit. engl. Stoffen, glattes, loses Fasson, mit Herren-Revers, vorzügl. Passform
26.50

Paletot aus vorzügl. reinwollenem marine Diagonal, glattes Fasson, Atelier-Arbeit, vollendeter Sitz
34.50

Schwarze Paletots

Paletot aus reinw. schwarzem Tuch, geschweifte Form, 120 cm lang, auf Radium-Cloth gefüttert
18.50

Paletot aus reinw. schwarzem Tuch, lose Shawlform, mit breitem Besatz, 135 cm lang
22.50

Paletot aus reinwollen. schwarzem Tuch, mit Fliegen- und Seiden-Garnierung, 130 cm lang, auf Cloth gefüttert
24.50

Paletot aus reinwollen. schwarzem Tuch, lose Mantelform, mit Stickerei-Besatz, 135 cm lang
28.50

Paletot aus reinwollenem Aachener Tuch, mit Wiener Rücken, auf Seide gearbeitet
34.50

Paletot aus reinwollenem Aachener Tuch, mit Handfliegen garniert, geschweifte Form, auf Seiden-Serge gefüttert
48.00

Mädchen-Konfektion

Baby-Paletot aus reinwollenem, rotem Cheviot, mit Goldknöpfen garniert . . . . . Grösse 0 — **4.75**
Jede weitere Grösse mit **50** Pf. steigend.

Baby-Paletot aus reinwollenem marine Cheviot, mit abnehmbarem Matrosenkragen . . . . Grösse 0 — **5.25**
Jede weitere Grösse mit **50** Pf. steigend.

Kieler-Paletot aus reinwollenem marine Cheviot, mit Abzeichen, Riegel im Rücken . . . . . Grösse 1 — **6.50**
Jede weitere Grösse mit **75** Pf. steigend.

Engl. Paletot aus gemustertem beige Stoff, mit hellblauem Tuchkragen Grösse 1 — **8.25**
Jede weitere Grösse mit **75** Pf. steigend.

Kinder-Kleid aus blau Popeline, mit weisser Spachtelpasse, sowie mit Goldknöpfen garniert . . Grösse 60 — **8.00**
Jede weiter Grösse mit **75** Pf. steigend.

Kinder-Kleid aus reinwollenem marine Cheviot, Passe mit fraise Seide garniert . . . . . Grösse 60 — **9.75**
Jede weitere Grösse mit **75** Pf. steigend.

Knaben-Konfektion

Jacken-Anzug zweireihig, aus Stoffen engl. Art, mit Ueberkragen, verschiedene Dessins, . . Grösse 0 — **5.75**
Jede weitere Grösse mit **50** Pf. steigend

Jacken-Anzug zweireihig, aus blauem Kammgarn-Cheviot, mit Ueberkragen, ganz gefüttert, . . Grösse 0 — **6.75**
Jede weitere Grösse mit **75** Pf. steigend

Jacken-Anzug Frankfurter Fasson, hochgeschlossen, mit Ueberkragen, a. stark., engl. gemustert. Stoff., Grösse 1 — **8.50**
Jede weitere Grösse mit **50** Pf. steigend

Jacken-Anzug zweireihig, aus gutem, blauem Kammgarn-Cheviot, Revers-Fasson, m. Ueberkragen, Gr. 0 — **12.50**
Jede weitere Grösse mit **75** Pf. steigend

Jacken-Anzug zweireihig, aus mod. engl. gemust. Stoffen, Revers-Fasson, mit u. ohne Rückengurt, Gr. 0 — **15.00**
Jede weitere Grösse mit **1.00** Mk. steigend

Handschuhe

Damen-Glacé-Handschuhe gutes Lammleder . Paar — **1.85**
Damen-Glacé-Handschuhe Ia. Lammleder . . Paar — **2.45**
Damen-Glacé-Handschuhe gutes Ziegenleder . Paar — **2.75**
Damen-Glacé-Handschuhe Ia. Ziegenleder, doppelt gesteppt . . . . . Paar — **4.50**
Herren-Glacé-Handschuhe gutes Lammleder . Paar — **2.25**
Herren-Glacé-Handschuhe vorzügl. Lammled., doppelt gesteppt . . . . . Paar — **3.25**

Modewaren

Jabot gestopft, Tüll, hübsche Spitze . . . . . — **95 Pf.**
Jabot doppelt, Tüll mit Valenciennespitze . . . — **1.90**
Spachtel-Passe für halsfreie Blusen . . . . . — **95 Pf.**
Jacketkragen Spachtel, lange Form . . . . . — **1.50**
Lackleder-Gürtel f. Damen, schwarz, m. Rücken-Garnit. — **50 Pf.**
Lackleder-Gürtel f. Damen, schwarz Kalbleder, mit 2 gross. Perlmutterknöpfen — **2.40**

Damen-Wäsche

Damen-Feston-Rock mit breitem Feston-Volant — **2.75**
Damen-Feston-Rock mit breitem Feston-Volant und Einsatz . . . . . — **4.20**
Damen-Feston-Rock mit breitem Feston-Falten-Volant und Bandgarnitur . — **6.50**
Damen-Feston-Rock mit Feston u. Einsatz, sehr reich garn., m. Bandgarnitur — **8.50**
Damen-Combination-Taillenrock mit breitem Feston-Falten-Volant, oben mit Feston — **6.50**
Damen-Combination-Taillenrock mit breitem Feston-Falten-Volant, oben mit Feston u. Einsatz, sowie m. Bandgarn. — **9.50**

Sonntags-Ausgabe.
Nr. 75. (4. Blatt.)

General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Sonnabend, 15. März 1913.

Das vornehme Bild

Unsere Preise!

12 Visit	4.00	12 Prinzess	10.00
12 Cecilie	6.00	12 Promenade	15.00
12 Cabinet	8.50	12 Boudoir	18.00

Neuheit! Photo-Skizzen 12 Stück 6.00

liefern wir in vollendet künstlerischer Ausführung zu ausserordentlich niedrigen Preisen. Dadurch haben wir uns bereits in kurzer Zeit den Ruf eines erstklassigen, modern geführten Ateliers erworben. Weitgehendste Coulanz unserer werten Kundschaft gegenüber ist einer unserer obersten Grundsätze. Als Specialität fertigen wir entzückende Kinder-Aufnahmen. Vergrösserungen liefern wir in hervorragender Ausführung, nach Neu-Aufnahmen, sowie nach alten Bildern, in naturgetreuer, lebenswahrer Auffassung. Ein Fahrstuhl führt zu den behaglich eingerichteten Warteräumen. Es sei noch darauf hingewiesen, dass Aufnahmen zu jeder Tageszeit stattfinden, für Abend-Aufnahmen ist eine besondere elektrische Lichtanlage eingerichtet. Die neue Ausstellung im Haus-Portal empfehlen wir Ihrer ganz besonderen Beachtung!

Photographisches Atelier **Heinemann** G. m. b. H.

Westenhellweg 29 Fernsprecher 3551 Eingang Hansastrasse.

Eigener

Depeschendienst

des

General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Die unannehmbaren Friedensbedingungen.

Die Herausforderung der Großmächte.

Berlin, 15. März. Das Unglaubliche ist Ereignis geworden: die Balkanverbündeten haben es tatsächlich fertig gebracht, den Großmächten die Rolle von Laufburschen und Briefträgern zuzumuten. Die europäischen Kabinette werden eingelagen, der Türkei die

ziemlich unverschämten Forderungen

der Balkanstaaten zu übermitteln, dann den Balkanverbündeten die Antwort der Türkei zuzutragen, sodann wieder der Pforte die Rückäußerung der Herren Danew und Genossen usw. bis zum voraussichtlichen zweitmaligen Scheitern der Friedensbemühungen. Denn es ist der ganzen Sachlage nach ausgeschlossen, daß die türkische Regierung die Bedingungen der Balkanstaaten annimmt. Aber sie widersprechen auch vollständig dem Programm der Großmächte. Die von den Balkanstaaten als neue Grenze geforderte Linie Rodosto-Cap Malatra wird Europa niemals zugestehen, ebenso wenig die Auslieferung aller ägäischen Inseln: Lesbos und Chios, sowie die den Dardanellen vorgelagerten drei Inseln müssen der Türkei erhalten bleiben.

Ebenso ist die Forderung einer hohen Kriegsentschädigung ein Nonsens und geradezu lächerlich wirkt das Ansinnen einer

Zahlung für Schäden vor dem Kriege.

Wenn man sich auf den Standpunkt stellen wollte, dann könnte die Türkei eine schöne Gegenrechnung aufmachen. Auch hat man in diplomatischen Kreisen schwere Bedenken dagegen, daß die

Kriegsoperationen

während der Verhandlungen nicht unterbrochen werden sollen. Es ist wahrlich genug und übergenug Blut dort unten vergossen worden. So wie sie heute der Diplomatie vorliegen erscheinen die Bedingungen für diese nicht nur unannehmbar, sondern als kaum diskutabel. Die Balkanstaaten haben um so weniger Veranlassung, die Dinge auf die Spitze zu treiben, als sie der europäischen Diplomatie durchaus nicht eine geeinigte Front darbieten. Unter ihnen herrschen wechselnde Verstimmungen, die sich in heftigen Zusammenstößen Luft machen. Es liegen bestimmte Nachrichten vor, daß in letzter Zeit nicht weniger als 50 ernste Kämpfe zwischen Bulgaren und Griechen in Mazedonien stattgefunden haben. Es waren das nicht etwa Zusammenstöße einzelner Soldaten, sondern geschlossener Truppenteile, bei denen es auf beiden Seiten Tote und Verwundete gab.

Rumänische Rüstungen.

Bukarest, 15. März. Im Kriegsministerium wird an mehreren Gesetzentwürfen gearbeitet, die wichtige Neuerungen in der Armee einführen wollen. Es wird ein Gesetzentwurf vorbereitet, wonach die Militärdienstzeit auf 25 Jahre erhöht wird. Die aktive Dienstzeit bleibt wie bisher bei den Infanterieregimentern 2 Jahre, bei den anderen Truppengattungen 3 und 4 Jahre. Die Reservedienstzeit wird von 10 auf 12, die Milizdienstzeit von 4 auf 6 Jahre erhöht. Der Gesetzentwurf bezweckt die Verallgemeinerung des Militärdienstes durch die Aufhebung der bisher bestehenden zahlreichen Ausnahmebestimmungen.

Die heutige Botschafter-Konferenz.

Wien, 15. März. In der heutigen Sitzung der Londoner Botschafterkonferenz wird, wie in diplomatischen Preisen verlautet, der österreichische Botschafter das Verhalten Serbiens in Albanien zur Sprache bringen. Die fortwährenden Truppensendungen und die erneuten Bemühungen, den

Fall Skutaris

herbeizuführen, stehen mit den Beschlüssen der Botschafterkonferenz, einen selbständigen albanischen Staat zu schaffen, in unlösbarem Widerspruch. Oesterreich hat wiederholt seinen Standpunkt betont, daß es unter keinen Umständen zugeben werde, daß Skutari an Montenegro falle. Es wird in der bevorstehenden Konferenz darauf dringen, daß in dieser Hinsicht reiner Tisch gemacht wird. Sollte Skutari tatsächlich fallen und Serbien und Montenegro den Beschlüssen der Botschafterkonferenz die besetzten Gebiete zu räumen Widerstand entgegensetzen, so werden die Großmächte, wie man hier vernimmt, Oesterreich mit der Aufgabe betrauen, die Serben und Montenegriner gewaltsam aus Skutari zu entfernen.

Der Kaiser und Pirpont Morgan.

Kairo, 15. März. Nach einer Meldung des „Newyorker Herald" hat Pirpont Morgan während seines hiesigen Aufenthalts ein Telegramm des Kaisers erhalten, worin dieser sich nach seinem Befinden erkundigt und Wünsche für seine baldige Genesung ausdrückt. Die Beziehungen des Kaisers zu dem Milliardär sind bekannt. Zweimal, 1911 und 1912 hat Morgan auf seiner Londoner Jacht „Corsär" an der Kieler Woche teilgenommen und der Kaiser hat seine Aufnahme in den kaiserlichen Jachtklub vollzogen, indem er die übrigen Herren mit den Worten überraschte: „Wir haben ein neues Mitglied, Herrn Pirpont Morgan aus Newyork." Zum Dank für die Abtretung von Luthers Brief an Kaiser Karl V., den der amerikanische Stahlmagnat erworben hatte und dem deutschen Kaiser gebierte, erhielt er den Roten Adlerorden 1. Klasse.

Rom, 15. März. Hier traf Morgan mit seinem Sekretär ein und unternahm einen Spaziergang nach dem Monte Pinzio und der Villa Borghese. Sein Gang ist der eines gesunden kräftigen Mannes, nur seine Gesichtsfarbe verrät die eben überstandene schwere Erkrankung.

Das Rätsel der Deckungsvorlage.

Berlin, 15. März. Auf der hier abgehaltenen Finanzministerkonferenz sollen, wie von mehreren Seiten behauptet wird, die mittleren Bundesstaaten mit ihrem Widerstand gegen die von Preußen vorgeschlagene Vermögenszuwachssteuer durchgedrungen sein. Den stärksten Widerstand gegen die preußischen Steuerpläne leistete, wie wir bereits berichteten, Sachsen. In Dresden wird, wie die „Militärisch-politische Korrespondenz" dazu meldet, der erfolgreiche Zusammenschluß gegenüber den preußischen Steuerplänen auf die unmittelbaren, teilweise im Wege von Handschreiben erfolgten Bemühungen König Friedrich Augusts bei anderen Bundesfürsten zurückgeführt.

Die Steuern auf den Besitz, die ihre endgültige Gestaltung im Reichsschatzamt z. Zt. erhalten, sollen nach derselben Quelle in der Form von Stempelabgaben erhoben werden, u. a. den Luxus stark angreifen und auch die Börse nicht unberücksichtigt lassen. Ein Spiritusmonopol wird nicht zu den neuen Steuerquellen gehören.

Die Kämpfe um die dreijährige Dienstzeit.

Paris, 15. März. Die Kammergruppe der vereinigten Sozialisten beschloß, dem Gesetzentwurf über die dreijährige Dienstzeit unermüdlich Widerstand entgegenzusetzen und die gesamte Vorlage als auch die einzelnen Artikel durch Zusatzanträge zu bekämpfen.

Paris, 15. März. In Rennes hielten etwa 1000 Sozialisten in der Arbeitsbörse ein Meeting ab gegen die dreijährige Dienstzeit. Plötzlich drangen etwa 300 nationalistische Studenten, die Marseillaise singend und die Trikolore tragend, in den Saal. Die Sozialisten vertrieben die Studenten, von denen einige verwundet wurden. Auch auf der Straße kam es noch wiederholt zu Zusammenstößen zwischen den Studenten und den Sozialisten.

Das Luftschiff Z. IV.

Friedrichshafen, 15. März. Gestern fand die erste Werkstättenfahrt des Luftschiffes Z IV statt. Der Aufstieg erfolgte nur mit der Besatzung des Luftschiffbaues. Nach einer kurzen Fahrt landete das Luftschiff vor der Halle, worauf der gestern eingetroffene Württembergische Kriegsminister General von Marchtaler mit dem General-Inspekteur der Verkehrstruppen, General von Hacnich und andere Mitglieder der Abnahmekommission die Gondel bestiegen. Von 3 Uhr 20 Min. bis 4 Uhr 35 Min. dauerte die zweite wohlgelungene Werkstättenfahrt. Das Luftschiff entspricht in den Größenverhältnissen und in der Stärke seiner Motore genau dem Ersatz Z 1.

Zusammenstoß im Schneesturm.

Newyork, 15. März. Während eines furchtbaren Schneesturmes im Staate Nebraska erfolgte ein Zusammenstoß zweier Expreßzüge der Union Pacific-Company in der Nähe von Goddenberg. Mehrere Wagen wurden vollständig zertrümmert. 7 Reisende sind auf der Stelle getötet worden, während über hundert Reisende teils schwer, teils leicht verletzt wurden. Infolge des heftigen Schneesturms gestaltete sich das Rettungswerk äußerst schwierig, da es insbesondere auch unmöglich war, sofort Hilfszüge nach der Unfallstelle abzusenden. Auch der Materialschaden ist sehr bedeutend.

Raubmord.

Rüstringen (Ostfriesland), 15. März. Gestern wurde in später Abendstunde der 18jährige Milchfuhrmann Tyarks aus Pythausen bei Sengwarden, der jeden Abend mit seinem Gespann von Rüstringen nach Sengwarden fährt, bei Fedderwarden ermordet und beraubt aufgefunden. Die Leiche wurde mit Stichwunden in einem Chausseegraben aufgefunden. Der Ermordete hatte 10 bis 20 Mark bei sich. Vor einigen Wochen überfielen ihn schon einmal zwei Männer, doch konnte er sich damals in Sicherheit bringen.

Berliner Börse.

Berlin, 15. März. Die Börse befürchtet, daß die vom Balkanbunde bekanntgegebenen Friedensbedingungen eine weitere Verzögerung des Friedensschlusses bedeuten würden. Auch verstimmten die über die albanische Frage vorliegenden Nachrichten. Im Gegensatz zu gestern zeigte der Verkehr infolgedessen eine hochgradige Geschäftsunlust, die auf fast allen Gebieten zu mäßigen Kursabschwächungen führte. Erhebliche Einbußen erlitten Rheinstahl, und zwar von 1 Prozent und Hansa von 1¼ Prozent. Gleich nach Feststellung der ersten Kurse besserte sich aber die Haltung im Anschluß an die etwas erhöhten Londoner Kurse, besonders für Canada, die mit Gerüchten motiviert wurden, wonach die Großmächte beschlossen hätten, energischer ihren Einfluß auf die Balkanstaaten zur Herbeiführung eines Friedensschlusses zur Geltung zu bringen. Die Abwärtsbewegung kam infolgedessen nicht nur zum Stillstand, sondern es griffen noch einige Erholungen Platz; namentlich für Schiffahrtsaktien zeigte sich Interesse. Hansa hoben sich um 1¾ Prozent gegen den Anfangskurs, doch war der Eindruck nicht nachhaltig genug, um das Geschäft wesentlich zu beleben. Vereinzelt neigten die Kurse bald wieder von neuem zur Schwäche. Oesterreichische Werte erfuhren kaum Veränderungen, da die Wiener Börse keine Anregung bot. Meridionalbank konnten sich von ihrem gestrigen Rückgang etwas erholen. Tägliches Geld 5½ Prozent.

Weiterer Depeschendienst siehe auch 5. Blatt.

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 15. März.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit hatten sich die Witwe Wilh. Kleimann und der Arbeiter Wilh. Kleimann aus Landstrop wegen Verbrechens im Sinne des § 173 des Strafgesetzbuches zu verantworten. Die Angeklagten wurden schuldig befunden, und je zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Einen Gartenschlauch von etwa zehn Meter Länge soll der Sattler Wilh. Beclas aus Soest im Januar 1911 aus dem Fensterputzgeschäft von Maas hierselbst gestohlen haben. Der Angeklagte hat den Schlauch, der etwa 30 Mark gekostet hatt, in einer hiesigen Wirtschaft für 3 Mk. zum Kauf an. Beclas, der das Stehlen nicht lassen kann, behauptet heute, daß er den Schlauch in Hamm auf einer Auktion gekauft habe. Der Angeklagte wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

Eine Revisionssache beschäftigte dann das Gericht. Am 20. März vor. Jahres wurde der Bergmann Anton Kazmierczak aus Sodingen von der hiesigen Strafkammer zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt, weil er am 12. März zwei Arbeitswilligen das Wort „Pfui!" zugerufen haben sollte. Gegen dieses Urteil meldete der Verteidiger, Rechtsanwalt Frankl, Revision an, weil, nach seiner Meinung, die Beweisaufnahme beschränkt worden war. Das Reichsgericht hob auch das erstinstanzliche Urteil auf, und so kam dann die Sache heute zur nochmaligen Verhandlung. Neue Momente traten eigentlich nicht hervor. Es konnte aber heute nur festgestellt werden, daß er sich der Beleidigung in einem Fall schuldig machte. Das Urteil lautete auf 50 Mark Geldstrafe.

Schwurgericht.

Dortmund, 15. März.

Am letzten Tage dieser Schwurgerichtsperiode hatten sich die Geschworenen noch mit zwei Sachen zu beschäftigen. Nach Auslosung der 12 Herren entließ der Vorsitzende die nicht ausgelosten Geschworenen mit Worten des Dankes für ihre Mitarbeit.

Dann wurde mit der Verhandlung gegen den am 12. Juli 1872 geborenen Klempner Hermann Borck, ohne festen Wohnsitz, begonnen. Der Angeklagte ist aus dem Heere ausgestoßen und nicht weniger als siebzehnmal vorbestraft, davon zehnmal wegen Eigentumvergehens. Er hat verschiedentlich im Zuchthaus gesessen und hat im ganzen schon 16 Jahre hinter schwedischen Gardinen zugebracht. Heute hatte sich Borck

wegen Straßenraubes

zu verantworten. Er wurde beschuldigt, am 19. September vorigen Jahres hier in Dortmund dem Stadtarbeiter Wilhelm Pabst aus Bielefeld ein Portemonnaie mit 120 Mk. Inhalt mit Gewalt weggenommen zu haben. Der Angeklagte behaup-

Kommunale Wochenschau.

Dortmund, 15. März.

Die Beratung des städtischen Haushaltsplans am letzten Montag hat einige sehr bemerkenswerte Tatsachen besonders in die Erscheinung gerückt. Unter diesen fällt namentlich auf, daß von 71 778 steuerzahlenden Bürgern der Stadt Dortmund 62 647 ein **Jahreseinkommen von weniger als 3300 Mark** versteuern. Weitere 4234 versteuern nur 3300—3600 Mk. Zieht man aus der Steuerkraft einen berechtigten Rückschluß auf die allgemeine Vermögenslage einer Bevölkerung, so kann von einem **allgemeinen** Wohlstand der Dortmunder Bevölkerung unter keinen Umständen die Rede sein. Wie überall, so ist demnach auch hier die durch die industrielle Aufwärtsbewegung hervorgerufene Steigerung der Vermögen nur einem kleinen Bevölkerungsausschnitt, nämlich dem von Haus aus schon mit Glücksgütern gesegneten, zugute gekommen. Die weitaus größte Mehrheit der an der Steigerung des Nationalvermögens mitarbeitenden Kräfte genießt nur bis zu einem verschwindend geringen Grade den Segen dieser Vermögenssteigerung. Da ist der in weitesten Kreisen bestehende Wunsch nach **kräftigerer Besteuerung der großen Vermögen** und großen Einkommen durchaus berechtigt. Es ist doch zweifellos ein großer Unterschied, ob das versteuerte Einkommen aus Vermögen oder von der Hände Arbeit herrührt.

Leider wird dieser Wunsch bei der gegenwärtigen Gestaltung der gesamten inneren politischen Verhältnisse des Staates wohl noch auf Jahrzehnte hin ein frommer Wunsch bleiben müssen. Es ist jedoch schon heute eine ernste Pflicht der Gemeinden, den kleinen Einkommen, die oft kaum zur Fristung der Lebensstellung ausreichen, den lastenden Steuerdruck zu nehmen. Die Dortmunder Stadtverordneten werden darum der Frage der **Freilassung** der zu den **fingierten Steuersätzen** von 2.40 und 4 Mk. veranlagten Personen bei der nächsten Festsetzung der Steuerzuschläge ernsthaft nähertreten müssen. Nach unserem Dafürhalten wäre es schon in diesem **Jahre am Platze gewesen, der entsprechenden An**regung aus den Reihen unserer Stadtväter, der der Steuerdezernent nur einen bedingten Widerspruch entgegenzusetzen schien, zu folgen. Kleinere Gemeinden, auch solche mit prozentualiter höheren Zuschlägen, sind hier bereits vorangegangen. Freilich, wenn die endgültige Feststellung des Gemeindefehlbetrages und die Prüfung der Magistratsvorschläge zu seiner Deckung ein und derselben Sitzung vorbehalten sind, so kann ein Vorschlag nicht immer sofort auf seine finanzielle Tragweite hin geprüft werden. Wir würden es darum für richtiger halten, wenn, wie auch anderwärts, der Festsetzung der Steuerzuschläge in Zukunft eine der Wichtigkeit der Sache in noch höherem Maße Rechnung tragende Behandlung zuteil würde. In dem Bestreben, das Zustandekommen des gesamten Haushaltsplans nicht länger zu verzögern, kommt so die Prüfung von Vorschlägen und Anregungen der gedachten Art leicht zu kurz.

Den kleinen und kleinsten Steuerzahlern geht es bei uns aber auch in anderen Dingen nicht zu gut. Von den in Dortmund vorhandenen 37 000 Wohnungen bestehen, wie wir vor nicht langer Zeit noch hörten, 35 Proz. aus 2 Zimmer-Wohnungen, 34 Proz. aus 3 Zimmer-Wohnungen, von denen mehr als 60 Proz. resp. 68 Proz. bewohnt sind, d. h. jedes der Zimmer ist mit mehr als 2 Personen bewohnt. Bedenkt man weiter, daß in den Jahren 1900—1910 eine Mietssteigerung von 13 bis 16 Proz. vor sich gegangen ist, so erkennt man, wie außerordentlich dringend notwendig es ist, nunmehr auch in **Dortmund den Bahnen einer wirklich großzügigen Wohnungspolitik** zu folgen. Der erste Schritt hierzu ist, wie uns scheint, durch die der Gartenstadtgesellschaft Dortmund bisher von der Stadt zuteil gewordene Unterstützung getan. In dieser Gesellschaft sind allerdings der Hauptsache nach die Kreise des kleineren und besseren Mittelstandes vertreten. Umso notwendiger ist es deshalb, daß in gleicher Weise etwas für unsere Arbeiterbevölkerung geschieht. Durch die in Aussicht stehende Eingemeindung und die mit ihr in Zusammenhang stehende Verbesserung der Verkehrsmittel werden neue Wohnmöglichkeiten geschaffen. Die dem Norden und Nord-Westen vorgelagerten Teile von Neu-Dortmund sind für diese Zwecke um **so leichter zu erschließen, als dort nicht nur durchaus** geeignetes und im Preise noch nicht so sehr gesteigertes Baugelände vorhanden ist, sondern auch Verkehrsmittel bestehen resp. für das Zustandekommen der Eingemeindungsverträge vorbehalten worden sind. Obereving, Lindenhorst, Huckarde, Rahm und Wichlingen sind sämtlich für die Erfüllung unserer Aufgaben auf dem Gebiete des Klein-Wohnungswesens vorzüglich geeignet. Voraussetzung ist hierbei natürlich der **Bau elektrischer Straßenbahnen**, die den Arbeiter auch zu einer Zeit und für ein Fahrgeld zur Arbeitsstätte oder nach Hause bringen, daß ihm das Draußenwohnen möglich wird.

Dem Vernehmen hat die neue G. m. b. H., zu der sich die Stadt mit den Straßenbahnen des Landkreises vereinigt, den Bau verschiedener neuer Linien in bestimmte Aussicht genommen, so Dortmund-Lindenhorst, Brechten-Lünen, Dortmund-Huckarde usw. Die Verwirklichung dieser Projekte darf unseres Erachtens auch nicht durch die in Aussicht stehende Teuerung auf dem Geldmarkte hintangehalten werden. Ebensowenig darf die Stadt bei der Verwirklichung anderer Pläne, die Geld kosten, vor dem Notwendigen zurückscheuen. So wird auch eine direkte Straßenbahnverbindung nach Barop mehr und mehr zur Notwendigkeit. Der umständliche, zeitraubende und darum kostspielige Weg über Brünninghausen genügt dem gesteigerten Verkehrsbedürfnis längst nicht mehr. Verkehrserleichterungen werden durch die Vereinigung der beiderseitigen Straßenbahnen ja insofern schon herbeigeführt werden, als das lästige Umsteigen an den Grenzpunkten der bisherigen Interessensphären selbstverständlich in Fortfall kommt. Vielleicht wird es dann auch noch möglich, die Ueberführung der Gleise über die Staatsbahn am Block FriedrichWilhelm durchzusetzen. Alles das wird natürlich, wie wir schon früher an dieser Stelle betonten, noch ein gehöriges Stück Geld kosten. Aber viel Geld ist auch bereits in den beiderseitigen Betrieben und Linien angelegt worden. Sachverständige Leute veranschlagen den gegenwärtigen Ertragswert der städtischen Straßenbahn mit 16—17 Millionen; die Straßenbahnen des Landkreises werden auf einen Ertragswert von rund 6 Millionen geschätzt.

Der deutliche Ruf nach Sparsamkeit und die Aufforderung, zunächst von neuen großen Ausgaben abzusehen, die wiederholt aus dem Munde des Referenten des Haushaltsplanes am Montag den Stadtvätern entgegentönten, können nur bedingt auf Berechtigung Anspruch machen. Alle Neuerungen und Aenderungen im Interesse der Stadt kosten Geld und machen, je nach ihrer Bedeutung, Ausgaben notwendig, die schlechterdings einfach nicht zu vermeiden sind. Oder sollen wir vielleicht den Straßendurchbrüchen und dem Bestreben, auch innerhalb der Altstadt Licht und Luft und genügende Verkehrsstraßen zu schaffen, nur aus zweckloser Sparsamkeit die Berechtigung, ja die Notwendigkeit aberkennen? Wir haben erst am Montag vom Oberbürgermeister **Dr. Eichhoff** gehört, daß den 96 Millionen Mark Schulden unserer Stadt ein Vermögen von 138 Millionen Mark gegenübersteht. Da wird sich Dortmund doch wohl noch die für seine Fortentwickelung unentbehrlichen Ausgaben gestatten können. Die aus Steuern zu verzinsende Summe von rund 19 Millionen Mark ist ferner gewiß ein sehr ansehnlicher Posten, aber die Dortmunder Finanzwirtschaft steht auf durchaus gesunden Füßen und da kann uns der nun schon ein paar Jahre hindurch ertönende Hinweis auf ein demnächstiges Fallen der Konjunktur" nicht weiter schrecken.

Der Durchbruch und die geplante **Fluchtlinien-Abänderung der Weberstraße** wird die Stadtverwaltung zweifellos auch zu einem recht tiefen Griff in ihren Beutel zwingen. Aber dieser Stelle der Altstadt sowohl als auch der Peters- und Riemengasse sind Luft und Licht zu wünschen. Wie wir hören, ist eine **Verschiebung der Weberstraße nach Osten** auf der gesamten Strecke zwischen Westenhellweg und Lütgebrückstraße projektiert. Auch die Straßenbreite ist hier auf 11,30 Meter festgesetzt, wodurch ein glücklicher Anschluß an die bereits in dieser Breite bestehende Fortführung der Weberstraße nach dem Königswall zu herbeigeführt wird.

Allerdings wird die Durchführung dieses Projekts bedeutende bauliche Umwälzungen notwendig machen, die auch wohl zum weitaus größeren Teile die aufzuwendenden Kosten verursachen. Nachdem aber schon vor langer Zeit die Straßenbreite der 1. Kampstraße auf 16 Meter festgesetzt worden ist, **können die anschließenden Verkehrsstraßen unmög**lich in ihrem gassenartigen Zustande belassen werden.

In Interessentenkreisen ist man weiter vielfach der Meinung, daß entgegen dem erstgenannten Projekt eine Verschiebung des Straßeneinganges nach Westen zu auch im Interesse der Stadt liege. Man hält es nicht für richtig, daß zwei für den Geschäftsverkehr gedachte Straßen wie Hansastraße und Weberstraße zu nahe aneinander gerückt werden. Daneben würde durch die Verwirklichung dieses Gedankens aber auch eine geradere Straßenführung sich ermöglichen lassen. Von anderer Seite wird demgegenüber aber wieder befürchtet, daß in diesem Falle die Freilegung der Petersgasse nicht im vollen Umfange zu ihrem Rechte käme.

Wer in diesem Wettlauf der Interessen nun den Sieg davontragen wird, das wissen die Götter. Wir haben aber zu den Stadtverordneten das Vertrauen, daß sie die in Betracht kommenden Verhältnisse einer eingehenden Prüfung unterziehen und sich so entscheiden werden, wie es das Wohl der gesamten Einwohner erfordert. Diese haben aber nicht nur an Licht und Luft und guten Straßen in der Altstadt ein Interesse, sondern sie wollen auch wissen, was diese schönen Sachen kosten. Es wird darum gut sein, wenn bei Erörterung der Angelegenheit auch der Geldpunkt gehörig berücksichtigt wird.

Wie wir weiter hören, ist man an maßgebender Stelle über die Einführung der Straße in den Bahnhofs-Vorplatz noch zu keiner Entscheidung gekommen. Die Lösung auch dieser Frage wird zweifellos noch große Schwierigkeiten verursachen. Ob es sich straßenbautechnisch ermöglichen läßt, durch allmähliches Senken des Straßenniveaus eine Einmündung zu schaffen, die allen Verkehrsnotwendigkeiten gerecht wird, können wir hier nicht entscheiden. Auch wird hierbei der Kostenpunkt wieder eine große Rolle spielen. Eine Einführung der Straße vermittels einer Treppe würden wir aber für verfehlt halten. Einmal würde die Straße für den Durchgangsverkehr, und zwar für den Fußgängerverkehr, aus der Stadt von vielen nur ungern benutzt werden, zum andern würde die Anlage einer Treppe dem Fremdenverkehr vom Bahnhof sicher sehr im Wege stehen. Und gerade der Mitte und der oberen Hälfte des Westenhellwegs wäre eine Belebung des Verkehrs durch direkte Straßen vom Bahnhof her gewiß sehr zu wünschen.

ch.

tete, den Zeugen Pabst garnicht zu kennen, auch will er an dem fraglichen Tage in Oberhausen gewesen sein.

Aus der eingehenden Beweisaufnahme ergab sich folgendes Bild:

Der Zeuge Pabst hatte einige Tage Urlaub und kam mit einem gefüllten Portemonnaie nach hier, um sich Dortmund anzusehen. Er setzte sich auf die Straßenbahn und fuhr anscheinend nach der Richtung zum Fredenbaum. Da er sich aber verfuhr, stieg er wieder aus und ging nach der Haltestelle zurück, wo er eingestiegen war. Es war ungefähr gegen 2 Uhr mittags, als sich der Angeklagte Borck zu ihm gesellte und sich ihm anbot, ihn durch Dortmund zu führen. Pabst war damit einverstanden und die beiden bummelten den ganzen Nachmittag durch die Stadt, tranken auch einige Glas Bier, ohne sich aber zu betrinken. Gegen abend gingen sie über die Brückstraße, wo sie von dem Kriminalbeamten Doert gesehen wurden. Dieser sagte zu seinem Kollegen Spröde, der sich gerade bei ihm befand: „Der Begleiter des Borck sieht ja sehr harmlos aus. Wenn der heute abend zu uns kommt und behauptet, es sei ihm etwas passiert, dann wissen wir, wer ihm etwas getan hat." Dies wurde von dem Kriminalbeamten Spröde bestätigt.

Als es zu dunkeln begann, wollte der Angeklagte dem Zeugen Pabst zu einem Nachtlogis bringen. Er führte ihn in eine entlegene Gegend und ließ ihn dort einige Schritte vorgehen. Plötzlich drang er von hinten auf Pabst ein, riß an dessen Uhrkette und faßte darauf unvermutet in die rechte Hosentasche, aus der er ein Portemonnaie mit 120 Mk. an sich nahm. Dann drückte er den Beraubten hinterrücks auf die Erde und machte sich aus dem Staube.

Wo der Vorfall sich ereignet hat, konnte nicht festgestellt werden, da der Zeuge nicht in Dortmund Bescheid weiß.

Nachdem Pabst sich vom Boden erhoben hatte, war der Angeklagte längst verschwunden. Auf seinem Irrwege zur Stadt traf er auch einen Polizisten, dem er den Vorfall erzählte. Dieser wies ihn an die Kriminalpolizei. Dort traf er den Kriminalbeamten Doert, dem er die ganze Schlage vortrug. Dieser hatte sofort Verdacht auf Borck, der sich denn auch nach einiger Zeit bestätigte. Etwa einen Monat nach dem Vorfall wurden dem Beraubten auf der hiesigen Kriminalpolizei die Leute vorgestellt, von denen er den Borck sofort als den Täter wiedererkannte.

Trotz dieser belastenden Aussagen leugnete der Angeklagte die Tat und behauptete immer noch, am fraglichen Tage in Oberhausen gewesen zu sein.

Die Geschworenen

sprachen den Angeklagten schuldig des einfachen Raubes ohne Zubilligung mildernder Umstände.

Darauf beantragte Staatsanwalt Vellheuer 5 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Das Urteil

lautete etwas milder, nämlich auf 4 Jahre 3 Monate Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre.

Von der erkannten Strafe werden 8 Monate durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet.

•

In der zweiten Sache hatte sich der am 24. Mai 1878 geborene Amtskassenbuchhalter Johann Georg Overbeck aus Brackel zu verantworten, der beschuldigt wurde, sich in den Jahren 1907 bis 1912

des Amtsvergehens

schuldig gemacht zu haben.

Der Angeklagte ist noch völlig unbescholten und befindet sich seit 18. Juni vorigen Jahres in der Untersuchungshaft. Am 7. April 1905 wurde Overbeck vor der Amtsversammlung vereidigt und mit 1500 Mark angestellt. Das Gehalt war bis 1912 schon auf 2500 Mk. gestiegen. Der Angeklagte wurde heute beschuldigt, in den Jahren 1907 bis 1912 insgesamt 10 578 Mk. unterschlagen und die Kassenbücher dementsprechend gefälscht zu haben.

Die Unterschlagungen haben angefangen, nachdem sich der Angeklagte verheiratet hatte. Overbeck, der ein reumütiges Geständnis ablegte, bekundete, daß er selbst auch oft bestohlen worden sei. Insgesamt könnte sich diese Summe auf ca. 2000 Mark belaufen. Er hätte die Veruntreuungen nur deshalb begangen, weil seine Frau immer krank gewesen sei und er demnach mit seinem Gehalt nicht ausgekommen wäre. Seine Frau sei sieben mal operiert worden.

Die Unterschlagungen waren nur dadurch möglich, daß die Kassenrevisionen nicht gründlich genug ausgeführt wurden, was Kreisventmeister Frösch von hier bestätigt. Er hätte bei einer Revision die fehlenden Buchungen festgestellt. Der damalige Revisor gab an, daß er immer nur Stichproben vorgenommen habe. Diese hätten immer gestimmt.

Da dem Angeklagten der Boden in Brackel zu heiß wurde, verließ er am 10. Juli vorigen Jahres heimlich seinen Wohnort. Ohne genügende Mittel bei sich zu haben, konnte er aber nicht weiterkommen und stellte sich am 17. Juli bei der Polizei in Altona. Seit der Zeit befindet er sich, wie schon gesagt, in Untersuchungshaft.

Die Geschworenen

sprachen den Angeklagten schuldig unter Zubilligung mildernder Umstände.

Staatsanwalt Hoefter beantragte darauf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und Aberkennung der Rechte zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes auf die Dauer von 3 Jahren.

Dem Verteidiger Rechtsanwalt Frackmann erschien diese Strafe zu hoch; er bat, auf eine mildere Strafe zu erkennen.

Das Urteil

ging dahin: Der Angeklagte wird zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. 8 Monate der erlittenen Untersuchungshaft werden angerechnet.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 15. März.

Dortmunder Gedenktage. 16. März 1871. Die ersten heimkehrenden Züge mit Landwehrmännern passieren unsern Bahnhof. Am 28. traf das hiesige Landwehr-Bataillon (Standort Unna) ein.

Der heutige Wochenmarkt zeigte den gewohnten Durchschnittsverkehr. Die Anfahrt auf dem Obst- und Gemüsemarkt war gleichfalls wieder recht umfangreich. Die Großhändler verfügen an allen Markttagen über reichliche Vorräte, die aber nicht immer den gewünschten Absatz finden, weil die Kleinhändler und -Händlerinnen in der Mehrzahl erst die Entwickelung des Verkehrs abwarten. Die Preise hielten sich in der gewohnten Höhe, sodaß nichts sonderliches vom heutigen Wochenmarkt zu berichten ist. Apfelsinen waren wieder waggonweise aufgestapelt und wurden sozusagen verschenkt. Aepfel waren in allen Preislagen zu haben, und zwar schon von zehn Pfennigen das Pfund ab. An Gemüse wurden abgegeben: Rotkohl zu 40, Weißkohl zu 25, Blumenkohl zu 25, 30 und 35 Pfg. der Kopf. Spinat stand im Preise von 25, Endiviensalat von 40 Pfg. das Pfund. Frische Radieschen kosteten 5 und 10 Pfg. pro Bündchen.

Auf dem Wild- und Geflügelmarkte hat sich das Bild verändert, denn die Jagden sind vorbei, und nur noch Hochwild und Wildschweine werden zur Strecke gebracht. Dagegen war heute heimisches Geflügel wieder in Hülle und Fülle zu haben. Am meisten begehrt wurden Suppenhühner, die in prima Qualität schon zu 2 Mk. und 2,50 Mk. zu haben waren. Gänse bewegten sich in der alten Preislage. Tauben wurden zu 75 Pf., 1 Mk. und 1,50 Mk. angeboten. Reichlich vertreten waren wieder die privaten Händler, die Kaninchen, lebende Tauben und — junge Hunde den Marktbesuchern anpriesen und nachher zum größten Teil das Schild „Ausverkauft" aushängen konnten.

Die Osterferien an der städtischen gewerblichen Fortbildungsschule dauern für sämtliche Berufe mit Ausnahme der Bäcker, Konditoren, Metzger, Schneider, Schuhmacher, Buchdrucker (Schriftsetzer), Buchbinder, Friseure, Gärtner und Dekorateure vom 20. bis 31. März, für die vorstehend genannten Berufe vom 17. bis 31. März. Das Schuljahr beginnt am 1. April. Es wird darauf hingewiesen, daß die Arbeitgeber die schulpflichtigen Personen innerhalb 6 Tagen nach deren Einstellung bei der Schulleitung, Brügmannstraße 25, anzumelden haben, umgeachtet einer etwa vereinbarten Probezeit, da sich die Schulpflicht auch auf diese erstreckt.

Die neuen Ausstellungsräume der Gasbeleuchtungsaktiengesellschaft in dem neuen Hause am Burgwall, Ecke Leuthardstr., werden heute nachmittag für das Publikum eröffnet werden. Wir machen auf das Inserat der Gesellschaft aufmerksam.

Reifeprüfung am Realgymnasium. Bei der unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrats Professor Schickhelm in diesen Tagen stattgefundenen Reifeprüfung wurden folgende Abiturienten von der mündlichen Prüfung entbunden: Dülmann, Kettler, Neugarten, Pottgießer, Schlenkermann, Witte 1, Witte 2, Stöcker, Streppel, Suhrmann, Vollmer.

Besitzwechsel. Das Haus des Bauunternehmers Becker, Gronaustraße 24, ging durch Kauf in den Besitz des Dachdeckermeisters Winkler, Gronaustr. 16 über. Der Kaufpreis beträgt 48 000 Mark.

Unfall. Der Bergmann Johann Bohm, Bornstraße 144 wohnhaft, geriet in der Grube unter hereinbrechende Kohlenmassen und zog sich schwere Verletzungen an der Hüfte zu. Er wurde in das Brüderhospital gebracht.

Ursache? Am 14. d. M. gegen 12 Uhr nachmittags wurde der Gelegenheitsarbeiter Adolf Bame in dem hinteren Gebäude der Speisewirtschaft Drewes, Zimmerstraße 52, tot aufgefunden. Todesursache: Herzlähmung infolge Alkoholmißbrauchs.

Brand. In dem Spähnekeller der Kunstschreinerei von W. Noll, von der Tannstr. 42, brach gestern abend Feuer aus, welches durch das tatkräftige Eingreifen mehrerer Leute, welche in der Schreinerei beschäftigt waren, bald gelöscht werden konnte. Die Feuerwehr war alarmiert, brauchte aber nicht mehr einzugreifen.

„Das haben die Mädchen so gerne."

Ein eifriger Cafébesucher schreibt uns:

Diesen Refrain hörte ich so oft singen, ohne zu wissen, was dies „das" bedeutet, daß ich schließlich mehreren Mädchen die Frage vorlegte, was sie eigentlich besonders gern hätten, um endgültig Bescheid zu wissen. Die Antworten lautete wie folgt:

Ein Backfisch. Eine Portion Schlagsahne.

Eine Schauspielerin. Große Rollen in zweierlei Gestalt: für die zu spielenden Stücke und bei der Gagezahlung.

Eine alte Jungfer. Einen Mann, der mir zu Füßen fällt und mir seine Liebe gesteht.

Eine Frauenrechtlerin. Selbständige Wahl des Gatten und Abgeordneten.

Ein Dienstmädchen. Einen strammen Schutzmann und recht viel freie Ausgehetage.

Eine Lehrerin. Eine Klasse, die man als „klassisch" bezeichnen kann.

Eine Zahnärztin. Das Wartezimmer voller Patienten.

Ein Barmädchen. Einen Kavalier, der recht viel Sekt ausgibt.

Eine Varietékünstlerin: Daß mein Name recht groß an der Anschlagssäule steht.

Eine Modedame. Stets das schickste Kleid und ebensolchen Hut, daß die Anderen vor Neid platzen.

Eine Journalistin. Recht viel Zeilenhonorar.

Eine Verkäuferin. Statt Verkäuferin — Käuferin zu sein.

Eine Stenothpistin. Einen Reiher für 800 Mark. (Es genügt auch einer für 200 Mark.)

Nun war ich noch gerade so klug wie vorher!

Hänschen.

Aus der Gartenstadt Dortmund-Schönau.

Man schreibt uns von geschätzter Seite:

Durch die in den letzten Tagen in der Oeffentlichkeit erörterten unliebsamen Vorkommnisse innerhalb der Gartenstadtgesellschaft Dortmund-Schönau ist diese Gesellschaft in einem für sie nicht gleichgültigen Maße Gegenstand des öffentlichen Interesses geworden. Bei dieser Sachlage verdienen vielleicht folgende Darlegungen besondere Beachtung.

Als der Gartenstadtgedanke in Dortmund zuerst in weiteren Kreisen auftauchte, schloß sich auch eine Anzahl der jetzt in Schönau vertretenen Mitglieder der aus einer Versammlung der Interessenten hervorgegangenen Gartenstadtgesellschaft an. Innerhalb dieser Gesellschaft bildete sich jedoch bald eine Gruppe von Mitgliedern, die es gar [illegible] eine Gartenstadtsiedelung erstehen zu sehen, unter allen Umständen baldmöglichst verwirklichen wollte. Nachdem die Verhandlungen mit dem Bevollmächtigten des Freiherrn von Romberg wegen Erschließung der Bolmke für Gartenstadtzwecke ergebnislos verlaufen waren, sah sich der Vorstand nach einem anderen geeigneten Gelände um. Der spätere Vorsitzende der sich abzweigenden neuen Gesellschaft, Herr Blankenburg, damals noch Vorstandsmitglied der zuerst ins Leben getretenen Gesellschaft, bemühte sich auf eigene Faust, Grundeigentümer bei Barop zur Anstellung größerer Flächen ihres Grundbesitzes zu veranlassen, was ihm auch gelang. Die übrigen Vorstandsmitglieder waren aber im Gegensatz zu diesem Herrn der Meinung, daß es falsch sei, ohne Fühlungnahme mit der Stadt Dortmund rechts- und vermögensverbindliche Abmachungen einzugehen und so ließ die erste Gesellschaft Dortmund-Grünhagen den Anstellungstermin verfallen.

In der Folgezeit machte dann die schon genannte Gruppe von Mitgliedern dem Vorstande der Gesellschaft den Vorwurf zu langsamen Arbeitens und machte kurz entschlossen in einer Generalversammlung den Versuch, den Vorstand beiseite zu schieben. Als dies mißlungen war, bildete sich aus diesen und weiter hinzukommenden Herren, gewissermaßen als Outsider, die Gesellschaft Dortmund-Schönau unter ihrem schon genannten Vorsitzenden Herrn Blankenburg.

Trotz der erheblichen Schwierigkeiten, die der neuen Gesellschaft durch Maßnahmen der Stadt Dortmund entstanden, schien diese zu prosperieren. Es entstand eine Kolonie zum Teil recht hübscher Häuser, die die Gesellschaft mit Hilfe von Staatsmitteln auf dem bekannten Gelände bei Barop errichtete. Als diese Häuser bezogen wurden, fehlte ihren Bewohnern zunächst mancherlei, namentlich elektrisches Licht, Kochgas und vor allem gute Verbindungswege. Besonders erschwert wurde ihre Lage aber durch die Einziehung des Unterführungsweges unter der bergisch-märkischen Eisenbahn in der Verlängerung der Kreuzstraße von Seiten der Stadt. Dieser wurde für die Erweiterung von Betriebsanlagen bekanntlich an Deutsch-Luxemburg abgetreten.

Die großen Unbequemlichkeiten und Plackereien haben dann schon bald einige Mitglieder veranlaßt, ihre Häuser wieder aufzugeben. Andere sollen durch erhebliche Ueberschreitung der Kostenanschläge bei Herstellung der Häuser, die ihnen eine unerschwingliche Verzinsung auferlegte, zum Fortzug bezw. zur Kündigung veranlaßt worden sein. Streitigkeiten innerhalb des Vorstandes, angeblich veranlaßt durch eigennützige Handlungen des Herrn Blankenburg, sind dann noch hinzugekommen, um die Lage der Gesellschaft zu erschweren.

Wir würden es im Interesse des Gartenstadtgedankens an sich allein schon bedauern, wenn der Gesellschaft schwere finanzielle Krisen bevorstehen sollten. Wir hoffen vielmehr, daß sie der Schwierigkeiten, die sie anscheinend bedrohen, bald Herr wird.

sch.

•

Ferner wird uns geschrieben:

Aus der Gartenstadt Dortmund-Schönau wird nichts gutes berichtet. Die Gesellschaft ist infolge des ungünstigen Geldmarktes auf große Schwierigkeiten gestoßen und kann ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Das kommt daher, weil die bekannte „zweite Stelle" nicht zu beschaffen war, wenigstens vorläufig nicht. Die Sparkassen und Banken halten das Geld fest und lehnen die Beleihungen, soweit sie nicht hombensicher sind, rundweg ab. In diesem Falle müssen die Bauhandwerker in der Hauptsache schwere Opfer bringen, denn sie müssen so lange auf die Begleichung ihrer Rechnungen warten, bis wieder bessere Zeiten eintreten und die Gesellschaft wieder Geld bekommt. Es hätte nicht viel gefehlt und der Konkurs wäre ausgebrochen, womit jedoch die Lage nicht gebessert worden wäre. Aus diesem Grunde kam es zu einer Verständigung zwischen den Gläubigern und dem Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft. Es sind bis jetzt etwa 60 Häuser in Dortmund-Schönau erbaut worden und weitere sind im Entstehen begriffen. Die einmal angefangenen Bauten sollen zunächst noch fertiggestellt werden. Alsdann dürfte aber ein vorläufiger Stillstand in dieser Gartenstadt eintreten, die bis jetzt noch ohne jede Verbindung mit der Stadt Dortmund ist. Das ist auch die Ursache, daß die dortigen Bewohner zum Teil schon wieder „Heimweh" nach ihrer alten Scholle haben und gerne fortziehen möchten.

Die Lage von Dortmund-Schönau ist eine recht anmutige — wenigstens aus der Ferne gesehen, wenn man mit dem Eisenbahnzuge die Gegend durchfährt. Man hätte aber von vornherein auf die ungünstigen Verbindungen Bedacht nehmen müssen. Demnächst wird es damit wohl besser bestellt sein, denn die Stadt Dortmund geht mit dem Plane um, ihr Straßenbahnnetz von der Rheinischenstraße aus über die Möllerstraße und den Krückenweg nach Barop auszudehnen. Auf diese Weise würde die Gartenstadt mit Dortmund eine direkte Verbindung durch die „Elektrische" erhalten. Es ist anzunehmen, daß es dann schon manchem Gartenstädtler in Dortmund-Schönau besser gefallen wird. Aus dem Vorhaben der Eisenbahndirektion in Elberfeld, in Dortmund-Schönau eine Haltestelle zu errichten, ist nichts geworden, was sehr bedauerlich ist. Die Eisenbahndirektion will, wie wir hören, erst die weitere Entwickelung von Dortmund-Schönau abwarten. Hoffentlich ist diese für die Bewohner sowohl, als auch für die Bauhandwerker und sonstige Beteiligten eine recht zufriedenstellende. An Baustellen mangelt es in Dortmund-Schönau nicht, es kann sich dort eine Stadt von mehreren Tausend Einwohnern auftun. Es kommt nur darauf an, daß das nötige Geld vorhanden ist, um die Arbeiten für die Häuserbauten fortsetzen zu können. Es wäre daher zu wünschen, daß die Gesellschaft recht bald durch eine günstige Beleihung an zweiter Stelle ausreichende Barmittel in die Hände bekäme. Dann wäre den Bauhandwerkern, worunter sich auch eine Anzahl kleine Leute befinden, geholfen.

L.

42 Millionen Schüsse.

Im Kriege 1870-71 sind auf deutscher Seite rund 21 Millionen Schüsse abgefeuert worden. Aber eine doppelt so große Zahl von Schüssen wird jährlich jetzt abgetan hier unter der Erde und zwar nicht gegen Menschen, sondern im friedlichen Kampfe gegen die feste Kohle und deren festes Nebengestein. Um eine hundert Millionen Tonnen Kohlen betragende Jahresförderung des hiesigen Reviers aus dem Schoße der Erde gewinnen zu können, müssen Sprengungen ausgeführt werden, welche an Sprengstoff allein die nicht geringen Kosten von 25 Millionen Mark verursachen. Der Bergbau unterhält also auch nach dieser Seite in den Sprengstoff-Fabriken eine sehr lebensfähige und gewinnbringende Neben-Industrie.

Schon längst werden die unterirdischen Sprengungen nicht mehr mit Pulver ausgeführt, sondern man benutzt dazu ausschließlich das 6 mal kräftigere Gelatine-Dynamit und die sogenannten Sicherheitssprengstoffe. Beide Arten des Geschosses werden nur in Form von etwa 10 Zentimeter langen Patronen, die 25 bis 35 Millimeter Durchmesser haben, geliefert und verwendet. Das ehemalige Zündmittel, die Zündschnur, ist gänzlich durch die elektrische Zündung verdrängt worden. Die Schießarbeit, sowie die Aufbewahrung und der Transport der Sprengstoffe unterliegen besonders scharfen Gesetzesbestimmungen und es wird die geringste Uebertretung mit nicht unter 3 Monaten Gefängnis bestraft.

Mit „Sicherheitssprengstoff" bezeichnet der Bergmann alle Geschosse, die unter gewissen Umständen die Schlagwetter und den Kohlenstaub nicht entzünden sollen. Aber jeder Sprengstoff entwickelt bei seiner Explosion eine hohe Wärme und zeigt deutliche Flammenbildung. Deshalb gibt es eigentlich gar keine absolut sicheren „Sicherheits"-Sprengstoffe. Diese bringt man unter den verschiedenartigsten Namen in den Handel, wie z. B. Astralit, Fördit, Nobelit, Roburit, Dahmenit, Karbonit und sonstiges „it". —

Zum Glück für alle „ruhigen" Mieter und ebensolche Vermieter sind die 42 Millionen unterirdischen Schüsse nicht auf der Oberfläche zu hören; denn die über dem Steinkohlengebirge liegende Mergeldecke ist ein vorzüglicher Schalldämpfer. Für diejenigen, die sich einen Begriff von der Stärke eines unterirdischen Schusses machen wollen, ist jetzt Gelegenheit geboten, sich die Sprengungen in nächster Nähe des Marktes anzuhören. Man muß aber dabei sich denken, daß die Schüsse unter der Erde 10 bis 100 mal stärker geladen werden und daher auch einen um so viel mal größeren Knalleffekt haben als am Markt. Würde man das Loch dortselbst noch tiefer machen, so würde man, eine gleichbleibende mittlere Gesteinsfestigkeit vorausgesetzt, mit den hier im Kohlenbergbau jährlich fallenden 42 Millionen Schüssen den Mittelpunkt der Erde erreichen. — Glückauf! —

Kaffee Hag, coffeinfreier Bohnenkaffee, kann Lungenkranken, die immer zu beschleunigter Herztätigkeit neigen, nicht genug empfohlen werden.

Prof. Dr. Möller.
(Deutsche Aerzte-Zeitung 1908, Nr. 47.)

Sprechsaal.

Der Dortmunder Männer-Gesang-Verein schreibt uns:

„Die Festtage für das Kaisersingen in Frankfurt vom 4. bis 8. Mai — direkt vor Pfingsten — sind derart unglücklich bestimmt, daß es sehr fraglich erscheint, ob die Beteiligung unseres Vereins möglich sein wird. Es soll morgen in außerordentlicher Generalversammlung darüber ein Beschluß herbeigeführt werden. Grade in den Tagen höchster geschäftlicher Anspannung aller Gewerbetreibenden — womit außer den Lehrergesangvereinen wohl sämtliche Vereine sehr stark zu rechnen haben — diese Veranstaltung zu treffen, ist uns unverständlich."

2000 Schüler-Mützen vorrätig

für sämtliche hiesigen höheren Schulen, ferner für die höheren Schulen von Lünen, Hörde, Hordecke, Hombruch, Hagen, Werne, Castrop, Aplerbeck, Gummersbach, Laasphe, Spillwigge,

Schüler-Mützen jeder Art.

Bekannt bestes Fasson und Material.

Infolge meiner Selbstanfertigung und meines allergrössten Lagers bin ich in der Lage, allen Wünschen gerecht zu werden.

Wilh. Messling, Ostenhellweg 13.

Beachten Sie meine sehenswerte

Schüler-Mützen-Ausstellung

Bestellungen erbitte jetzt schon.

Messlings Mützen sind die besten, seit Jahren meine Spezialität.

Rauchen und Trinken ist Männersitte,

und daran wird weder die Nikotin- noch die Alkoholfurcht viel ändern. Die kleinen Beschwerden, die man nach einem vergnügten Abend vielleicht hat, beseitigt man, indem man ein paar von Fays ächten Sodener Mineral-Pastillen im Munde zergehen läßt. Die Pastillen wirken erfrischend, sie beseitigen die Verschleimung und zugleich auch die Säureansammlung im Magen. Eine Schachtel mit Fays Sodener sollte man darum immer zur Hand haben. Sie kostet nur 85 Pfg. und ist überall zu haben. Besondere Kennzeichen: Der Name „Fay" und weißer Kontrollstreifen mit amtlicher Bescheinigung des Bürgermeister-Amtes Bad Soden a. T. 16569

Handwerker- und Kunstgewerbeschule. Wir machen die Leser auf eine Bekanntmachung der Schule im Inseratenteil aufmerksam. Das Sommerhalbjahr beginnt am 1. April 1913.

Kirchliche Nachrichten.

Altkatholische Gemeinde in der Krimkapelle. Palmsonntag, den 16. März, morgens 9¼ Uhr: Allgemeine Bußandacht. 10 Uhr: Deutsche h. Messe mit Verlesung der Leidensgeschichte und Kommunion. — Karfreitag, den 21. März, morgens 10 Uhr: Deutsche h. Messe mit Kreuzenthüllung, Vorträgen des Kirchenchors und Predigt.

Holländes Bidnur. Dinsdag den 18. Maart, avond 8½ uur, in de Holzholstraat 31. Alle Freunde des Reiches Gottes sind herzlich willkommen.

Konkurs-Nachrichten.

Ueber das Vermögen des Bäckermeisters Julius Kickuth in Altenderne-Oberbecker ist das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Rechtsanwalt Dr. Duncker in Lünen. Erste Gläubigerversammlung am 5. April 1913, allgemeiner Prüfungstermin am 24. Mai 1913 vor dem Königl. Amtsgericht Lünen.

Ueber das Vermögen des Dampfziegelei-Besitzers F. Strunden zu Lüdenscheid ist das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Schmalenbach zu Lüdenscheid. Erste Gläubigerversammlung am 10. April 1913, allgemeiner Prüfungstermin am 24. April 1913 vor dem Königl. Amtsgericht Lüdenscheid.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Maria Jansen zu Homberg a. Rh. wird aufgehoben.

Philipps kaufm. u. gewerbl. Privat-Fortbildungs-Schule 22 Jahr. Praxis!



Man achte auf die Firma! — Anmeldungen zu den neuen kaufm. 6-, 9- u. 12 Monatskursen sowie den gewerbl. 6- u. 12 Monatskursen werden baldigst erbeten.

Dortmund Burgwall 27 — Auf dem Berge 25. Die Schulverwaltung: S. Philipp.

Stellen-Vermittlung für ausgebildete 16676 **Schüler und Schülerinnen**

Dortmund, Auf dem Berge 25 Siegmund Philipp gewerbsmäßiger Stellenvermittler für Schüler und Schülerinnen.

Selferts Schreibmaschinen-Schule

erteilt Unterricht im Maschinenschreiben und Stenographie.
Am 1. April Beginn des neuen Kursus.
Preis für dreimonatl. Kursus 20 Mk. für beide Fächer.
Stets Nachfrage nach ausgelernten Schülerinnen.
Ostenhellweg 50, II. Etage.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns August Köster zu Langendreer, Mansfelderstraße, wird heute am 13. März 1913, vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter: Rechtsanwalt Küllermann in Langendreer.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 10. April 1913.

Frist zur Anmeldung der Forderungen bei Gericht bis zum 10. April 1913.

Erste Gläubigerversammlung am 7. April 1913, vormittags 10 Uhr, Zimmer Nr 13.

Allgemeiner Prüfungstermin am 21. April 1913, vormittags 10 Uhr, Zimmer Nr 13.

Langendreer, den 13. März 1913.

Königliches Amtsgericht.

Heirats-Auskünfte!!

über Ruf, Vorleben, Vermögen 2c. überall, reell, diskret, billig. Carl E. Will's Auskunftei, Berlin, Gontardstraße 5.

Heiraten

Evang. Mädchen, 26 J., m. 3000 Mk. Vermög., wünscht die Bekanntschaft eines beiseren Herrn zwecks Heirat. Offerten unter G. 1103 postlagernd Herne.

2 Freundinnen, 19 J., hsl. ers., stets heiter u. liebensw. such. die Bekanntsch. zweier Herren zwecks spät. Heirat. Off. u. J. B. 173 u. K.H.496 bahnpostl. Dtm. Anon. zw.

Gesundes, evangelisches junges Mädchen, Ende 20er, guten Charakter und best. Gemüt, wünscht, da es ihr an pass. Verkehr fehlt, auf dies. Wege mit geb. Herrn in Bek. zu tret. zw. späterer Heirat. Anonym zwecklos. Offerten u. 1567 hauptpostlagernd. Osnabrück.

Bess. Wittwe, ev., 46 J., angenehme jugdl. Erscheinung, wünscht einem Herrn, auch Wittwer, ein glückl. Heim zu bereiten, sucht (24294 Heirat. Offerten erbeten unt. A. 3. 30 postlagernd Witten.

Kath. Frl., häusl. erz., m. a. Ausst., spät. gr. Verm., w. m. kath. H. i. Alt. v. 30—40 J. i. Verb. z. tr. zw. Heirat. Lehrer o. b. Beamt. in sich. Lebensst. Ernstgem., nicht anon. Br. nebst Bild erb. b. z. 18. 3. u. A. B. 3846 bahnpostl. Dortm. Diskr. strengst zugesichert und verlangt.

Tagearbeiter, 35 J., kath., mit 1000 Mk. Ersparnis, sucht ordentl. Mädchen oder Wittwe zwecks Heirat. Wittwe mit 1—2 Kindern nicht ausgeschlossen. Schr. Ang. u. A. B. 1883 an den Gen.-Anz. Dortmd. Anonym zwecklos.

Heirat.

Suche für meinen Bruder (Inhaber einer gutgeh. Wirtschaft, 27 Jahre alt, kath., solide und tadellose Vergangenheit) pass. Partie, Junge stattl. Dam., welche Lust und Liebe zum Restaurationsbetriebe hab., belieb. Brief, mögl. mit Bild u. genauer Angabe der Verhältnisse u. J. G. 1886 an den Gen.-Anz. Dmd. Str. Diskret. zugesich. u. verl.

Geschäftsm. mit gut. sicher. Existenz, kath., in d. 30er J., mit 6000 Mk. Verm., w. die Bekanntsch. ein. häuslich erzog. Mädchens mit etwas Verm. zwecks Heirat. Ernstgemeinte schr. Offert. mit Ang. d. Adr. u. Verhältn. u. E. R. 4336 an Gen.-Anzeig.

Nicht der **Name** Port allein machts. **Probieren** bitte: Cabinet Columbus Rot 130 Pfg. White Particular (Edelwein) 130 Pfg. franko per Fl. gegen wesentl teuere Douro-Portweine. Korbflasche billiger. Preisliste fordern: Runge & Doden, Leer Ostfr. Südwein-Import.

Dicke Futter-Kartoffeln offerieren billigst 16596 **H. Althoff & Sohn** Westerbleichstraße 58.

Kartoffeln keine Holländer Hafenkartoffeln, nur prima rheinische Industrie, 100 Pfd. 3 Mark frei Haus. Klein, Königshof 1. Telephon 3323. 15033

Habe eine Schiffladung gelbfleischiger **Kartoffeln** im Hafen, Preis 2,50 Mk., frei Haus 2,60. Bestellung per Karte, Kneyper am Hafen, Telefon 772. H. Kneyper, Haren-Ems.

Gute Industrie-Kartoffeln bill. abzug. Kaiserstr. 11, II.

10 schädelechte **Hirschgeweihe** darunter 3-Ender verk. zusammen Markneukirchen i. S.

Pastor Felke bei Blutarmut, Bleichsucht, allgemeiner Schwäche nimmt man Ferrolezithinvol Trank, mächtig anregendes u. kräftigendes Präparat. Preis Mk. 2,25. Bei allen Nervenkrankheiten (Nervosität, Nervenschwäche etc.) nehme man Leciherbin, eine ideale Nervennahrung. Preis Mk. 2. Diese Präparate werden von Pastor Felke fortgesetzt verordnet und empfohlen.

Zu haben in Dortmund: Lortzing-Apotheke Münsterst. 114, Löwen-Apotheke Münsterst. 9

Familiennachrichten

Verlobte: Elisabeth Croon mit Ernst Barkhausen. Agnes, Hete Böttrich mit H. Liebschewald, Hagen.

Vermählte: Herm. Adrian mit Irma Möllmann, Iserlohn. Peter Plate mit Emilie Staats, Lüdenscheid.

Verlobte: Hermine Garbe mit Albert Steoble, Essen. Bernh Heuser mit Adalbert Flaccus, Oberhausen. Paula Haas mit Paula Lamberti, Emmerich.

Gestorben: Witwe Gustav Keiser, 79 J., Hagen. Frau Julius Becker, 42 J., Hagen. H. Jäger, 64 J., Essen. H. Rennemeyer, 26 J., Essen. Wilhelm Hannappel, 35 J., Essen. Joh. Keitgen, 66 J., Bottrop. Felix Fels, 86 J., Essen.

Artillerie-Verein Dortmund

Montag, den 17. März, vorm. 9 Uhr, beim Kameraden Tuschmann, Rheinischestraße 36

Antreten

zur Teilnahme an der Beerdigung des Kameraden (Veteran 1870/71)

Conradi

Um rege Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Zahn-Ersatz

mit oder ohne Platte in jeder Ausführung von Mk. 1.75 pro Zahn an. Anfertigung evtl. in einigen Stunden ohne Extraberechnung. Langjähr. Garantie.

Fast gänzlich **schmerzloses Zahnziehen** in örtl. Betäubung **Mk. 1.00.** In tausenden Fällen glänzend bewährt. Zahlr. unaufgefordert eingegangene Dankschreiben. **Plomben** von **Mk. 1 bis 3.** Behandlung in 3 auf das modernste ausgestatteten Operationszimmern. Kein langes Warten

C. Riep, in Amerika staatlich approbierter Doktor der Zahnheilkunde.

Dortm. nur Westenhellweg 134, I 6. Haus vom Körnerplatz

PATENTE

Gebrauchsmuster, Warenzeichen für Inland und Ausland.

Sachgemässe **Durchführung** auf Grund langjähr. Praxis.

Patent- und techn. Büro

Conrad Köchling, Ing.

Dortmund, Steinplatz 1. Tel. 7276. Auskunft u. Broschüre kostenfrei. Mäßiges Honorar. Anerkannt vorzügliche Erfolge.

Patentanwälte ::

Hoppen & Guthknecht

Dortmund, Ostenhellweg 1

Telephon 3468.

+ Frauen +

leiden aller Art behandelt mit bestem Erfolg ohne Berufsstörung (22451

Frau Behrendt

Klosterstr. 13 Ecke Schwanenstr.

Herren welche vorzeitig die Abnahme ihrer best. Kraft wahrnehmen, wollen sich meinen Prospekt gratis kommen lassen. 17901

E. Herrmann, Apotheker,

Berlin NO., Neue Königstr. 2

Harnröhrenleiden

be gebrauchen sofort echte Santiol-Kapseln à Mk. 3,50, sehr empfehlenswert gleichzeitig. Gebrauch von Boldia-Tee à Mk. 1,50.

Zu haben in allen größer. Apotheken. Engros-Vertrieb: „Pharmacopia", **Berlin S. O. 26. d.**

Krätze

veralt. Hautleid. beseit. nach 2mal. Gebr. d. langjähr. erprobte Radikalmittel m. Gebrauchsanw. Nachn. 5 Mark exkl. Porto. Marien-Apotheke, Schirgiswalde-Dresden

---

Verloren - Gefunden

Freitag morgen zw. 10 u. 11 Uhr **braune Kamelhaardecke** verloren. Brambauer, Hospitalstraße. Geg. Belohn. abzugeb. Bismarckstraße 12.

Freitag auf Samstag ist meine **Pinscher-Hündin entlaufen.** Entlaufen. Wiederbringer erhält Mk. 50 Belohn. Stehbier-Halle **Jakob Seiler,** Brückstraße.

Stichelhaariger

Airedal-Terrier,

auf den Namen Schnauz hörend, **entlaufen.** Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält Belohnung. **Schützenhaus, Indubrückhaus.**

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter **Bertha** mit dem Kaufmann Herrn **Fritz Hesse** aus Hamm i. W. beehre ich mich anzuzeigen

Frau Auguste Mielsch
geb. König

Aplerbeck,
im März 1913.

Meine Verlobung mit Fräulein

Bertha Mielsch

zeige ich ergebenst an

Fritz Hesse.

Hamm i. W.
im März 1913.

Gestern Nachmittag 1½ Uhr entschlief sanft nach kurzen schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herr Gustav Brunschede

im Alter von 38 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Brunschede
geb. Quelle.

Dortmund, den 15. März 1913.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 18. März, vormittags 9½ Uhr, vom Trauerhause, Gronau-Strasse 16½, aus statt.

Heute entschlief nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater, der

Invalide

Karl Kämpf

im Alter von 76 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Friederike Kämpf u. Kinder.

Dortmund, den 15. März 1912.

Die Beerdigung findet statt, Dienstag Vormittag 10 Uhr vom Sterbehause, Westfalendamm (Gürtelstrasse) 27.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene dieses als solche.

Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Mutter erwiesene herzliche Teilnahme, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Rummelt und für die vielen Kranzspenden sagen wir hiermit unseren

innigsten Dank.

Werne, den 14. März 1913. (16583

Geschwister de Groot.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief gestern Abend nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Berginvalide

Heinrich Eikelmann

im Alter von 62 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hörde, Hacheney, 15. März 1913.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 18. d. M., nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Hympendahl Nr. 1, aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.



Reisegläser!
Jagdgläser!

Als Neuheit die **lichtheilsten Jagdgläser.** Modell 1912/13 von Busch und Dr. Gérard. **Verlangen Sie Preislisten.**

Wilh. Maess, Dortmund
Westenhellweg 96.

Filiale: **Brückstraße 4** (Hotel zum Römischen Kaiser).

Trustfrei — Trustfrei

Nur 3 Worte!!

„Zalmani höchster Genuß"

Zigarettenfabrik Malzmann, Dresden-Kairo.

An- und Verkäufe

Billig! Möbel!

Küchenschrank 15 Mk., Herd 15 Mk., Kleiderschr. 20 Mk., Bettstellen mit Matr. 15 Mk., Büfett 30 Mk., Vertikos 30 Mk., Spiegel mit Untersatz 20 Mk., Ausziehtisch 20 Mk., Sofa- u. Küchentische 4 Mk., Wasch-Konsolen 12 Mk., Zimmerspiegel 8 Mk., neue Bettstellen mit Matr. 32 M. an, Plüsch- und Ledersofas sehr billig! Schlafzimm. für 180 Mk., 1 Küche 135 Mk., Kommode 10 Mk. Eigene Polsterei. Franko Lieferung.

W. Brinkmann,
Alfenstraße 52.

Herrenzimmer

sehr apartes Modell, Bibliothek, 1,40 cm breit, Schreibtisch, Tisch, Schreibsessel, Lederstühle, Chaiselongue für nur

Mk. 450

zu verkaufen. (16629

Hoherwall 33, 1. Etage.

Gebr. Möbel

1 wen. gebr. Natur-Küche, Bettstellen, Kleiderschränke, Herde, Küchenbüfetts, Vertikos und and. Sachen bill. zu verkaufen. Alfenstr. 52.

Für 350 Mk.

echt Eich. Schlafz. m. 180 cm br. Spiegelschr. 1 abzug. Kaiserstr. 86

Wohnungs-Einrichtung

1 Eichen-Speisezimmer
modernes Modell
1 Eichen-Schlafzimmer
mit 3 tür. Spiegelschrank
1 Küche natur. lack.
zusammen für nur

Mk. 975.-

ferner große Auswahl in einf. u. besseren Zimmern. **Zwanglose Besichtigung erbeten.**

Wenk & Co.,
Körnerplatz.
Kein Schaufenster.
Nur Läger.
Niedrigste Preise.
Riesige Vorteile.

Langjährige Garantie.

Zimmereinrichtung bill. zu verkauf. Papengarten 58.

Gelegenheitskauf

fein Mahagoni-Salon, w. n., 1150 Mk. gekostet, für nur 450 Mk. zu verkaufen. Baumstraße 12.

Hochherrsch. Schlafzim., 3t. Spiegelschr., ¼ f. Wäsche, m. echt. Marm nebst Matr., und kompl. Küche für den Spottpreis v. 490 Mk. zu verkaufen. Bornstr. 129.

Weg. Umzug gebr. f. neue Küch.-Einr., a. einz., b. A. b. Friedrichstr. 62, II., geradeaus

---

Schlafzimmer 3 türig. Spiegelschrank f. 198 Mk. zu verkaufen. Bringenstr. 11, I.

Neue Daunenbetten garant. federdicht, dick gefüllt à 20 Mk. zu verkaufen. Lütgebrückstr. 4, I. Etg. 22217

Günstig für

Brautpaare

Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Wohnzimmer
Einzelne Möbel
bedeutend unter Preis.

Spezial-Möbelhaus

J. Kortmann
Bornstraße 16-18.

ca. 8000 □Fuß Ausstellungsfläche.

Lanz'sche Lokomobile

24/30 P. S., mit ausziehbarem Röhrenkessel, tadellos erhalten, wegen Betriebsvergrößerung zu verkaufen. Die Lokomobile kann täglich in Betrieb besichtigt werden. (16624

Hüsecken & Bäcker, Hohenlimburg i. W.

Wollen Sie wirklich viel **Geld** sparen, dann kaufen Sie

Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer

in der

Möbel-Ausstellung

Rudolf Huntrup

Dortmund
Lindenstrasse 10

Hauptbahnhof direkt gegenüber. (2484

Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

Kein Laden!

Ausnahme-Preise!

Faltenloser Schreibtisch

Diplomat m. Sessel b. z. vk. Baumstraße 12.

Kl. Kleiderschr. u. Waschkom. gut erh., zu kauf. gesucht. Off. m. Pr. u. F. F. 4341 an den Gen.-Anz., Dortm.

Bess. Plüschsofa bill. abzug. Mosebach, Königswall 42, Eing. im Zigarrengeschäft.

Gut erhalt. eichenes Büfett billig abzugeben. Zu besicht. von 10—12 Uhr vormittags. Burggrafenstraße 12, pt.

Sterbefallsh. allerl. Möbeln zu verk. Hohestr. 24, I.

---

1 Bücherschr., 3 Kleiderschr., 2 engl. u. 1 eiserne Bettst. m. Matr., 2 Waschkommod., 2 Sofatische u. 1 Ausziehtisch bill. z. verkauf. Rosenstr. 4.

Gute gebr. Möbel zu kaufen gesucht. F. Büpmann, Silberstr. 88, 1. Et.

Gebr. Pitschpine Küche

mit Herd, fast neu, billig zu verkaufen. Zu erfragen Münsterstraße 8.

Hocheleg. Steil. Schlafzim. f. Mk. **225.—** verkl. eichen gestr. Westenhellweg 188, I.

Gelegenheitskauf: 3 Maßanzüge, nicht abgeh., 35 M., wen. getr. 12, u. 2 Gehrockanzüge 25 M. zu verkaufen. Maßgeschäft Steinstraß 80.

Regale und Theken

stets vorrätig. Bornstr. 84.

Ladenregale und Theken für jede Branche stets vorrätig. Münsterstraße 174.

Eine sehr gut erhaltene

Friseur-Einrichtung

b. A. d. Off. u. K. M. 1858 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gebr., hochmoderne

Ladeneinrichtung

für Zigarren, a. f. jede and. Branche geeign., z. verkauf. Näheres Schwanenstr. 8, II.

Wenig gebrauchte

Schreibmaschine

mit sichtbarer Schrift für **Mk. 90.-** zu verkaufen. Schriftl. Angeb. unter **D. 3. 1634** an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

Schreibmaschine

erstklassiges deutsches Fabrikat, sichtbare Schrift, neuwert, 33⅓ Prozent, Sehr. Ang. u. O. B. 1640 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kontrollkasse

fast neu, billig zu verkaufen. M. Hannemann, Hohest. 18.

Kartoffelpflanzmaschine

neu, hat preiswert abzugeb. H. Bechoff Annen. Telephon 646 Witten.

Franz. Schlauchreifen, 12 M. Bedarfsartikel f. Neunfahr. **Dülbers i. Oelterholzst. 12½.**

Infolge Aufgabe der Fabrikation stehen hier zum Verkauf:

1 Shapingmaschine
3 Drehbänke,
2 Bohrmaschinen,
1 Feldschmiede,
1 elektr. Schleif- u. Poliermaschine,
Werkbänke,
Schraubstöcke,
Transmission,
Riemen und Werkzeuge

Ueberaus günst. Gelegenheit zur Errichtung einer gr. Schlosserei, mech. Werkstatt od. dergl., da die innerh. der Stadt gel. Parterre-Fabrikräume, in denen sich zurzeit die Maschinen befinden, mit gr. Hofraum sof. auf läng. oder kürzere Zeit weiter gemietet werden können. Evtl. werden einschl. Aufträge b. Ank. d. Maschinen zugesich. Schr. Ang. u. W. S. 1643 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 16636

Hobelbank

mit Werkzeug, sowie mehr. Kehlhobel u. Schraubzwingen billig zu verkaufen. Aplerbeck, Märkischestr. 102.

Geldschrank

zu kauf. ges. Schr. Ang. u. N. E. 4332 an Gen.-Anzeig.

Wegzh. 1 eleg. elektr. u. 1 einf. Kronleuchter, auch ein. einz. Gegenstände wie Küche, Eisschrank, br. Eisenbett zu verk. Schwanenstr. 41, II.

Herrenzimm.-Krone handgetrieb. mit reich. böhmischen Glasbehang bedeutend unter Mk. 30.— alle übrigen Leuchter billigst Fabrikmusterlag. Betenstr. 14, I. Et. mittags 2½—7.

Guterh. gr. Gemälde zu kf. ges. Schr. Ang. u. C. R. 4330 an den Gen.-Ang. Dortm.

Gebr. Handkarre zu verkauf. Näheres Ballenstraße 12.

---

2 Treppenleitern zu verkf. Stöcker, Burgholzstraße 80.

Aquarium mit Fischen zu verk. Brunnenstr. 12, IV., l.

Fuhre Dünger zu verkauf. Lortzingstraße 47.

Café-Ofen

(Dauerbr.) 250—300 cbm Heizkraft, fortzugsh. preiswert zu verkaufen. Lindemannstraße 7, I., l.

Guterh. schw. emaill. Herd a. vk. Flensburgerstr. 2, I., l.

---

2 Säulenöfen umzugshlb. billig zu verk. Bahnenmühlenweg 20, I.

Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55
M. 22 Waschmaschinen bis 43
Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

---

3 Nähmasch., g. nähend, 18, 20, 25 Mk. Breitegasse 9.

---

3 Nähmaschinen 15, 20, 25 Mk. und Schwingschiff. Breitegasse 9.

Waschmaschine

zu jed. annehmb. Pr. abz. Hansastr. 86, Ecke Wittstr.

Guterh. Ibach-Piano für 175 Mk. u. f. n. Salon-Pianino m. Gar. f. 360 Mk. zu verk. H. Heck, Friedrichstr. 6.

Wegzugsh. guter Klavierflügel f. 480 Mk. zu verk. 23552 Schwanenstr. 41, II.

Hochf. schwarz. Piano bill. a. vk. Leopoldstr. 28, III., l.

Piano,

gut erhalten, für nur 220 Mark zu verkaufen. Baumstraße 12.

Alte Geige nur 50 Mark. Grammophon m. Pl. 20 M. zu verk. Hervordtstr. 23, I. r. f.

Guterh. Motorrad

möglichst wenig gebraucht, Modell 1912, zweizylindrig, am liebsten Wanderer zu kaufen gesucht.

Schr. Ang. u. A. G. 1637 an den Gen.-Anz., Dortm.

Allright-Motorrad

(Einzylinder, tadellos funktionierend, billig abzugeben. **Damm, Münsterstraße 56.**

---

2 Fahrräder

neu, spottbillig zu verkauf. **Buschmann, Steinstr. 6, I. Et.**

Fahrr. a. v. Heinrichstr. 5, I.

Auto Renault-Chassis, 12-18 H. P., m. Kronprinz-Felgen u. gut. Pneumatik, i. gut. Wag., f. 1250 M. a. v. Gg. Scheer, Mühlenstr. 25.

Neues Renault-Chassis, 16-35 H. P. Mod. 1913, m. abnehmb. Renault-Rädern, umständehalb. bill. abzugeb. Schr. Anfr. u. R. O. 1586 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 15956

Ein Landauer

sowie ein **Jagdwagen** preiswert zu verkaufen. Näheres Arndtstraße 23.

Gig, p. f. Milchh. o. Metzg., billig zu verkauf. **Stöcker,** Burgholzstr. 80, 1. Stock.

Geschäfts-Gig

b. a. vk. Ofenstraße 10.



Einige prima **Gebrauchs-Pferde,** auch für Landwirte geeignet, sind billig abzugeben. (16543 Näheres bei **E. K. Flanhardt, Bochum.** Telephon 111.

Aus Privathand

verkaufe preiswert

1 Paar irische Wagenpferde

Goldfüchse, flott und ausdauernd, auto- und bahnsicher, sehr vornehmes Gespann, ca. fünfjährig, 1,71 Meter groß.

Louis Weingarten
Cassel, Opernstraße 9.

6jähriger **brauner Wallach,** 1,70 hoch, fromm und zuverlässig, 8jährige **braune Stute,** 1,60 hoch, spottbillig zu verkaufen, Westerbleichstr. 82.

Münsterländ. Pferd

massiv u. stark, bill. zu vk. Rheinischestr. 216.

Braune Münsterl.-Stute u. 1 oldenb. Wallach, 1 8" Kohlenkarre sof. bill. zu verk. Rheinischestraße 82.

Braune münsterl. Stute, gesund u. fehlerfrei, zu verkaufen. Sedanstraße 2.

Kaufe Teckel,
Pudel oder Foxterrier.
Uellner, Bochum, Ehrenfelderstraße 7. 23786

1½jähr. Dobermann, schön. Bau, billig zu verk. Spitz, Nordstr. 6, Laden.

Teckel bill. zu verk./Hund) 2 Jahre, **Brackel** b. Dortm., Reichshofstraße 11.

Engl. Doggenhünd. (weiß) für 25 Mark zu verkaufen. Hoffsteinerstraße 42.

Kanarienhähne, g. Sänger, a. vk. Richardstr. 10, 2. Etg.

Kanarienhähne u. a. Zuchtwelschen, Ia. Stamm., b. abzun. Clausthalerstr. 17.

Verschiedenes

Bilanzen, Ordnen der Bücher, sachgemäß. Schr. Ang. u. P. A. 4319 an den Gen.Anzeig.

Die Freude am eigenen Buch

Ein reichhaltiges Bücherverzeichnis mit vielen Textproben und grosser Auswahl von Geschenkwerken jed. Preislage versendet auf Wunsch der Verlag Philipp Reclam jun. Leipzig

an jedermann gratis

Männer

Bei Harn- u. Blasenleiden, auch schon bei sehr veralteten chronischen, sehr empfehlenswert **Santiol-Kapseln** à Sch. Mk. 3,50. Gleichzeitig gebrauche man den echten **Boldia-Tee** à Mk. 1,50. Zu haben in allen größeren Apotheken. Engros-Vertrieb: „Pharmacopia", Berlin S. O. 26 d. 8203

Echte „Findlay's Eldorado".



3000 Mk. für ein Pfund erhielt der berühmte engl. Züchter Findlay für seine epochemachende Kartoffelneuheit **„Eldorado",** wohl die reichtragendste Speisekartoffel der Gegenwart. Die ovalplattenKnollen haben ganz flach liegende Augen, eine weiße, etwas rauhe Schale und ein weißes, sehr feinkörniges Fleisch. Gekocht ist die Kartoffel sehr mehlig und hat einen feinen, nußartigen Geschmack **Gegen alle Krankheiten und Witterungseinflüsse ist „Findlay's Eldorado" äußerst widerstandsfähig.** Herr Peter St. z. in Winch. schrieb uns: Ich kann Ihnen nicht genug danken für die im vorigen Jahre gesandten **Eldorado.** Ich habe den 8fachen Ertrag erzielt. Herr Landwirt und Gemüsezüchter W. L. in Friedr. teilte uns am 28. Oktober 1912 mit: Ich habe in diesem Jahre von Ihren **Eldorado** zehnmal mehr geerntet wie von meiner alten Sorte, die auf demselben Felde stand. Schicken Sie mir daher wieder 500 Kilo. Nicht alle Eldorado sind den von uns angebotenen gleichwertig. Machen Sie Vergleichsanbau. Wir offerieren aus englischem Import gezogene, von vollkommen gesunden Feldern geerntete **echte „Findlay's Eldorado"** in plombierten Säcken: 10 Ztr. **Mk. 80.—,** 1 Ztr. Mk. 9.—, ½ Ztr. **Mk. 5.—,** ¼ Ztr. **Mk. 3.—,** 1 Postkelli **Mk. 2.—.** 20901

Neue gelbe „Juni"-Kartoffel, die allerfrühteste, echt und von gesunden Feldern geerntet. Sie brachte am 1. Juni **trockene und mehlig** kochende Knollen von hochfeinem Geschmack. Herr F. N. in Braunschweig schrieb uns am 18. August 1912, daß er von unseren „Juni" 59 ausgewachsene Kartoffeln an einem Busch hatte. 1 Ztr. (50 kg) **Mk.** 10.—, ½ Ztr. **Mk.** 6.—, ¼ Ztr. **Mk.** 4.—, 1 Postkelli **Mk.** 2.50. (Anbau 1912 von unseren „Juni" 85 Morgen).

Kartoffeln halbe Fracht: Preisverzeichnis umsonst u. postfrei.

Gebrüder Ziegler Samen-Züchter **Erfurt 661**

Lieferanten Sr. Majestät des Deutschen Kaisers.

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.**

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

beim Eintrittsalter (Jahre)	50	55	60	65	70	75
jährlich % der Einlage:	7,00	8,00	9,00	11,00	14,00	18,00

Bei längerem **Aufschub** der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.

Frauen erhalten wegen ihrer längeren Lebensdauer weniger.

Aktiva Ende 1911: 122 Millionen Mark.

Prospekte und sonstige Auskunft durch:

Oberzelleinnehmer a. D. Hermann Bohlmann
16276 **Dortmund, Lippestraße 2,** 1. Etage.

Wohnungs-Einrichtungen

aus den Kunstwerkstätten der Möbelfabrik

W. Landmann, Hamm (Westf.)

erregen allgemeines Interesse infolge ihrer von der Schablone abweichenden künstlerischen und neuzeitlichen Gestaltung. Die Herstellung erfolgt nach soliden Grundsätzen in eigenem Betriebe. — — Besichtigung meiner Ausstellung (Eingang Südstrasse 6) ohne Kaufverpflichtung. (16372

Zähne 1 Mk. und 2 Mk.

Bei Zähne von 2 Mark gebe ich bei neuen fachgemässen Arbeiten

10 Jahre reelle schriftl. **Garantie für Haltbarkeit**

und werde ich demnach im Falle einer evtl. vorkommenden Reparatur dieselbe innerhalb 10 Jahren **kostenlos** ausführen, **daher kein Risiko.**

Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos — nur 1 Mark p. Zahn

Patent-Reform-Gebiß

bei billigster Preisberechnung.



Plomben von	1 Mk. an.	Reparatur zerbr. Gebisse . von	1 Mk. an.
Nervtöten . . .	1 Mk.	Zahnreinigen .	1-2 Mk.

Umarbeiten schlechtsitzender Gebisse billigst.

Zahn-Praxis G. Engel, Dentist

Zahntechn. Unternehmen, Abteil. Dortmund

Ostenhellweg 39.

Gegenüber der Kreis-Sparkasse.

Sprechstunden ½9-1, ½3-8, Sonntag 9-1 Uhr.

Stellen-Angebote

Schiffsjungen für 1-, 2- und 3-klass. Segelschiffe erhalt. freigem. Ausrüst. u. Ausk. Prosp. gr. M. Grohne, Inh. F. Glatzel, Schiffs-Offizier, Altona, Palmaille 54.

Existenz. Herr m. 3000 Mk., mon. Verd. nachw. 300 Mk., pass. f. Arb. u. Handwerker. Silberstr. 24. Telephon 7850.

Stellung als Buchh., Sekr., Verwalt. erh. man n. 2-3 mon. Kurs. Prosp. fr. Bish. 1500 Beamte ausgeb. Dir. Küstner, Leipzig-Lt. 83.

Stellung erhalten Sie unter Garantie schnell u. sicher nach meiner bewährten Anleitung (mit Musterbriefen). Preis d. Broschüre nur 50 Pf. Bei Nichterfolg Betrag zurück. J. Schulz, Köln 61, Erftstraße 7. (16570)

Handlungsgehilfen, die Stellung suchen wenden sich an die größte kaufmännische Stellenvermittlung für Deutschland, Ausland und Uebersee, die des Vereins f. Handlungs-Commis von 1858 in Hamburg. Geschäftsstelle in Dortmund: Schwanenwall 1. Halbjahrsbeitrag 6 Mark.

Glänzende Existenz! Für Nebenerwerb, erhalten Sie durch uns. 5—20 Mk. tägl. kann jede intelligente Dame od. Herr verdienen. Tätigkeit im Hause täglich wenige Stunden. Fast ohne Kapital, ohn. Lager. Auskunft gratis, streng reell. Dr. Weisbrod & Co. Waldmannslust, Postfach 8.

Erste Lizenzverkäufer f. Ia. Sache sucht Obenthal, Köln, Gutenbergstr. 38.

Außenbeamten bei erstkl. Versich.-Gesellsch. der Leben-, Unfall.-Gesellsch. bekass.- u. Feuerversich. ist neu zu besetzen. Hohes Gehalt, Provision u. Spesen. Nichtfachmann wird in kurzer Zeit eingearbeitet. Off. u. E. 1424 an Gen.-Anz. Dtm.

Glänzende Existenz. Wir suchen Herren und Damen für einen hervorragenden neuen Modeartikel zum Besuche der Privatkundschaft. Hohe Provision und riesig leichter Verkauf. Musterpaket 1 Kilo schwer. Gewissenhafte Reflektanten wollen sich meld. Schr. Ang. u. B. W. 1888 an den Gen.-Anz. Dortm.

Eine Existenz



schaffen Sie sich ohne Kapital durch den Verkauf meiner bewährten Dauer-Wäsche Marke „Waschbär". Gesetzl. gesch. Bestes Fabrikat. Höchste Provision. Sofort bares Geld. Musterkollektion gratis. (16560 Neuheit „Sportgarnituren". W. Cohnheim, Halle a/S. 95.

Agenten — Reisende bei hoh. Verdienst überall gesucht. Grützner u. Co., Neurode i. E., Holzrouleaux- u. Jalousienfabrik, Rollad.-, Rollschutzwände. Praktische Gardinenspanner. 14728

Platzvertreter allerorts, auch Damen, sucht große gemeinnützige Vereinig. z. Mitglieder-Erwerbung. Hoher Verdienst. Lazerk. 38 Postamt 43 Berlin.

Vertreter gesucht. H. Jürgersen & Co., Zigarren u. Zigarett.-F. Hamburg 22.

Feuerversicherung. Für Dortmund u. Umgeg. werd. v. ein. alt. deutschen Gesellsch. rührige Vertreter unter günst. Bedingung. zu engagieren gesucht. Ang. u. L. N. 1808 an Gen.-Anz.

Ho! Ho! Dauerwäsche. Ho! Vertreter u. Wiederverk. b. hoh. Verd. ges. Prachtmuster [illegible] Düsseldorf 3.

Hohes Einkommen Engagieren noch einige tüchtige Vertreter bei höchsten Provisionssätzen etc. Herren, welche tüchtige Verkäufer sind, können pro Monat ein Brutto-Einkommen von 900 Mark erreichen. (16571 Heinrich Jacob u. Co., Zigarrenfabriken, Viernheim 10 b. Mannheim.

Streumehlfabrik sucht sofort tüchtigen Vertreter oder Reisenden, auch gelernte Bäcker, gegen hohe Provision. Off. unt. F. G. J. 9265 an Rud. Mosse, Frankfurt a. M.

Hausdiener, Packer, Radfahrer, Wagenbegleiter

gegen hohen Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht.

Persönliche Meldung von 8—12 Uhr Vormittags.

Warenhaus Theodor Althoff.

Für die durch das Ableben unseres bisherigen General-Agenten freigewordene

General-Agentur

für den westfälischen Industrie-Bezirk suchen wir einen mit der Materie der

Unfall-Haftpflicht- und Einbruchdiebstahl-Versicherung

gründlich vertrauten Fachmann, der organisatorische und acquisitorische Befähigung nachzuweisen vermag, über gute Beziehungen, namentlich zur Industrie verfügt und gewillt ist, das vorhandene Geschäft sowie die Organisation durch persönliche Tätigkeit weiter auszubauen.

Befähigten, energischen Herren bietet sich Gelegenheit, sich eine selbständige, einträgliche Stellung mit unbeschränkter Entwicklungsmöglichkeit zu schaffen; ausführliche Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit erbittet die Rhenania, Versicherungs-Akt.-Ges., Köln a. Rhein.

Von alter deutscher Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungsgesellschaft wird

Organisationsbeamter

der auch in Akquisition gute Erfolge zu verzeichnen hat,

zur Unterstützung des General-Agenten

gesucht. Nur in der Groß-Lebensbranche und auch in Unfall und Haftpflicht versierte Herren können Berücksichtigung finden. Bedeutender Bezirk soll zur selbständigen Bearbeitung überwiesen werden. Gute, feste Besitze. Spesen, Provisionen, Tantieme aus dem Gesamtgeschäft des Bezirks, Direktionsvertrag. Fleißige, vorwärtsstrebende Fachleute werden gebeten, sich unter Angabe von Referenzen zu melden unter F. C. K. 554 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Für eine der ersten Tageszeitungen Westfalens werden **2 tücht. Akquisiteure** gesucht. Hoher Verdienst, dauernde Stellung, kein Domizilwechsel.

Auch Nichtfachleute, sofern sie Befähigung für die Acquisition nachzuweisen vermögen, werden evtl. berücksichtigt.

Offert. unter F. 308 an Daube u. Co., G. m. b. H., Leipzig.

Tücht. Reisender u. Acquisiteur perfekt deutsch und polnisch sprechend, für unser Möbelhaus sofort gesucht. Festgehalt und Provision. Nur äußerst tüchtige befähigte Leute wollen sich melden. 04388

Möbelh. Firma Joh. Krein, Herne, Bahnhofstr. 51

— Nur persönliche Vorstellung. —

Reisende und Vertreter, welche mit Landwirten, Besitzern und Mästereien arbeiten, sucht Importhaus Hamburg zum Verkauf von Ia. Futter-Fischmehl. Gefl. Offerten unt. H. F. 1246 an Rudolf Mosse, Hamburg.

Für unsere umfangreiche (16580 Betten-Abteilung

jüngerer Verkäufer

per sofort gesucht.

Off. m. Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe an Kaufhaus Römischer Kaiser, G. m. b. H., Erfurt.

Bauführer bezw. Oberschachtmeister der in Oberbauarbeit größte Erfahrung besitzen muß und in der Lage ist, die Arbeiten zur Umänderung des Oberbaues eines der größten Bahnhöfe des Industriereviers in einwandfreier Weise zu leiten, in gut bezahlte, dauernde Stellung sofort gesucht. Ebenso

mehrere tüchtige Schachtmeister

mit gut geschulten Leuten für Oberbauarbeiten zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter E. P. 1625 an den General-Anzeiger Dortmund. 16358

Chauffeurschüler verlangt **Dortmunder Auto-Haus** Dortmund Andreasstr. 6a. Tel. 3233.

Platzvertreter [illegible] Geschäften gut eingef., sof. f. einen konkurrenzl. Artikel ges. Off. u. F. O. G. 9449 a. Rud. Mosse, Frankfurt a. M.

Reisende für Privatkundsch. f. eingef. Konsumartikel ges. Verdienst b. 25 Mk. tägl. sof. Kasse. Schr. Ang. u. K. L. 1889 an den Gen.-Anz., Dortm.

Jüngerer **Reisender** z. Besuche bess. Privatkundschaft gesucht. Schr. Ang. u. U. T. 6301 an d. G.-A. D.

Bürovorsteher für Prozeß und Notariat sofort evtl. zum 1. April gesucht. Schr. Ang. u. V. U. 1694 an Gen.-Anz. Dortm.

Für ein vornehmes Pianomagazin wird zum 1. April d. Js. ein durchaus zuverl.

Buchhalter u. Verkäufer

(perfekter Klavierspieler), gesucht. (Vertrauensstellung) Schr. Ang. mit Lebenslauf u. Gehaltsanspr. u. A. S. 1647 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Tüchtige **1. Schmelzer** die an großen Siemens-Martinöfen gearbeitet haben, für sofort gesucht.

Schr. Angebote mit Angabe des Lebensalters, der Lohnansprüche und der bisherigen Beschäftigung unt. O. R. 1641 an den Gen.-Anz. Dortmund erbeten.

Schmiede u. Nieter suchen **Both & Tilmann,** G. m. b. H., Dortmund, Glückaufstraße 44(

Suche einen **Schmiedegesellen** und ein **Lehrling** kann zu Ostern Stelle erh. Karl Hiddemann, Schmiede — Schlosserei, Weddinghofen b. Kamen.

Großes Metallwerk sucht für seine Kupferschmiede kräft. und nüchterne **Hülfsarbeiter,** speziell Zuschläger, für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. Schr. Ang. u. T. M. 1619 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Stukkateure ges. Hessen-Nassauer bevorz. Stuckgeschäft A. Wüst, Mengede.

Handlanger sofort gesucht. Meldungen beim Polier Reibert, Zeche Courl in Courl. 15970

Tüchtiger, erfahrener **Betonpolier** per sofort gesucht. Richard Speer, Eisenbetonbau, Hansemannstraße 3.

3 Zimmerleute werden gesucht. 16576 Huckarde, Friedrichstr. 51.

Erd- und Beton-Arbeiter sofort gesucht. 16616 Meld. Eisen- u. Stahlwerk Hoesch, Portier 2.

Tüchtige **Erdarbeiter** bei gutem Lohn gesucht. E. Höfchen, Annen, 15129 Johannisstr. 94.

Tücht. Polsterer u. Dekorateur per 1. April gesucht. (16666 **Gebr. Alsberg,** Recklinghausen.

Polsterer! Tüchtige flotte Polsterergehülfen gesucht. Hugo Erdmann, Hamm. Teleph. 716.

Schneidergeselle für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. 16259 M. Bier, Schneidermeister, Kornharpen bei Bochum.

Wer fertigt noch einige **Hosen und Westen** vor Ostern an? Hub. Klasen, Schneidermeister, Sobingen i. Westf., Mozi Centsstraße 92.

Suche zum 17. März einen **Bäckergehülfen** zur Aushülfe für die Feiertage. H. Becker, Eichlinghofen. (24374

Ein ordentlicher, erster **Bäcker- u. Konditorgehülfe** gesucht. Vorbecker Ofen. Aug. Bremke, Brambauer.

Tcht. Friseurgehülfe geg. hoh. Lohn z. 15. April gesucht. H. Engel, Buer-Erle, Wilhelmstraße 12.

Friseur-Gehülfe per sofort oder später z. g. dauernde Stellung gesucht. Lohn 40 Mk. Otto Seiler, Lüdenscheid, Knapperstr. 21.

Suche auf sofort oder bald einen jüngeren **Knecht** der mit Pferden umgeh. k. Metzgerei W. Küpper, Wanne i. W., Bahnhofstr. 9.

Tüchtiger **Vorarbeiter** und mehrere **Platzarbeiter** finden sofort lohnende und dauernde Beschäftig. Näh. i. d. Geschst. d. Ztg. 16687

Tücht. Arbeiter für die Verzinkerei gegen hohen Lohn sofort gesucht. Westfälische Drahtindustrie Hamm i. W.

Lagerbursche im Alter von 14 bis 16 Jahren per 1. April gesucht. Richard Hahne, Kolonialwaren engros, Guttenbergstr. 77.

Ordentlicher, junger **Pferdebursche** ges. Lambachstr. 24, 1. Etg.

Anständ. jg. Mann für eine Verlosungshalle a. Messen gesucht. Emil Schlunke, Schützenstraße 36.

Schmiede u. Nieter suchen **Both & Tilmann,** G. m. b. H., Dortmund, Glückaufstraße 44(

Suche einen **Schmiedegesellen** und ein **Lehrling** kann zu Ostern Stelle erh. Karl Hiddemann, Schmiede — Schlosserei, Weddinghofen b. Kamen.

Großes Metallwerk sucht für seine Kupferschmiede kräft. und nüchterne **Hülfsarbeiter,** speziell Zuschläger, für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. Schr. Ang. u. T. M. 1619 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für ein Siemens-Martin-Werk wird zu baldig. Eintritt ein **I. Schmelzer** gesucht, der mit dem Betr. saurer u. basischer Oefen vollkommen vertraut ist und der sich auf längjähr. Erfahrungen in großen Werken stützen kann. Bei guten Leistungen wird dauernde Beschäftigung gegen hoh. Lohn zugesichert. Schr. Angeb. mit Angabe üb. Alter u. bisher. Tätigk. unt. M. O. 1644 an den Generalanz. Dortm. 16635

Techniker zum Anfertigen von Werkstattzeichnungen sowie Materialauszügen u. Gewichtsberechnungen für sof. ges. Adolf Bleichert u. Co., Neuß, Fabrik für Eisenkonstruktionen.

Mittlere Maschinenfabrik für Bergwerksmaschinen s. zum sofortigen Eintritt ein. jungen fleißigen **Techniker** in Anfangsstellung. Schr. Ang. mit Gehaltsforderung unt. F. H. 1638 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtige **Maschinen-Monteure** für sofort gesucht, solche für Eismaschinenbau werden bevorzugt. (16632 Schüchtermann & Cremer, Dortmund.

Ein tüchtiger **Kolonnenführer für den Weichenbau** einer größeren Feldbahnfabrik zum sofortigen Eintritt gegen hohen Lohn gesucht. Schr. Ang. u. W. E. 1576 an Gen.-Anz. Dortmd.

Montageschlosser Nieter, Zuschläger u. Hilfsarbeiter sucht Monteur Vogt, Ueberführungsbrücken Börnig-Herne bei Station Börnig.

Montageschlosser für den Wäsche-Neubau auf Zeche Zollverein 4-5 bei Caternberg sucht Monteur Mämpel 15939 auf der Baustelle.

Montageschlosser und Hilfsarbeiter sucht Monteur Kleineheer auf Zeche Westerholt, Westerholt b. Buer i. W.

Mehrere **Montageschlosser und Montagearbeiter** für größere Baustelle sofort gesucht. Meldungen bei Monteur F. Behnke, Henrichshütte b. Hattingen.

Mehr. erfahrene Maschinenschlosser sofort gesucht. Bevorzugt werden solche, welche in Lokomobil- oder Lokomotiv-Reparaturen bewandert sind. Maschinenindustrie Ernst Halbach Akt.-Ges. Düsseldorf-Reisholz, 16324 Werftstraße 17.

Tüchtige Schlosser gesucht. Carl Treeck, G. m. b. H., Cörne.

Tüchtiger **Fallhammer-Schmied** gesucht. Eisenwerk Rotha Erde Dortmund, Abt. Waggonbeschlagteilfbk.

14-15jähr. Junge für leichte Beschäftigung gesucht. Bäckerei H. W. Wilms Schüren, Schildweg 52.

Gesunde, unbescholt. Männer im Alt. von 22—30 J., ledig, werden als **Pfleger gesucht.** Lohn 500 Mk. jährl., nach 3 b. 6mon. Probez. 550 Mk., steig. b. 800 Mk. Dabei vollständ. freie Stat. (überall bes. Personalzimm.), freie Dienstkleid. u. Wäschereinig. Bei läng. Bewährg. Verheiratung mögl. Besond. tücht. Pfleger können zu Abteilungspfleg. (Lohn bis 1000 Mk.) beförd. werd. Meld. m. Lebensl. u. Zeugnisabschr. an die Provinzialheilanstalt Warstein. 16260

Zur Verwaltung eines Ledigenheims wird ein energischer, tüchtiger **Verwalter** gesucht, dessen Frau d. Führung der Küche übernehmen muß. Kaution muß gestellt werden. Schr. Angeb. unter Beifügung von Zeugnisabschriften, eines Lebenslaufes und Angabe von Referenzen unter J. F. 1633 an den General-Anzeiger Dortmund.

Reservisten u. and. j. L., 15 bis 34 J. alt, w. in fürstl. gräfl. u. herrschaftl. Häus. Diener werd. woll., erwerben sich Lebensstellung d. Besuch der 1. Köln. Dienerfachschule Köln, Christophstraße 7. Prospekt frei.

Gute sichere Existenz! Herrschaftliche Diener- Stellung in fürstl., gräfl., hochherrsch. Häusern erlangen 14- bis 33jähr. nach ca. einmonatlicher Ausbildung nur durch altbewährte Dir. Kehbal's I. Dienerschule Hannover, Göthestr. 46. Prospekt u. viele Dankschr. frei.

Zuverl. Mann, der Gartenarbeit versteht, gesucht. Münsterstraße 224, 1. Etg.

Halbinvalide, gel. Schweiz., kann sof. Stella. haben in ein Möbelgesch. Zu erfr. in d. Geschäftsst. d. Bl. (24310

Reitknechte, Kutsch., Chauffeur, Diener bei hoh. Lohn gesucht. Kutscher-Centr.-Vermittlung F. Szczerkowski, Mainz, Gr. Langgasse 18.

2 landwirtschaftliche **Arbeiterfamilien** ges. (Kutscher u. Milchkutscher) nücht. pferdek. Männer, arbeitsf. Frauen, wenig Kinder. Tagel. 2,25 Mk. u. 1,20 Mk., Sommer u. Winter egal. Freie Wohnung, Garten, Kartoff., Milch, Brennholz. Hans Schweppenberg, bei Hagen i. W. 16607

Lehrling sucht ein größeres Rechtsbüro, Immobilien, Hypotheken, Agentur u. Auktionsgeschäft hier am Platze zum sofort. Eintritt. Entschädig. nach dreimonatl. Probezeit u. zwar im 1. Jahre 140 M., im 2. 280 M., im 3. 420 M. Schr. Ang. mit selbstgeschr. Lebenslauf unt. R. G. 1646 an den Gen.-Anz. Dortm.

Lehrling mit guter Vorbildung für ein hiesiges Baubüro zum 1. April gesucht. Selbstgeschrieb. Angeb. u. A. C. 1635 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Manufakturw.-Gesch. sucht e. **Lehrling** p. 1. 4. 13 unt. sehr günstig. Bedingungen. Offert. u. L. F. 4334 an d. Gen.-Anz. D.

Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling** für ein 16655 größeres Kohlengeschäft i. Dortmund p. bald gesucht. Selbstgeschr. Ang. u. K. O. 1632 a. d. Gen.-Anz. Dortm.

Ordl. Lehrling gegen sofortige Vergütung zum 1. April gesucht. Johs. Marcussen, Haus- und Küchengeräte, Münsterstraße 24-26.

Lehrling sucht Subdirektor Stein, 24291 Leipzigerstraße 12.

Lehrling für ein kaufm. Büro per 1. 5. unter günst. Bedingungen gesucht. Schr. Ang. u. T. A. 4335 an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche zu Ostern für mein Geschäft einen **Lehrling** Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung. Berthold Maag. Friedhof 10, Optisches Institut, chirurgische Instrumente und Bandagen.

Für meine Fourage- u. Getreidehandlung suche ich einen **Lehrling** der die höhere Schule besucht hat. Louis Fischbein, Dortmund, Steinstr. 54, Hof.

Schreiner- und Maurerlehrling sucht Karl Hanebeck, Baugeschäft, Dtm., Knappenbergerstr. 18.

Sohn ordentl. Eltern als **Sattler- und Polstererlehrling** z. Ostern ges. Karl Holtbrügger, Hörde, Friedrichstr. 4

Sohn ordentl. Eltern als **Maler- und Anstreicherlehrling** sucht W. Rockenfelt, Witten, Auguststraße 33.

1 Maler und Anstreicher-Lehrling gesucht. G. Junge, Weiherstr. 30.

Maler- und Anstreicherlehrling zu Ostern aus achtb. Fam. ges. Jos. Mügge, Marten.

Gesucht zum 1. April od. später ein **Lehrling** für Konditorei u. Feinbäckerei, unter steter Aufsicht des Meisters, in altem Geschäft. Zuschriften, welche alle beantwortet werden, unter F. R. 1616 an d. Gen.-Anz. D.

Bäckerlehrling Sohn ordentlicher Eltern, zu April oder Mai gesucht. Fl. Hohoff, Dampfbäckerei, Soest, Grandweg 48.

Sohn a. gut. Fam. kann die **Konditorei erlernen.** Ernst Steph, Hörde, Chausseestraße 1a.

Friseurlehrling zu Ostern evtl. später gesucht Näheres in der Geschäftsstelle d. Zeitung. 15561

Friseurlehrling gesucht. R. Pätzold, Kamen i. W., Bahnhofstr. 32. 24267

Gärtnerlehrling Für Anfang April suchen wir einen Sohn ordentl. ev. Eltern in die Lehre. Gute Ausbild. in einer der besten Gärtnereien a. Platze, unt. persönl. Leitung des Lehrherrn. Gute Kost u. frdl. Behandl. in kinderl. Hausb. Gebr. Wieler, Kunst- und Handelsgärtn. in Barmen.

Zum 1. ob. 15. April suche einen ordentlichen, flotten Jungen als **Kellnerlehrling,** welcher sofort verdient. Restaurant „Kanone", Fritz Janzen, Bochum, Moonstraße.

Heim-Arbeit! Jede Dame erhält v. uns dauernden gutlohnend. u. unaufällig. Nebenverdienst durch leichte, interess. Handarb. Die Arbeit wird nach jed. Orte vergeben! Prosp. m. fert. Muster geg. Einsend. von 0,40 i. Briefm., ohne Muster p. Drucksache gratis. (Streng reell u. discret.) „Heros"-Versandhaus, Berlin 18, Friedrichstrasse 131 d.

Für sofort **Anfängerin gesucht** für Schreibmaschine. Schr. Ang. u. E. G. 1604 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tücht. Maschinenschreiberin sofort oder später gesucht. Desgleichen Anfängerin. Schr. Ang. u. L. A. 4337 an den Gen.-Anz. Dortm.

Zum 1. April suche ich eine tücht. **Kassiererin u. Buchhalterin.** Lippstadt. Julius Straub.

Verkäuferin nicht unter 16 Jahren für Zigarrengeschäft gesucht. Schr. Ang. u. D. F. 4282 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 23913

Suche p. sof. evtl. 1. April eine tüchtige, selbständige **Verkäuferin** für mein Kolonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft. (16525 Conr. Emil Meyer, Dresdenerstraße 34.

Verkäuferin für Schuhwaren erhält sofort dauernde Stellung. Offert. nebst Bild postlag. Gelsenkirchen N. 2001 A. S.

Kolonialwaren. Tüchtige, zuverlässige — Verkäuferin, — die evtl. auch imstande ist, eine mein. ausw. Verkaufsst. selbst. zu leiten, gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschr. an D. Lippmann, Köln, Rheinaustraße 26.

Kolonialwaren. **Tücht. Verkäuferin** z. 1. April ges., welche mit Hülfe eines Lehrmädch. eine Filiale führen muß. Schr. Ang. u. E. R. 43539 an den Gen.-Anz. Dortm.

10 geübte Strickerinnen sowie 10 Lehrmädchen für Strickerei gesucht. S. Rothschild, Westenhellweg 39. (24335

Tücht. Verkäuferin zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten unter Angabe der Gehaltsanspr. bei freier Station. (16598

1 Lehrmädchen aus ordentlicher Familie zum 1. April Geschw. Gottschalk, Hemer Manufaktur — Konfektion.

Modes! **Flotte Verkäuferin** welche nur in besseren Putzgeschäften tätig war, per sofort oder 1. April gesucht. 16125 Carl Reuthe, Westenhellweg 21.

Tücht. Verkäuferin für Kaffee- und Butter-Spezialgeschäft für Münsterstr. 51 sucht (16654 Otto Mess, Dortmund.

Weiss-Näherinnen außer dem Hause gesucht. (16597 Sinn & Co., Dortmund.

Plätterin für Stärkewäsche, durchaus perfekt, per sofort oder spät. ges. W. Fahrtmann, Waschanstalt, Wanne, Gelsenkirchenerstraße 7.

Bureau-Lehrmädchen m. recht gut. Schulbildung unter günst. Beding. gesucht. Selbstschr. Angeb. unter S. T. 4338 an den General-Anzeiger, Dortmund.

Die Inhaberin ein. Weißwarengeschäfts sucht für sofort od. später ein junges **Mädchen** a. a. Fam. zur Ausbildung. Spätt. Fam.-Anschl. u. Taschengeld. Schr. Ang. u. L. M. 1620 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 16319

Ein tüchtiges, evangelisch. **Lehrmädchen** mit guten Schulzeugnissen f. eine größ. Drogen-, Material-, Farb- u. Drogenhandlung zu Ostern gesucht. 16068 Westerbleichstr. 51.

Suche per sofort **Lehrmädchen** 16—18 J., zur Erlernung d. Küche ohne gegenw. Verg. Hotel Kost. Kierspe-Bahnhof, Telephon: Amt Meinerzhagen 56.

Bad Salzuflen, Villa Cäcilie. In vorn. Kurpension sind **2 jg. Mädchen** vom 1. Juni bis z. 1. Sept. liebev. Aufn. z. ärztl. Erl. d. k. Küche u. des Hausherrn, Pensionsgeld 100 Mark. Geschw. Sticht.

Suche bei Familienanschl. zur Ueberwach. der Schularbeiten der Kinder ein **kath. Fräulein** (Lehrerin), welch. die franz. u. engl. Sprache beherrscht. Offert. erb. u. M. H. 753 hauptpostlag. Gelsenkirchen.

Suche zum 1. April oder später für mein. Haushalt, 2 Kinder (Mädch. v. 4 und 7½ J.) einf., sehr kinderl. **Fräulein** nicht unt. 20 J., als Stütze. Dieselbe muß i. Kochen, Bügeln u. sonst. Handarbeiten erfahren sein. Lohn 30 bis 35 Mark. Hausmädchen und Waschfrau vorhand. Solche, welche auf dauernde Stell. reflektieren, wollen ihre Off. m. Zeugnisabschr. abgeben unter D. H. 1639 a. d. Gen.-Anzeiger, Dortmund.

In ein. bess. Restaurant auf d. Lande findet ein füngeres, evangelisches **Mädchen** Stellung als Stütze der Hausfrau b. Fam.-Anschl. Schr. Ang. u. K. M. 1885 an H. Klümper, Aplerbeck.

Suche auf sofort ein ev. **Mädchen** einf. Fräulein nicht unt. 17 Jahren als Stütze f. Küche u. Haushalt. Selb. muß auch in der Wirtschaft mit tätig sein. Lohn nach Uebereink. Persönl. Vorstellung erw. Frau Walter Kleffmann, Post Kley, Bahnhof Lütgendortmund.

Büfettfräulein gesucht. Photographie und Zeugnisabschrift. einsenden Hotel Zentral, Wesel.

Zu sofort oder 1. April suche ich eine ältere, erfahrene evangelische 24320 **Köchin.** Gute Zeugnisse erforderlich. Frau Emil Griebsch, Gelsenkirchen i. W., Moltkestr. 6.

Gesucht tüchtige 23598 **Hotel-Köchin,** Eintritt 1. Mai, 1 **Büfettfräulein** für baldigen Eintritt. Kurhaus Bürgerschützenhof, Bad Hamm.

Gesucht wird per 1. April für kinderl. Geschäftshaush. (Wirtsch.) ein prop., tücht. **Küchenmädchen** aus bürgerl. Familie, mögl. selbst. in der bürgerl. Küche. Dasselbe muß auch in allen Hausarbeiten u. Bügeln erfahren sein. Schr. Ang. u. K. C. 1618 a. d. Gen.-Anz. D.

Suche für sofort in den bürgerlichen Küche erfahren. **Küchenmädchen** für meinen herrsch. Haush. Angeb. an Frau Rich. Bogts, Düsseldorf-Obercassel, Kaiser Friedrichring 47. (16550

Suche z. 15. April für mein. kl. Haush. (3 Pers.) ein ält. perfektes Küchenmädchen, welch. auch die Hausarb. mit übernimmt. Beste Zeugnisse erford. Frau Windmüller, Alexanderstraße 9, 2. Etage. Meld. 3—6 Uhr nachmittags

Bess. Kindermädchen Ein in der Kinderpflege durchaus erfahrenes junges Mädchen, nicht unt. 20 J., zu 3 Kindern gesucht. Persönl. Vorstellung erwünscht. Frau Otto Knoll, Bochum, Restaurant Kortum.

Suche für ein junges **Mädchen** von 15 Jahren Stelle z. 1. bürgerl. Haush. Erwünscht ist Familienanschluß. Sonn ohne gegenseitige Vergütg. Am liebsten zum 1. April. Schr. Angeb. unt. H. M. 1597 an den Gen.-Anz. D.

Tücht. chrl. Mädchen welches schon in Wirtschaft gearb. hat, für alle Hausarbeit u. Bedienung der Gäste gesucht. Wirt Josef Lüttger, Hörde, Viktoriaplatz 4. (16548

Per 1. Mai anständiges **Dienstmädchen** gesucht. Heinrich Overkamp, Höchsten. 16130

Saub. ev. Mädchen f. kinderl. Geschäftshaush. z. 15. April geg. hoh. Lohn gesucht, nicht unter 22 J. am liebsten von auswärts. Frau Bernhard Oeke, Gutenbergstraße 74.

Tüchtiges 16310 **Mädchen** gesucht. Frau Arch. Hebenstreit, Kreuzstraße 9.

Fleiß. ev. Mädchen von guten Leuten für Hausarbeit ges. Frau Bergwerksdirektor Meyer, Herne, Zeche Shamrock. 16449

Zum baldigen Eintritt ein gewandtes 16409 **Zweitmädchen,** das perfekt bügelt u. gute Zeugnisse hat, gesucht von Frau Oberbergrat Schanz, Arndtstraße 36.

Jung. Dienstmädchen in kleinen Haushalt gesucht. Karl Schmidt, Elberfeld, Hochstraße 18 a.

Ein tüchtiges, sauberes **Dienstmädchen** für Küche u. Haushalt zum 1. April gesucht. Waschfrau vorhanden. Zu erfragen Beurhausstraße 72, 1. Etg.

W. Krankh. d. seh. sof. e. pr. **Dienstmädchen** gesucht. Brackel, Westenhellweg 3

Zum 1. Mai sucht ein tüchtiges, braves (1657 **Mädchen** Frau Pastor Braffe Menen.

Der Wert richtungen deutend höh Besucher u stellung wi der enormen digkeit dies tungen über

Die deutsc Bezie

So freundliche Wo und deutsche Zustände, englischen Blättern, sel sind, hat man nicht m men, seitdem Lord Sa die Kunde von dem reichischen Bündnisses „Großes Heil ist uns Unterhausrede des Kab deutsche Ohren ungewo kommend. Ja selbst verstärkung, die noch Entrüstungssturm gege wald entfacht hätte, wi würdig ruhig aufgeno beinahe sympathisch be erkennen an, daß Deut ten europäischen Lage Kräfteverhältnisse durc nisse des Balkankrieges habe, seine militärische zu verstärken. Bei jede heit wird drüben un Weise gedacht, die nur und die vorteilhaft ab oder gar herausfordern nicht weit zurückliegen genüber immer beliebt

Das ist gewiß eine gum Besseren, die mit verzeichnet werden m auf Grund zuverlässige zu können, daß man an Stellen natürlich diese entfernt ist, nun etwa geraten und sich dem [illegible] bereits in einer turmhohen Freundsch

Ausnahme-Angebot für gute Wohnungs-Einrichtungen zu bedeutend ermäßigten Preisen.

2 Zimmer

Küche, carol. pine mit Linoleum-Blättern, 1 Büfett mit ff. Verglasung, 1 Anrichte mit ff. Verglasung, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter

Schlafzimmer, ff. modern, eichen imitiert, 1 großer Schrank, 1 Waschtoilette, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränkchen, 2 Stühle, 1 Handtuchständer . . . . . Mk. **415.–**

2 Zimmer

Küche, carol. pine mit Linoleum-Blättern, Zusammenstellung wie vorher

Schlafzimmer, eichen imit., tad. Arb., schöne Form. 1 3tür. Ankleideschrank mit Facettespiegel, 1/3 für Wäsche, 2/3 für Kleider, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränkchen mit Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuchständer . . . . . Mk. **585.–**

3 Zimmer

sehr gediegen und geschmackvoll

Speisezimmer, Eiche, mit schwerer Bildhauerarbeit u. Kristall-Facette-Verglasung: Büfett, Kredenz, Sofa-Umbau, Diwan mit Künstlermoquette, Ausziehtisch, 4 Stühle mit Ia. Rindleder

Schlafzimmer, Eiche: 1 dreiteiliger Ankleideschrank mit Kristall-Facette-Spiegel, 1/3 für Wäsche, 2/3 für Kleider, 2 Bettstellen, 2 Nachtkonsolen mit Marmor, 1 Waschkommode mit Marmor, 1 Toilettespiegel mit Marmor-Rückwand, 2 Stühle, 1 Handtuchständer

Küche, Caroline pine, naturlackiert: Büfett, elegante Form, Anrichte, elegante Form, Tisch, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter

Sämtliche Blätter mit Granitlinoleum belegt

zus. Mk. **1350.–**

3 Zimmer

Speisezimmer, echt Eiche

Schlafzimmer, echt Eiche

Küche, carol. pine

Zusammenstellung der Zimmer wie vor, aber bedeutend größer und reicher ausgeführt

zus. Mk. **1550.–**

4 Zimmer

in eleganter aparter Ausführung.

Herrenzimmer, Eiche: Bibliothek mit eleganter Schnitzerei, Diplomat mit englischen Zügen, Schreibsessel mit Ia. Rindleder, 2 Stühle mit Ia. Rindleder, 1 Herrentisch

Speisezimmer, Eiche, schwere Form, mit Kristall-Facette-Verglasung u. Bildhauerarbeit: Büfett, Kredenz, Sofa-Umbau, Diwan mit Künstlermoquette, Ausziehtisch, 6 Stühle mit Ia. Rindleder

Schlafzimmer, Eiche: 1 dreit. Ankleideschrank mit Kristall-Facette-Spiegel, 1/3 für Wäsche, 2/3 für Kleider, 2 Bettstellen, 2 Nachtkonsolen mit Marmor, 1 Waschkommode mit Marmor, 1 Toilettespiegel mit hoh. Marmorrückwand, 2 Stühle und 1 Handtuchständer

Küche, Caroline pine, natur lackiert: Büfett, elegante Form, Anrichte, elegante Form, Tisch, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter

Sämtliche Blätter mit Granitlinoleum belegt

zus. Mk. **1785.–**

4 Zimmer

vollendet schöne Formen.

Zusammenstellung der einzelnen Zimmer wie vor, jedoch ist diese Einrichtung weit schwerer und ganz hervorragend ausgeführt

zus. Mk. **2560.–**

Der Wert dieser Einrichtungen ist ein bedeutend höherer. Jeder Besucher unserer Ausstellung wird sich von der enormen Preiswürdigkeit dieser Einrichtungen überzeugen.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß diese Preise nur bis zur Räumung dieser Zimmer-Einrichtungen in Frage kommen.

Möbelfabrik

Gebrüder Eppinghausen, Dortmund Westenhellweg 74-76



HELIOS-KLASSIKER

„Die Helios-Klassiker sind die billigsten u. entschieden auch mit d. schönsten Klassiker die gegenwärtig auf dem Markte sind." – Chemnitzer Tageblatt

Die Helios-Klassiker sind in modernen, biegsamen Leinenbänden und vornehmen Lederbänden mit Goldschnitt durch jede Buchhandlung zu beziehen. Ausführliche Kataloge kostenlos vom Verlag **Philipp Reclam jun. Leipzig.**

Sprechmaschinen

Schallpl., Uhren, Gold- und Silberwar., Teilz. gest. Joh. Ehrling & Co., Berlin S 42 Alexandrinenstr. 83



Katalog 18 gratis!

Aerztlich empfohlen!

Pepsincognac

von E. & O. Schützendorf, Düsseldorf.

Ueber Wirkungen und Eigenschaften des Pepsin-Cognacs siehe diesbezügl. Prospekt. Pepsin-Cognac-Verschnitt in Flaschen, 1/1 Ltr. M. 3.50, 1/2 Ltr. M. 2.75, 1/4 Ltr. M. 2.–, 1/8 Ltr. M. 1.30, 1/16 Ltr. M. 0.75. Pepsin-Cognac ff. * M. 5.–, ** M. 6.–, *** M. 7.50. Deutscher Cognac, und im Ausschank in Dorstfeld bei Carl Gerwinner, „Deutsches Haus".

Die deutsch-englischen Beziehungen.

So freundliche Worte inbezug auf Deutschland und deutsche Zustände, wie sie seit einiger Zeit in englischen Blättern, selbst in den „Times" zu finden sind, hat man nicht mehr von drüben her vernommen, seitdem Lord Salisburg als Ministerpräsident die Kunde von dem Abschluß eines deutsch-österreichischen Bündnisses mit dem Freudenruf begrüßte: „Großes Heil ist uns widerfahren!" Auch die letzte Unterhausrede des Kabinettschefs Asquith klang für deutsche Ohren ungewohnt freundlich und entgegenkommend. Ja selbst die geplante deutsche Heeresverstärkung, die noch vor einem Jahr sicherlich einen Entrüstungssturm gegen uns im englischen Blätterwald entfacht hätte, wird jenseits des Kanals merkwürdig ruhig aufgenommen und recht verständig, beinahe sympathisch beurteilt. Selbst die „Times" erkennen an, daß Deutschland infolge der veränderten europäischen Lage und der Verschiebungen der Kräfteverhältnisse durch die voraussichtlichen Ergebnisse des Balkankrieges hinreichende Veranlassung habe, seine militärische Rüstung zu ergänzen und zu verstärken. Bei jeder sich darbietenden Gelegenheit wird drüben unserer Verhältnisse in einer Weise gedacht, die nur angenehm berühren kann und die vorteilhaft absticht von dem eisig korrekten oder gar herausfordernden Tone, der in einer noch nicht weit zurückliegenden Vergangenheit uns gegenüber immer beliebt wurde.

Das ist gewiß eine begrüßenswerte Wendung zum Besseren, die mit Befriedigung verzeichnet und bezeichnet werden mag. Wir freuen uns sogar, auf Grund zuverlässiger Erkundigungen, feststellen zu können, daß man an den maßgebenden Berliner Stellen natürlich diese Befriedigung teilt, aber weit entfernt ist, nun etwa in einen Freudenrausch zu geraten und sich dem Wahn hinzugeben, daß wir uns bereits in einer unerschütterlichen turmhohen Freundschaft zu Großbritannien oder doch auf dem besten Wege dazu befänden. Man beurteilt dort vielmehr unser Verhältnis zu England nach wie vor recht kühl und nüchtern, hütet sich vor Illusionen und Ueberschwänglichkeiten und denkt gar nicht daran, die Großbritannien gegenüber gebotene Vorsicht irgendwie bei Seite zu lassen.

Wenn man in England unsere geplante Heeresverstärkung mit offenen Wohlwollen hinnimmt und uns sogar noch gewissermaßen dazu ermuntert, so wäre es mehr als harmlos, darin ein Wiedererwachen der solange vermißten verwandtschaftlichen Gefühle — Blut ist dicker als Wasser! — erblicken zu wollen. Die Erklärung ist viel einfacher und ergibt sich von selbst. Wenn wir uns genötigt sehen, unser Landheer in einem Maße zu verstärken, wie es sei fast 30 Jahren nicht mehr auf einmal geschehen ist, so bedeutet dies für die praktischen Engländer nichts anderes, als daß wir in der nächsten Zukunft kaum an eine weitere

Verstärkung unserer Flotte

denken können. Das ist ja eine ebenso naheliegende wie unbestreitbare Folgerung. Beinahe eine Milliarde einmaliger und 200 Millionen dauernder Mehrausgaben für die Zwecke unserer Rüstung zu Lande schließen für absehbare Zeit neue erhebliche Rüstungen zu Wasser nahezu aus. Weshalb soll sich der englische Vetter, dem das Anwachsen der deutschen Flotte seit Jahren wie ein häßlicher Alb auf der geängstigten Seele lag, hierüber nicht aufrichtig freuen? Weshalb sollten selbst die „Times" uns in diesem Entschluß nicht ermuntern, zumal es ja mit keinen weiteren Unkosten, als mit etlichen wohlwollenden Worten verknüpft ist? England denkt ja seinerseits keinen Augenblick daran, seine Flottenrüstungen einzustellen oder zu ermäßigen, wie der soeben dem Parlament vorgelegte um mehr als 26 Millionen gegen das Vorjahr gesteigerte, eine Vermehrung des Personalbestandes um 8500 Köpfe vorsehende, neue englische Flottenetat beweist. Aber Deutschland hat vorderhand nicht daran gedacht, irgendwelche Lücken in seiner Seewehr auszufüllen und seine Schlagfertigkeit zur See zu erhöhen. Deshalb sehnt jeder gute Engländer die Zwangslage, die das deutsche Reich zu einer gewaltigen Anspannung seiner Wehrkraft zu Lande antreibt und spendet gern seinen Segen mit einigen freundlichen Worten, die nichts kosten und zu nichts verpflichten. Daß man darauf nicht Häuser bauen kann, höchstens Kartenhäuser, die der leichteste Windstoß fortblasen kann, darauf muß uns so mancherlei bringen. Beispielsweise die

jüngste Reise des Ersten Lord

der britischen Admiralität Winston Churchill nach Toulon, wo er eine kleine Verbrüderung mit dem neuen französischen Marineminister Baudin in Form herzlicher Trinksprüche auf die Flotten Frankreichs und Englands in Szene setzte. Oder die kleine Vergnügungsreise, die den britischen Kriegsminister Seely nach Madrid führte, wo man gerade zwischen einem Bündnis mit Italien gegen Frankreich als Mittelmeermacht oder einem solchen mit Frankreich, unmötig zu fahren gegen war, schwankte. Der englische Minister wird sich da schwerlich für Italien und den Dreibund in Unkosten gestürzt haben. Er wird sicherlich bei den englandfreundlichen Könige Alfons zugunsten Frankreichs gewirkt und wahrscheinlich auch den gewünschten Erfolg erzielt haben.

Auch sonst noch läßt sich ziemlich leicht ausdeuten, weshalb man am Themsestrand neuerdings sein Herz für Deutschland entdeckt hat und es so geflissentlich zur Schau trägt. Man braucht vor allen Dingen sehr nötig die diplomatische Unterstützung der Berliner Regierung, um einen Balkanfrieden herbeizuführen, der englischen Interessen nicht allzu abträglich ist. Allein gegen Rußland vorgehen, Schuhlinge vorzugehen, erscheint nicht ratsam, es ist bequemer, wenn man sich da in der Gesellschaft eines anderen befindet, den man im Notfall immer vorschieben kann, damit er die Kastanien aus dem Feuer holt. Verbrennt er sich [illegible] desto besser für die Zukunft. Dann hält man Rußland desto fester in den Fesseln des Dreiverbandes, mögen sie auch mitunter noch so schwer drücken!

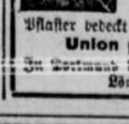
Es ist ja unverkennbar, daß augenblicklich in England an den amtlichen Stellen und auch bei der öffentlichen Meinung ein für uns günstigerer Wind weht,

als zurzeit der Marokkokrise.

Die deutsch-englische Spannung, die damals einen höchst bedenklichen und gefährlichen Höhepunkt erreicht hatte, ist im Abebben begriffen und ihre völlige Lösung erscheint nicht mehr unmöglich. Aber es wäre verfehlt, sich nun gleich in sanguinischen Hoffnungen zu wiegen und von einer engen Freundschaft zwischen den beiden Ländern zu träumen. Soweit sind wir noch lange nicht. Vor allem mangelt es immer noch an Taten und handgreiflichen Tatsachen, die uns davon überzeugen könnten, daß man es in England wirklich ernst meint mit einem auf voller Gleichberechtigung beruhenden freundschaftlichen Verhältnis zum Deutschen Reiche. Solange es hieran fehlt, werden wir uns begnügen müssen, die freundlicheren Worte, die von dort zu uns herüberklingen, mit Befriedigung zu verzeichnen, werden uns aber hüten müssen, ihren Wert zu überschätzen. Die Engländer selbst sind kluge und vorsichtige Leute, die nur mit sicheren Faktoren rechnen. Sie werden es uns gewiß nicht verargen, wenn wir darin ihrem Beispiel folgen und uns mit noch so schön und angenehm klingenden Worten nicht abspeisen lassen. Der Worte sind genug gewechselt. Wir wollen endlich auch von ihnen Taten sehen!

Vermischtes.

— (Wie die englischen Könige starben.) Besonders große Herrscher pflegen von der Volkssage verewigt zu werden. Das berühmteste Beispiel aller Länder ist Barbarossa im Kyffhäuser, der jetzt freilich sein Ziel schon erreicht hat. In [illegible] König Arthur, der ein ähnliches abgeschiedenes Leben fortsetzt, und entsprechende Vorstellungen finden sich in Dänemark für Holger Danske und in Norwegen für Olaf Trygasson. Es ist auch eigentlich nur ein Akt der Gerechtigkeit, wenn die Franzosen sogar noch den ersten Napoleon in dieser Weise fortleben lassen. Die Todesart der Fürsten einzelner Länder zusammenzustellen ist übrigens eine fesselnde geschichtliche Aufgabe, deren Lösung in manchen Fällen mit undurchdringlichen Rätseln zu tun hat. Dr. Rae hat sie für die englischen Könige jetzt in einer besonderen Schrift zu lösen versucht. Danach erlitten seit der Eroberung des Landes durch die Angelsachsen acht Träger der englischen Krone den Tod in der Schlacht oder durch Hinrichtung, und auch sonst ist die Geschichte des englischen Throns so blutig, daß Shakespeare Richard II. vor seinem eigenen Ende der grausen Mären von dem Tode der Könige gedenken läßt. Noch schwieriger ist begreiflicherweise die Feststellung der Todesart durch Krankheit, da die Medizin in früheren Jahrhunderten in der Diagnose recht unsicher war und weil außerdem neben unabsichtlichen Irrtümern wohl auch planmäßige Fälschungen der Tatsachen vorgenommen wurden. Mit dem Licht der heutigen Wissenschaft, in die Ueberlieferungen der Vergangenheit hineinleuchten zu wollen, ist auch nicht immer erfolgreich. Die tödliche Krankheit Heinrichs II., die von den geschichtlichen Urkunden nur als Fieber bezeichnet wird, glaubt Dr. Rae als eine Dysenterie erkennen zu können. Den Tod Richards II. erklärt er als die Folge eines Verhaltens, das man heute als Hungerstreik bezeichnen würde. Es heißt, daß dieser König im Gefängnis die Nahrungsaufnahme so lange verweigert hatte, bis er das Essen ganz verlernt und sein Magen sich ganz geschlossen hatte, so daß er nichts mehr hinunterzubringen vermochte, als er auf Zureden seiner Freunde das Hungern aufgeben wollte. Dr. Rae bezeichnet die Ursache seines Todes demgemäß mit dem wissenschaftlichen Ausdruck als anorexia nervosa.



Bei **Harnröhrenleiden** sind **„Still Union!"** (2,5 Vor. Zinkeiweißverbindg.) dadurch von sofortiger Wirkung, weil sie die Wunden desinfizieren — ein Rückschlag kann nicht eintreten — der Heilungsprozeß verläuft genau wie bei jeder Wunde, die mit Pflaster bedeckt ist. Preis Mk. 3.–.

Union pharm. Fabrik Köln-Lindenthal

In Dortmund durch die meisten Apotheken, Markt- und Löwen-Apotheke, Münsterstraße.

Leichtes Waschen durch **Persil** das selbsttätige **Waschmittel**

weil kein Reiben und Bürsten, nur einmaliges 1/4–1/2stündiges Kochen, sorgfältiges Ausspülen und die Wäsche ist fertig. Erfordert keine anderen Waschzusätze an Seife, Seifenpulver etc., da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern.

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der weltberühmten **Henkel's Bleich-Soda.**

Dortmund - Fredenbaum

Konzert

Sonnabend, den 29. März ds. Js.
abends 8 Uhr
zur Geschäfts-Eröffnung des Flügel- und — Pianino-Magazins der Firma —

Schulze zur Wiesch & Co.

Dortmund (Krüger-Passage).

Mitwirkende: Elly Ney, Köln (Klavier)
Kammersäng. Emil Pinks, Leipzig (Tenor)
Hermann Kelper, Frankfurt (Cello)

Duca- und Ducanola-Flügel der Firma J. D Philipps & Soehne, Frankfurt (gespielt vom Herrn Direktor A. Philipps).

Konzert-Flügel: **Julius Feurich** aus obigem Magazin

Vorverkaufskarten à Mk. **2.00** und **1.00** sind zu haben in der Buchhandlung **C. L. Krüger**, G. m. b. H., Westenhellweg (Krüger-Passage) und Verkehrsverein, Markt 12. An der Kasse Mk. **2.50** und **1.50**.

Reinoldushof

Wißstraße.

40 Wilde Weiber

Männer, Kinder, Krieger u. Handwerker

aus Ostafrika.

Eröffnung: Heute Nachm. 5 Uhr

Vorführung der einheimischen **Hausindustrie**

u. A.: **Weber, Bäcker, Waffenschmiede, Schuster, Holzschnitzer, Korb- und Mattenflechter, Töpfer etc.**

Dorfschule, Harem.

Stündlich Vorstellungen.

Kriegsspiele, Tänze, Gesänge, Speerwerfen etc.

Ganzen Tag geöffnet. Gr. Abendvorstellungen.

Entree: Erwachsene 55 Pfg. / Kinder 25 Pfg. } inkl. Billetsteuer.

Gasthof „Burg Volmarstein"

Fernruf Amt Wetter Nr. 125.

An beiden Ostertagen:

Tafelmusik zum Diner und von 4 Uhr ab:

Große Militär-Konzerte

ausgeführt vom gesamten Trompeter-Korps des Husaren-Regiments Kaiser Nicolaus von Rußland, unter Leitung des Herrn Musikmeister Gerlach aus Paderborn.

Eintritt 75 Pfg.

Anmeldungen zum Diner erbeten.

Feinste Küche. Eigene Konditorei.

Frische Maikräuter, ff. Ananas.

Dr. Bernards Kuranstalten

Godeshöhe

für Nervenkranke usw.

Völlig davon getrennt: **Wald-Eck** KURPENSION für Erholungsbedürftige **Godesberg a. Rh.**

Ostern im Teutoburger Walde

Gasthof „zur frischen Quelle", Hiddesen

bei **Detmold**, in der Nähe des Hermannsdenkmals, und aller schönen Punkte des Waldes. Volle Pension à Mk., für die Feiertage, von Sonnabend Mittag bis Dienstag früh 11 Mk. Für Vereine Massenquartiere. Grosse u. kl. Säle. Vorz. Küche. Frühs. Anmeld. erbeten. **H. Schmitz**

Herberge zur Heimat

Königshof 39. Fernsprecher 1339

150 Betten

Kostenloser Arbeitsnachweis.

Arbeiter aller Branchen, Teppichklopfer, Gartenarbeiter etc. werden stets nachgewiesen. —

Für Arbeitgeber Sprechzimmer vorhanden

Die Amtssparkasse Herbede

— mündelsicher —

verzinst alle Einlagen vom nächsten Werktage ab mit 4 %. Einzahlungen können auch durch die Post bewirkt werden.

Geschlechts-

Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.

Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener Universität

Ehrlich-Hata 606.

Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage (Seiteneingang).

Von 10—1 und 4—8 abends. Sonntags 10—1.

Stadt-Theater

Sonntag, den 16. März 1913
Nachm. 3½—6½ Uhr.
Volkstümliche Preise.

Der Raub der Sabinerinnen.

Schwank von F. u. P. von Schönthan.

Abends 7½ Uhr.
Zum 1. Male.

Der Liebeskrug.

Ein musikalisches Lustspiel von Ewald Gerhl.

Texte

zu

Heimliche Liebe 50 Pfg.
Glöckchen des Eremiten 60 Pfg.
Der gehörnte Siegfried 40 Pfg.
Siegfrieds Tod 40 Pfg.
Carmen 50 Pfg.
Liebeskrug 50 Pfg.
Strang, Opernführer, 416 Seiten, geb. nur 1 Mark.
Storck, Opernbuch, 436 Seit. geb. 3 Mark.
Operettenführer, 264 Seit., geb. nur 1 Mark.
Führer durch das Schauspiel d. Gegenwart, Von Meliz 255 Seit. Geb. nur 1 Mk.

C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Buch- u. Musikalienhandlg.,
Westenhellweg 9.
(Krüger-Passage.)

Petri-Kirchenchor

(Leitung: Fr. Knoke)

VII. Volkskirchenkonzert

(Passionsmusik)

Karfreitag abends 8 Uhr — in der **Petrikirche.** —

Mitwirkende:

Frau Keller-Mennenga, Konzertsängerin, Elberfeld;
Fräul. Toni Daeglau, Konzertsängerin, Bielefeld;
Herr Gerard Bunk, Konzertorganist, Dortmund.

Eintrittskarten 30 Pf im Vorverkauf, 50 Pf. an der Kasse

Reinoldikirche

Matthäus-Passion

Volksaufführung: Mittwoch abend 8¼ Uhr.
Karten à 0.50, Schüler 0.30 Mk.

Hauptaufführung: Karfreitag, abends 6 Uhr
Karten à Mk. 3.—, 2.— und 1.— im Büro, Balkenstr. 34 und den durch Plakate bezeichneten Verkaufsstellen.

Beamten-Wohnungs-Verein zu Dortmund

E. G. m. b. H.

Einladung

zu der am **Mittwoch, den 26. März d. J., abends 8½ Uhr,** in der „Flora" des „Kölnischen Hofes", Kölnischestr., stattfindenden ordentlichen

Tagesordnung:

1. Vorlage der Jahresrechnung für 1912. Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Aufsichtsrats und des Vorstandes.
2. Ausschüttung des Reingewinnes.
3. Bericht des Aufsichtsrats über die durch den Verbands-Revisor abgehaltene Revision.
4. Neuwahl von 3 Aufsichtsrats- und 3 Vorstandsmitgliedern.
5. Geschäftliches.

Der Vorstand.
Schlieckmann. Dr. Keller.

Nach Amerika von Antwerpen

mit 12000 bis 19000 tons großen Doppelschrauben-Dampfern der

Red Star Line

Erstklassige Schiffe
Mäßige Preise
Vorzügl. Verpflegung.
Abfahrten wöchentlich Samstags n. New York
14tägig Donnerstags nach Boston.

Auskunft durch: Red Star Line, Antwerpen oder deren Agenten.

Kleine Damenkapelle

für die Osterfeiertage von 4—5 Pers. gesucht.
Wirt Jos. Köster, Hörde, Piepenstockplatz 4.

Massage

Schwed. Bad etc.
Dortmund, Königswall 25

Masseurin führt jede Massage aus. Münster i. W., Hammerstr. 104, pt

Welche Hebamme a. Fam., auch Wirt, nimmt j. Mädchen f. 3 Mon. geg. Entgelt u. Hausarbeit bei sich auf, mögl. Umgeg. Dortmund. Off. u. L. R. 100 bahnpostlagernd Dortmund.

Reinoldikirche Dortmund.

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Maj. des Kaisers

Dienstag, den 25. März 1913, abends 8 Uhr:

KONZERT

des Berliner Kgl. Hof- und Domchors

unter Leitung seines Direktors, Herrn Professor **Hugo Rüdel** unter gütiger Mitwirkung des Herrn Kgl. Musikdirektors **Holtschneider.**

Vortragsfolge:

Kompositionen von: G. P. Palestrina, J. Corsi, A. Caldara, L. da Vittoria, J. S. Bach, H. Wolf, G. Schumann, R. Kahn, Hugo Kaun, W. v. Baussnern.

Nummerierte Karten inkl. Programm zu Mk. 4.30, 3.30 und 2.30 nur im Büro, **Balkenstrasse 34** von 8 bis 12½, und von 2 bis 7 Uhr. Telephon 3056.

Konkurs-Waren-Verkauf.

Der Verkauf der zur Konkursmasse

Blum & Köckeritz

Ostenhellweg 46—48

gehörenden Bestände in

Herren- und Knaben-Bekleidung

findet zu bedeutend ermässigten, jedoch streng festen Preisen statt.

Sonntag ist das Geschäft den ganzen Tag geöffnet.

Der Konkursverwalter.

Auf Abzahlung!

Möbel-Katalog gratis. Auf Wunsch Besuch meines Vertreters.

Grösste Rücksicht in Krankheitsfällen.

Strengste Diskretion Wagen ohne Firma. Lieferung franko.

Möbel

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche in schöner einfacher Ausführung **215** Mk. Anzahlung **15** Mk. monatlich **5** Mk.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche modern lackiert, sehr saub Arbeit **310** Mk. Anzahlung **20** Mk. monatlich **8** Mk.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche eiche lack., Spiegel- und Butzeneinlage, besonders billig **420** Mk. Anz. **30** Mk. monatlich **10** Mk.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche in Pitschpine, Spiegelschrank, Mar. **510** Mk. Diese Einrichtung ist schensw. Anz **40** Mk. monatlich **12** Mk.

Einzel-Möbel sowie Herde, Federbetten etc. mit **5** Mark Anzahlung.
Meine Qualitäten sind unerreicht. Die Preise sehr billig

Garderobe für Herren, Damen u. Knaben in erstklassiger Ausführung.
Anzahlung nur **ein Viertel** d. Kaufpreises.
Sehr billige Preise. Kleine Raten.

Grösstes Waren- und Möbel-Kredithaus

nur **S. Osswald**

Dortmund I. Kampstr. 72 neben der Petrikirche

Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

Infolge Zusammenschlusses der Gemeinden Eickel und Holsterhausen und der damit in Verbindung stehenden und geänderten postalischen Verhältnisse treten sehr oft bei Bestellung von Privat-Briefen, Zustellung von Gerichtssachen etc. Verwechselungen ein, dadurch, dass am hiesigen Platze mehrere Firmen und Privatpersonen gleichen Namens existieren. Um diesen unliebsamen Vorkommnissen entgegen zu treten, wird freundlichst gebeten, **auf die Namen der Firmen genau zu achten.**

Brauerei Heinr. Hülsmann, Eickel I.
Inhaberin Frau Ww. Gust. Hülsmann, Eickel I, Bismarckstr. 14.
Brennerei Heinr. Hülsmann, Eickel II.
Heinr. Hülsmann senior, Eickel II.
Heinr. Hülsmann junior, Eickel II.

Schultornister

prima Qualität, in **grösster** Auswahl offerieren zu billigsten Preisen

Paul Oppler & Co.

Spezial-Spielwarenhaus „Zur Puppenfee"

Dortmund Fernruf 3416 **Westenhellweg 69**

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Rabattmarkenbücher nehmen wir in Zahlung.

Billig! Brot! Billig!

Casseler Landbrot

ca. 8 Pfund schwer, zu 1 Mk. versenden täglich frisch von 4. Brotfabrik, Lichtringen a. Weser.

Gebr. Krekeler,

Paderborner Brot

8 Pfd.-Brot 1 Mk., versendet frei Bahnstation unter Nachnahme Albert Knust, Alfen bei Paderborn.



Ernst Reinh. Voigt, Markneukirchen 659. Beste Qualität. Billigste Preise. **Katalog gratis.**

Bruteier

schwarzer Whandottes Dtzd. (15 Stück) 5 Mk., Verpack. frei. Der Zuchtstamm besteht aus ausgesuchten zweijährigen Hennen und erstklassigem Hahn. Fallenneitkontrolle. Zuchthennen legt. in Vorjahr durchschnittlich 175 Eier pro Tier. 16538

O. Schumann,
Brackel, Westenhellweg 13.

Ringfreie reine Branntweinhefe

auf mehrere Jahre z. festen Preise noch abzugeb. Qualit. u. Preis konkurrenzf. Post- und Bahnbezug.

Schr. Ang. u. R. W. 16619 in den Gen.-Anz. Dortm.

Saanenziegen

1—5 Lit. Milch u. Garantie. Absatzferkel, westfäl. Edelrasse billig versendet Robert Kettschau, Warburg i. W.

Im Frühling

Der Frühling naht, wo viele Menschen,
Schon wieder 'raus ins Freie ziehn,
In Wald und Feld, an Busch und Sträuchern,
Da zeigt sich schon das erste Grün.
Auch ein'ge Blümchen stecken schüchtern
Den Kopf hervor, man sieht es kaum,
Ein neuer Zweig, ein frisches Blättchen
Zeigt überall sich schon am Baum.
Die kleinen Zweige werden größer,
Es werden starke Aeste draus,
Es breitet langsam, aber sicher,
Der Baum die Aeste weiter aus.
So wie am Baum die Zweig' und Aeste
Stets weiter sich vermehren doch,
So mehrt sich auch die Zahl der Freunde
Der Granit-Sohlen immer noch.
Denn Granit-Sohlen sind die besten,
Dies ist bekannt in jedem Haus,
Und der Gebrauch von Granit-Sohlen,
Sich breitet immer weiter aus.
So gibt's auch draußen auf dem Lande
Schon viele Leute, welche stets
Nur noch die „Granit-Sohlen" tragen;
Drum sind sie auch zu haben jetzt
In vielen Dörfern in der Nähe,
Im Süden, Osten, Nord und West,
Und alle, die sie einmal kauften,
Die halten stets auch daran fest.

Granitsohlen

D. R. W. 136148 Imprägnierungs-Verfahren patentiert Patent 256580, mehrfache Haltbarkeit, nicht zu verwechseln mit gewöhnlichen grünen Sohlen zu haben

In Dortmund

bei **G. Bork,** Rheinischestraße 9
W. Büchert, Wißstraße 40
W. Kreft, Münsterstraße 75

In Holzwickede bei **Caspar Schättler,** Kaiserstraße 10
In Husen bei Court bei **H. Bredemeier.** Daselbst Schuhlager und Granitleder-Ausschnitt
In Schüren bei **Franz Krieg,** Bahnhofstraße 36. Daselbst Schuhlager und Granitleder-Ausschnitt.
In Sölderholz bei **Wilh. Herkelmann,** Bezirkstraße 1
In Hörde bei **Hermann Lüdecke,** Blitz-Beleuchtanstalt, Chausseestr. 78
In Sölde bei **Heinr. Krumme.** Daselbst Schuhwaren aller Art und Lederausschnitt sowie auch Granitleder.
In Asseln bei **H. Niemann,** Schuhwarenlager nebst Werkstatt mit Kraftbetrieb, Leder-Ausschnitt von Granitleder
In Wambel bei **W. Fuhrau**
In Derne bei **M. Nicolas**
In Brackel Westenhellweg 13
In Werne bei **Georg Fischer.**

Um die Haltbarkeit unserer imprägnierten Sohlen jederzeit feststellen zu können, wird jeder besohlte Schuh inwendig im Futter mit Datum versehen. Es wird gebeten, ganz besonders darauf zu achten.

Krawatten

in prachtvoller Auswahl staunend billig. Oberhemden, Garnituren, Kragen in allen modernen Fassons. Dauerwäsche billig.

Herren-Moden- und Herren-Artikel-Geschäft

Fr. Nölle, Bornstr. 99, Ecke Brunnenstr.

Jackenkleider die Hauptkleidung im Frühjahr!

In überwältigender Auswahl! = Erstklassig in Sitz, Geschmack und Preiswürdigkeit!

Jackenkleid	in schönen Fantasiestoffen und schicken jugendlichen Formen, Jacke auf Halbseide	26.50	Jackenkleid	aus blauem und schwarzem Kammgarn, modernes Fasson, mit Tasche, tadelloser Sitz, Jacke auf Halbseide	69.00
Jackenkleid	aus gutem blauen und schwarzen Kammgarn, sowie engl. artigen Stoffen, Jacke auf Halbseide	35.00	Jackenkleid	aus blauem und schwarzem Kammgarn oder Whipcords, beste Verarbeitung, neue Form, Jacke auf Duchesse	72.00
Jackenkleid	aus blauem und schwarzem Kammgarn und modernen Fantasiestoffen, jugendl. Formen, Jacke auf Halbseide	37.50	Jackenkleid	aus gutem blauen u. schwarzen Kammgarn, Whipcords, in vielen Farben und engl. Stoffen, Jacke auf Duchesse	78.00
Jackenkleid	aus blauem und schwarzem Kammgarn und hübschen engl. artigen Stoffen, Jacke auf Halbseide	42.00	Jackenkleid	aus guten blauen und schwarzen Fouldée, Whipcords, Covercoats, mit Weste, aparte Fassons, Jacke a. rein. Seide	83.00
Jackenkleid	aus gutem blauen und schwarzen Kammgarn, Tailor made Fassons, beste Verarbeitung, Jacke auf Halbseide	47.00	Jackenkleid	aus blauem und schwarzem Kammgarn und anderen Fantasie-Geweben, beste Verarbeitung, mod. Form, Jacke auf Duchesse und reiner Seide	89.00
Jackenkleid	aus blauem und schwarzem Kammgarn oder Whipcords, modernes Fasson, Jacke auf Halbseide	54.00	Jackenkleid	aus blauem u. schwarz. Kammgarn, beste Schneiderarbeit, Cutaway und Tailor made Fasson, Jacke auf reiner Seide	95.00
Jackenkleid	aus blauem und schwarzem Kammgarn und Whipcords, sowie auch engl. artigen Stoffen, Jacke auf Halbseide	59.00	Jackenkleid	aus hübschen Fantasie-Stoffen, in aparten Farben, mit Weste, Tailor made Form, speziell für kleine Damen, Jacke auf reiner Seide	107.00
Jackenkleid	aus modernen Fantasie-Stoffen, in vielen Farben, jugendl. Form, Jacke auf Halbseide	63.00	Jackenkleid	eleg. Modell-Konfektion, in blauem und schwarzem Kammgarn, Whipcords, in vielen Farben, Covercoats und sparten Tweedstoffen, beste Schneiderarbeit	125.00

Westenhellweg 41 Gebrüder Nassau Ecke Weberstrasse

Spezialhaus für Damen-Moden.

Unser Geschäft bleibt Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet.

Berliner Börsenwoche.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 14. März.

Immer von neuem erweisen sich die Hoffnungen auf eine Milderung der seit Monaten an den Wertpapiermärkten vorherrschenden Nervosität als trügerisch. In der ersten Märzhälfte steigerten sich die politischen Beklemmungen wieder einmal in einer für das Börsengeschäft verhängnisvollen Weise und zwar infolge des Ausbleibens bestimmter Anzeichen einer Entspannung zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn, und auch eines auch nur bescheidenen Fortschritts auf dem Wege zum Balkanfrieden. Heute sind auch die überzeugtesten Optimisten nach einer ununterbrochenen Kette von Enttäuschungen zu der Ansicht bekehrt, daß es noch geraume Zeit bis zur völligen Entwirrung der Balkanangelegenheiten bedürfen wird. Und dabei bleibt es selbst im Falle eines nicht allzu fernliegenden Friedensschlusses noch recht fraglich, ob es der europäischen Diplomatie nach vollzogener Aufteilung des europäischen Besitzes der Türkei gelingen werde, dauernd friedliche Zustände im nahen Orient zu schaffen. Am schwersten aber lasten, nachdem der politische Horizont in den letzten acht Tagen sich etwas aufgehellt hat, die Geldsorgen auf den Märkten. Es hilft nichts, die Augen gegen die Tatsache zu verschließen, daß auf dem Geldmarkt ein latenter Kriegszustand herrscht, der sich auch durch mannigfache politische Beruhigungsmomente nicht beheben läßt. Mag man die von Petersburg und Wien aus verkündete Abrüstung als eine wesentliche Milderung der Kriegssorgen empfunden und gleichzeitig die von Berlin und London gegen friedensgefährdenden Presse-Alarm von zuständiger Seite gerichteten Kundgebungen sympathisch begrüßt haben; über die Besorgnisse vor einer weiteren Zuspitzung der geldlichen Verhältnisse bei der Monatsabwickelung konnte sich die Börse, kaum 24 Stunden lang hinwegsetzen. Der wesentlichen Erholung am Mittwoch folgte unmittelbar ein Widerabflauen der Kurse. Eine erhebliche Senkung der meisten Effektenpreise trat nach der zweitägigen Verkehrspause am Dienstag ein, wo der Gesamtmarkt einer schweren Belastungsprobe unterlag, mehr noch durch den scharfen Kurssturz der Canada-Aktien in Newyork und empfindliche Dividende-Enttäuschungen am heimischen Industriemarkt als durch die gesteigerte Nervosität in politischen Dingen. Die Verflauung des Canadakurses trifft nicht nur die bemfsmäßige Tagesspekulation sondern auch weitere Kreise des Kapitalistenpublikums denen das gewannte Bahnpapier seinerzeit in vielfach überschwänglichen Schilderungen der Zukunftschancen als eine sichere und lohnende Kapitalanlage geschildert worden war. Aktionären und Außenseitern wußte man eine Dividende in Höhe von 12 Prozent vorzuspiegeln, woran sich Erwartungen auf Erklimmen eines Preisstandes von etwa 300 knüpften. Viele Monate gehörte es gewissermaßen zum guten Ton durch ein Pöstchen oder auch größeres Engagement an diesem gewinnverheißenden Objekt beteiligt zu sein. Das Jahr 1902 brachte für diesen Günstling der Spekulation einen Höchstkurs von ca. 280. Seit der Jahreswende ist es mit geringen Unterbrechungen abwärts gegangen bis auf etwa 224, wobei allerdings daß mit reichlich 17 Prozent bewertete Bezugsrecht auf die jungen Aktien in Abrechnung gebracht werden muß. Enttäuschungen über das Ausmaß der künftigen Dividende, der verlustbringende Wettbewerb der Bahn gegen den Nordatlantischen Schiffahrtspool und die nunmehr bald zu erwartende Ausgabe von 60 Mill. Dollar junger Aktien wirkten zusammen um Spekulation und Kapital im Canadamarkt gründlich zu ernüchtern.

Im Kassaverkehr der industriellen Wertpapiere fehlte es gleichfalls nicht an ernüchternden Momenten. Gar lieblsam vermehrten sich im Laufe der letzten Wochen die Dividende-Enttäuschungen. Eine der bisher bestrenkierenden Unternehmungen, die Vereinigten Hanfschlauch- und Gummiwarenfabriken tritt diesmal mit leeren Händen vor die Aktionäre. Andere Spezialfabriken, wie die Deutsche Linoleum-Fabrik in Neukölln, die Vereinigten Kunstanstalten vorm. Trotzsch sowie die Ver. Kammerischen Werke stellen eine wesentliche Verringerung der Dividende, die letzteren möglicherweise völligen Dividende-Ausfall in Aussicht, besonders scharf enttäuschend aber wirkt der Jahresabschluß des Stettiner Vulkan der hauptsächlich infolge verlustbringender Schiffsbauten für die Deutsche Marine unter Heranziehung der Bureserve eine Dividende von 11 auf 6 Prozent reduzieren muß. Daß solche Vorkommnisse geeignet waren, Käufer vom Industrie-Aktienmarkte fernzuhalten, bedarf keiner weiteren Ausführung. Vielfach wurden in der letzten Woche, namentlich in hochwertigen Spezialitäten Vorverkäufe getätigt, die zu erheblichen Kurssenkungen führten. Gelitten haben namentlich auch einzelne Automobil- und Fahrradaktien und elektrische Spezialwerte die erst am Freitag von der allgemeinen Erholung profitierten. Im Ultimohandel unterlagen A. E. G. schärferen Prssdruck auf übrigens unbestätigt gebliebene Gerüchte von erheblichen Arbeiterentlassungen während andere hervorragende Werte der Elektrizitätsindustrie sich widerstandsfähiger zeigten.

Eine Enttäuschung für die Börse bildete auch der Dividendenvorschlag der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft. Man hatte neuerdings auf 11 Prozent gerechnet, obwohl es nach den Erklärungen in den beiden letzten Generalversammlungen als feststehend gelten mußte, daß die Verwaltung im Interesse einer stetigen Rentabilität über den Satz von 10 Prozent nicht hinausgehen werde. Allerdings hätten die guten Erträgnisse des abgelaufenen Jahres (rund 12 Millionen Mark Rohmehrgewinn) eine höhere Ausschüttung bequem gestattet und es mag auch Neigung hierzu innerhalb des Aufsichtsrates bestanden haben. Sie verschaffte sich aber keine Geltung gegenüber der leitenden Persönlichkeit Geheimrat Emil Kirdorf, der auch im Jubiläumsjahre der Gesellschaft an seinen bewährten Geschäftsgrundsätzen nachdrücklich festhält und darin bestärkt wird durch die starke Ausdehnung des Riesen-Konzerns in den letzten Jahren mit einem nunmehr in Höhe von 180 Millionen voll zu verzinsenden Aktienkapitals.

Man geht wohl auch nicht fehl in der Annahme, daß bei dem Festhalten an den Dividendensatz der vorangegangenen Jahre Rücksichtnahme auf die Möglichkeit einer weniger günstigen Konjunktur von Einfluß gewesen ist, vielleicht sogar den Ausschlag gegeben hat. Im Kohlenbergbau liegt vorderhand am allerwenigsten Anlaß vor zu einer minder zuversichtlichen Beurteilung der Geschäftslage. Der Bedarf macht sich in unverminderter Stärke geltend und die Statistik der Wagengestellungen in den Industriebezirken zeigt, daß die Staatsbahnen noch immer nicht den Anforderungen des Verkehrs völlig entsprechen können. Ein sehr bedeutender Teil der in der preußischen Eisenbahnvorlage für den Bau und die Ausrüstung von Haupt- und Nebenbahnlinien sowie insbesondere auch für die Beschaffung von Fahrzeugen (190 Millionen Mark allein für die bestehenden Staatsbahnen) wird bekanntlich auf das rheinisch-westfälische Industriegebiet entfallen. Das Eisengewerbe dürfte jedenfalls durch den mit 542½ Millionen Mark bezifferten Gesamtaufwand für Bahnzwecke einen beträchtlichen Arbeitszuwachs erhalten. Im Hinblick darauf wie auf die immer recht befriedigende Lage des Auslandsgeschäfts erscheinen die Aussichten der Schwerindustrie keineswegs in einem unfreundlichen Lichte. Lassen doch auch die Berichte von den internationalen Märkten, insbesondere vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt, trotz hie und da nachgiebiger Preise eine Minderung des effektiven Bedarfs nicht erkennen. Die in Newyork andauernde Nervosität beruhte der Hauptsache nach auf den gleichen Ursachen wie die Verstimmung der europäischen Märkte. Das fortgesetzte Anziehen der Geldsätze und bedeutende Goldabflüsse nach Europa, wo Deutschland namhaftesten Beglgien entgegensteht, haben drüben in Verbindung mit den unsicheren innerpolitischen Verhältnissen Erholungen nur vorübergehend aufkommen lassen. Am Bankaktienmarkt konnte der vorwöchentliche Preisstand nicht aufrecht erhalten werden, namentlich soweit die tonangebenden heimischen Werte in Betracht kommen.

Von Transportpapieren erwiesen sich österreichische widerstandsfähig, besonders Staatsbahn auf die befriedigenden Abschlußziffern. Prinz Henri-Bahn erhielt durch die neuerlichen ansehnlichen Mehreinnahmen guten Rückhalt. Schiffahrtswerte waren im allgemeinen besser gehalten als die Mehrzahl der andern Dividendenwerte, konnten sich indes der rückläufigen Strömung nicht völlig entziehen. Schließlich gingen bei ansehnlichen Begeben Paketfahrt, Lloyd, Hansa über den Stand der Vorwoche. Am Rentenmarkt behielt schwächere Stimmung die Oberhand, namentlich heimische Anleihen, die fast durchweg weiter abbröckelten. Balkanwerte lagen nicht einheitlich. Ungarische Renten gaben nach auf die Ankündigung der 300 Millionen Neuemission. Der letzte Berichtstag brachte fast allen Marktgebieten wesentliche Kurserholungen, nachdem die fortschreitende politische Beruhigung die Hoffung geweckt hatte, daß in der Geldmarktkrisis das Schlimmste überstanden sei. Besonders zogen davon die führenden Montanwerte Nutzen und zwar in erster Linie Phönix, in denen sich Deckungsbedarf der Tagesspekulation so kräftig geltend machte, daß die Aktien ca. 1½ Prozent über den Schlußstand vom vorigen Freitag hinausgehen konnten. Auch die Hauptwerte des Elektrizitätsmarktes hoben sich wesentlich, nachdem die Gerüchte von Arbeiterentlassungen und Abflauen der Beschäftigung bei den großen Konzernen widerlegt worden waren.

Vermischtes.

— (Das erste Wettrennen zwischen „fliegenden Booten".) Ein außerordentlich interessanter Versuch eines neuartigen Wettkampfes wurde, wie aus Luftschifferkreisen geschrieben wird, vor kurzem bei Newyork auf dem Hutson unternommen. Man veranstaltete zum ersten Male ein Wettrennen zwischen „fliegenden Booten", Wasserflugzeugen und gewöhnlichen Motorbooten. Es starteten bei diesem Wettkampf im ganzen zwei „fliegende Boote", zwei Wasserflugzeuge, zwei Motorboote. Die „fliegenden Boote" sind eine neuartige Form des Wasserflugzeuges, bei der statt der Schwimmer ein richtiges Boot angebracht ist, das den Flieger und seine Passagiere aufnimmt, während die Tragflächen sich über dem Bootskörper befinden. Sämtliche sechs Fahrzeuge wurden zu gleicher Zeit von der Startlinie abgelassen. Die Flugboote verliehen schon nach kurzer Zeit, sobald sie eine Geschwindigkeit von ungefähr 70 Kilometer erreicht hatten, den Wasserspiegel. Die Wasserflugzeuge mit gewöhnlichen Schwimmern erreichten diese Geschwindigkeit, obwohl sie die gleiche Motorstärke hatten, erst später als die Flugboote, und erhoben sich infolgedessen auch später von der Wasserfläche. Die Motorboote waren zuerst etwas im Vorteil. Sobald aber die Flugboote sich über das Wasser erhoben, wuchs ihre Geschwindigkeit sehr stark, und auch die Geschwindigkeit der Wasserflugzeuge wurde nach dem Verlassen des Flußspiegels schneller als die Motorboote. Nach einer Flugstrecke von wenigen Kilometern überholten also zunächst die Flugboote, darauf die Wasserflugzeuge die Motorboote und veränderten ihren Abstand von den letzteren fortwährend, so daß sie nach einem Fluge von zehn Kilometern einen Vorsprung von ungefähr vier Kilometern hatten. Der Abstand zwischen den Flugbooten und den Wasserflugzeugen hatte sich gleichfalls ständig vergrößert, und nach zwanzig Kilometer Fahrt der Flugboote waren die Wasserflugzeuge erst am 16. Kilometer angelangt, während das Flugzeug mit der gleichen Motorkraft ganz erheblich viel schneller ist, als das Motorboot, und daß für das Wasserflugzeug die Form des Flugbootes vor der älteren Form, dem mit Schwimmern versehenen Landflugzeug, weitaus den Vorzug verdient. Bei der erwähnten Wettfahrt handelte es sich um Flugboote nach dem System Curtiß. Bekanntlich hat auch die deutsche Marineverwaltung vor kurzem ein solches Flugboot zu Versuchszwecken erworben. Man darf wohl annehmen, daß auch in Deutschland die Versuche zur Einführung des Flugbootes führen werden.

Einzig ist Margarine
KUNERONA
Pflanzen-Butter
(frei von tierischen Fetten)
Alleinige Fabrikanten: Kunerolwerke G.m.b.H. Bremen

Ueberall erhältl. Vertreter: Hugo Lexau, Neuer Graben 24.

Neusser Stolz alterfeinste Delikatess-Margarine
Von höchster Butter-Ähnlichkeit
Tosella beliebteste Pflanzenbutter-Margarine
Erhältlich in allen besseren einschlägigen Geschäften! Alleinige Fabrikanten: Neusser Margarine-Werke, G. m. b. H., Neuss am Rhein.

Elektrische

Beleuchtungskörper
mietweise.
Monatlicher Mietpreis von **15 Pfg.** an.
Eigentumserwerb nach 3jähriger Miete.
Anbringen im Stadtgebiet kostenlos.

Metalldrahtlampen
25 und 50 N K werden kostenlos mitgeliefert

Leitungsanlagen
für Wohnungen von 1—12 Lampen
mietweise.
Eigentumserwerb nach 4jähriger Miete.
Monatlicher Mietpreis:
für die erste Schalttafel 80 Pfg.; für jede weitere Schalttafel in demselben Hause 40 Pfg.; für jede Lampenleitung 20 Pfg.

Treppenhaus-Beleuchtungen
mit selbsttätig. astronomisch. Zeiteinstellung
mietweise.
nach besonderen Bedingungen.
Beleuchtung beginnt selbsttätig bei Beginn der Dunkelheit, erlischt selbsttätig gegen 10 Uhr und gestattet während der Nacht jederzeit eine Beleuchtung mit selbsttätigem Ausschalten nach ca. 3 Minuten.

Bügeleisen
3 Wochen kostenlos
zur Probe.
ohne Kaufzwang.
Preis 8.00 u. 10.00 Mark
mit **Schnur und Stecker.** Stets gebrauchsfertig — sauber — staubfrei — geruchlos. — Gleichmässige Hitze ohne überflüssige Wärmestrahlung nach oben.

Ausstellung von **Beleuchtungskörpern** Martinstraße 1, I. Etg. u. Auskunftstelle Löwenhof

Städtisches Elektrizitätswerk Dortmund.

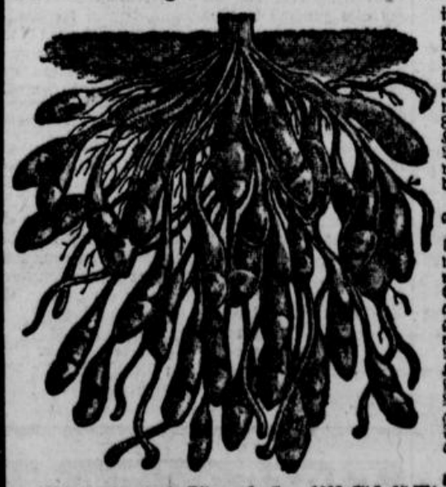
Telephon 766, 767 und 768.
Auskunftsstelle Löwenhof. — Telephon 3543.

Auskunft und Besuch bereitwilligst und kostenlos.

FRANZ JOSEF I
unübertroffene 15 ₰ Cigarre
100 St. Mk. 14.—, Versand von Mk. 20.— an franko.
H. Warning, Dortmund
Fernruf 3362 Brückstrasse 31 (neben Wiener Café)

Naturpark-Geld-Lose à Mk. 3.30
Ziehung 18., 19. März.
Coburger Geld-Lose à Mk. 3.30
Ziehung 8. bis 12. April.
Hauptgewinne 2 × 100 000 Mk., 50 000 Mk., 40 000 Mk.
zusammen 24 772 Geldgewinne, sofort ohne Abzug bar zahlbar.
Lose empfehlen und versenden — per Post 10 Pfg. Porto und 20 Pfg. für Liste mehr. —
Schulte & Bartels, Dortmund, Brückstr. 35
Bei der letzten Wohlfahrts-Lotterie fielen Mk. 80 000 in unsere Kollekte.

Jetzt ist die beste Pflanzzeit!
Für den Markt!
Volksnahrungsmittel der Zukunft „Hellanthi"



ist ein neues Wintergemüse und zugleich wertvolle Futterpflanze, das infolge seines hohen Nährwertes, seiner leichten Verdaulichkeit und vielseitigen Verwendung eine leicht verkäufliche Marktware wird. Der Knollenertrag beträgt 800—1000 Zentner pro Hektar. Helianthi gedeiht auf schlechtestem Boden, ist winterfest und kann von Oktober bis April nach Bedarf geerntet werden.
Krankheit und Mißernten ausgeschlossen.
Hat nach Angaben des Herrn Dr. J. Koch, Dahlem 540,0 Nährwerteinheiten. Ist also viermal nahrhafter als Kartoffeln. Wie Spargel oder Brattartoffeln oder als Beilage zu Suppen und dergleichen zubereitet, ist Helianthi ein wohlschmeckendes, bekömmliches Volksnahrungsmittel. Da die Knollen ebenso in der Brennerei sehr ergiebig sind und für jedes Vieh durch Blätter und Knollen gesundes, nahrhaftes und billiges Futter geben, ist der Anbau überall zu empfehlen.
Kulturanweisung u. Kochrezepte zu jeder Sendung.
Extra starke, gesunde Pflanzenknollen: 1000 Stck. 15 Mk., 500 Stck. 8,50 Mk., 100 Stck. 2 Mk.
Ich liefere aus meinen Kulturen echte ertragreiche, extra starke Riesen-Saatknollen Helianthi-Knollen.
Helianthi (Saatgut) ist nicht zu verwechseln mit anderen Helianthi-Sorten, die im Ertrage nicht die Hälfte bringen.
Ausführliche Preisliste über landw. und Gemüsesamen usw. umsonst.
A. Siegfried, Thüring. landwirtschaftl. Zentral-Saatenstelle und Samen-Kulturen **Grossfahner-Erfurt 141.**

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarksleiden, Syphilis, ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze entf. in 2 Tagen), Kaiserstündungen, Frauenkrankheiten (operationsl. Methoden). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — Bochum, Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.
1897 gegründet, über dreissigtausend Patienten behandelt.

Verkaufsstelle der Senking-Herde



Verkaufsstelle der Küppersbusch-Herde
Carl Treeck o. m. b. H. Burgwall 18 Reinoldistr. 25

Während des Neubaues Burgwall 26
Vor dem Umzuge
ermässigte Preise; Herde mit 14746
15 % Kassa-Rabatt.
Bitte vergleichen Sie die Preise!

Ersatz für teure Mastkuren ist
Proxa-Kraft-Elixier!
Praktisch und sparsam ist der Gebrauch von Proxa-Kraft-Elixier, das als hervorragendes Kräftigungsmittel bei Blutarmut, Bleichsucht, Nervenschwäche und zur Erlangung einer gewissen Körperfülle unentbehrlich ist. Absolut unschädlich, vom schwächsten Magen gut zu vertragen. Es regt den Appetit in höchstem Maße an, wodurch sich eine gewisse Rundung der Formen bemerkbar macht, ohne daß lästiger Fettansatz die elegante Figur beeinträchtigt. Schlaffe, weiche Züge verschwinden in kürzester Zeit, an deren Stelle ein kerngesunder, rosiger, reiner Teint tritt. — Jeder Versuch lohnt. Preis per Flasche bei freier Verpackung 1.85 M., 3 Flaschen 5.50, 7 Flaschen 11.00 M.; von 3 Flaschen an erfolgt Franko-Zusendung bei Voreinsendung des Betrages. Nachnahme 0.45 M. teurer.
Nur direkter Versand durch Apotheker Proske's chemisch-pharmaz. Laboratorium „Proxa", Breslau I, Münzstraße 12. 14035

Sibirische und Deutsche Molkereibutter
für Engros-Abnehmer stets frisch ab
hiesigem Lager
zu billigsten Tagespreisen abzugeben. Schriftl. Angebote unter 9849 an den General-Anzeiger, Dortmund.

Spezialbehandlung
sämtlicher Geschlechtsleiden
Harnröhrenausfluß, Blasen- u. Prostataleiden, Syphilis, Impotenz, Schwächezustände, Folgen der Jugendsünden behandelt ohne Giftstoffe streng diskret sowie Frauenleiden. 24032

Hautkrankheiten



Beinleiden, Krampfadergeschwüre nässende und trockene Flechten, offene Wunden, Kopfgrind, Ausschläge aller Art, chronische Gelenkentzündungen, Lähmungen, Ischias, Gicht und Rheumatismus.
Krätze entfernt. Hautjucken beseitigt in 2 Tagen ohne Berufsstörung mit geruch- und farblosen Mitteln.
Salus
Dortmund, nur Münsterstrasse 35 part.
Sprechstunden Vorm. 9-12, nachm. 3-7½, Sonntags nur Vormitt.

Eheleute
sind klug wenn sie sich für 50 Pfg. in Marken das Buch „Der Kräuterarzt" franko zusenden lassen durch
Frau J. Hugo, Dortmund, Münsterstraße 118.

Wie Sie Ihren BRUCH HEILEN KÖNNEN.
Kostenloser Ratschlag.
Sofern Sie ein Exemplar eines wertvollen Buches zu erhalten wünschen, welches Ihnen zeigt, wie alle verschiedenartigen Bruchleiden geheilt werden können, ohne dass dabei die Hilfe mit dem Messer des Arztes oder sonstige Art einer Operation in Frage komme, wird es mich freuen, Ihnen ein solches kostenlos zuzusenden.



Diese Methode, in dem erwähnten Buch ausführlich beschrieben, hat nicht nur in Deutschland, sondern bereits in allen Teilen der Erde, schon tausend und abertausend von Männern u. Frauen geheilt. Obgleich sie für die Heilung von Brüchen die letzte wissenschaftliche Erfindung ist, ist sie doch so einfach, dass jedermann nach Durchlesen des Buches, mit Leichtigkeit versteht, wie sie gehandhabt wird. Sie bietet Ihnen Erlösung von den Schmerzen; jede Notwendigkeit einer Operation wird beseitigt; ohne dass Sie dadurch bei Verrichtung Ihrer täglichen Arbeiten gehindert wären. Auch wird die Methode von Aerzten und Chirurgen bestens empfohlen, und laufen täglich Hunderte von Briefen in meinem Bureau ein, ähnlich lautend wie das nachstehende, die alle absolut echt sind:
WORRINGEN/KOELN, Mühlenweiher 401.
GEEHRTER HERR!
Ich komme, Ihnen mitzuteilen, dass ich durch Ihre Methode vollständig geheilt worden bin. Ich hatte einen Bruch an der linken Seite, der mir grosse Schmerzen verursachte. Ich las Ihre Methode in der Zeitung, schrieb sofort, um nähere Angaben, die Sie mir gütigst übersandten, und das Resultat ist, dass mein Bruch vollständig verschwand. Um der Heilung ganz sicher zu sein, liess ich mich von Dr. Friedrichs und Dr. Bentler untersuchen, welche mir beide versicherten, dass keine Spur von einem Bruche mehr zu sehen sei.
Nächst Gott habe ich Ihnen meinen Dank auszusprechen, dass Sie mich mit dieser wertvollen Methode bekannt machten.
Ihr ergebener
AUGUST WEINTZ.
Es wird mich freuen, jedem, der mir darum schreibt, eine Anzahl Namen und Adressen von deutschen Personen anzugeben, welche durch diese Methode geheilt worden sind. Zögern Sie daher nicht, schreiben Sie sofort, um ein Exemplar dieses für Sie wertvollen Buches. Alles, was Sie zu tun haben, ist, Ihren Namen u. Adresse deutlich und genau mittelst einer Postkarte an mich abzusenden unter: DR. W. S. RICE (Dept. G 2007), G. P. O. Box No. 5, 8 u. 9, STONECUTTER STREET, LONDON, E. C., ENGLAND.

Beamte und Private
erhalten von einem erstklassigen Versand-Geschäft (kein Abzahlungsgeschäft)
Kleiderstoffe, Bett- u. Leibwäsche, Trikotagen, Herren- und Knaben-Konfektion, sowie elegante Anfertigung von Herren-Garderobe nach Mass
auf Kredit unter günstigen Zahlungs-Bedingungen.
Erbitte Postkarte, wann Zusendung oder Vorlage der Muster erwünscht unt. A. B. 239 an den Gener.-Anz. Dortmund

---



Schneidig stolzes Schönes volles **Schnurrbart Kopfhaar**
erzielt man rasch und sicher durch das einzig unübertroffen grossartig wirkende Haar- u. Bartbeförderungs-Präparat **Harminol.**
Wo auch nur die kleinsten Härchen vorhanden sind, zeigt sich wunderbar schnell reges Wachstum, welches von vielen glänzenden freiw. Anerkennungen bestätigt wird.
10000 Mk. Belohnung bezahle ich mit auch nur einen einzigen Fall nachweis, wo ich mich schriftlich oder mündlich anerbiete hätte, den Betrag bei Nichterfolg zurückzuzahlen. **Harminol** enthält keinerlei nützige oder der Gesundheit nachteil. Stoffe. Aerztlich geprüft und begutachtet. Warenzeichen vom Kaiserl. Patentamt gesetzl. geschützt. Preis: Stärke I 2 Mk., Stärke II 3 Mk., Stärke III 4 Mk. Herr J. A. in Bonn, schreibt: Ich bezog 1 Dose Harminol Stärke III Mk. 4.—, welche von grossartigem Erfolge war. Herr Ingenieur J. L. in M.: 2 Herren bekamen durch Harminol Stärke II Mk. 3.— schönen Schnurrbart. Alleinige Niederlage und Versand per Nachnahme: Zentral-Drogerie, Dortmund, Withstraße 12 und Kuckelke 20.
Jac. Münster.

Wichtig für Damen! Besonders günstige Gelegenheit bietet sich den geehrten Damen beim Einkauf von
Stickereien.
Ich versende auch an Private Madapolamstickerei auf Doppelstoff Meter 10 Pfg., für Beinkleider u. Nachtjacken Meter 15 u. 20 Pfg., Rockstickerei, Meter 80 und 40 Pfg., bunte Stickerei, reizende Muster, Meter 15 und 20 Pfg., Hemdenpassen, echt Madeira-Handarbeit, vollständig mit Vorder- und Hinterteil, mit Aermeln nur Mark 1.10, Klöppelecken-Handklöppelei nur 60 Pfg., Klöppelspitzen, reizende Muster, Meter 20 Pfg., Wäschebändchen, große Auswahl, 10 Met. 20 Pfg., Kisseneinsätze „Erwache froh", „Träume süß" 20 Pfennig. Viele Anerkennungen. So schreibt Frau Medizinalrat Dr. A.: Ich kann nicht umhin, zu bemerken, daß ich mit den von Ihnen bezogenen Stickereien außerordentlich zufrieden bin und nicht verfehlen werde, Sie meinem Bekanntenkreise bestens zu empfehlen. Muster versendet umgehend und franko das
Stickerei-Versandhaus A. Seider, Danzig 302.

Bouillon Würfel, Ia. Ware, äußerst schmackh., 100 Stck. M. 2.50 ab hier (bei 200 Stck. M. 5.00, 1000 Stck. M. 20.00 franko gegen Nachn.), in Dos. à M. 2.50 ob 100 Stck. Nahrungsmittelfabrik „Goliath", Berlin 228, Saarbrückerstr. 36, I.

Jeder Hunde ist bis zu 1000 M. kostenlos gegen Unf. mit tödlichem Ausgange bei mir versichert.

Für Brautleute

Möbel auf **Ziel**

Ganze Wohnungs-Einrichtungen von den einfachsten bis zu den elegantesten findet man in meinem
Möbel-Ausstattungs-Geschäft
in stets grosser Auswahl.
Auch **einzelne Möbel** wie:
Betten, Sofas, Schränke, Büfetts, Spiegel, Waschkommoden, Tische, Stühle usw.
ohne jede Preiserhöhung auf Ziel.
Streng reelle Bedienung. Meine Waren u. Angestellte tragen keinerlei Abzeichen.
Ein jeder, der einen Versuch macht, bleibt unser Kunde.



N. Fuchs
DORTMUND
Ostenhellweg 41

Quittung! 100 M. Unfallunterst. erh. Wwe. Ad. Fricke, Brambauer, Bismarckstr. 56, den 1. 3. 1913.

Essener Credit-Anstalt

Aktienkapital und Reserven Mark 95 000 000.

Dortmund, Betenstr. 11.

Agentur: Lünen, Langestrasse 18.

Wir nehmen **Geld-Einlagen** entgegen und verzinsen dieselben je nach Kündigungfrist.

Die Verzinsung geschieht vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung,

Ausserdem verzinsen wir im **Check-Verkehr** Gelder jederzeit ohne Kündigung rückzahlbar.

Die näheren Bedingungen liegen an unserer Kasse bereit.

Ibach

empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen **PIANOS** und Flügel in stets bewährter Güte. IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH-Piano mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums — Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses IBACH. Neuheit: Transponierflügel Patent F. v. Kraus-Ibach

RUD. **IBACH** SOHN,
BARMEN.

Allein-Vertreter: **Wilh. Hohrath Söhne,** Burgwall 21. Telephon 845



Westf. Rolladen- und Jalousie-Fabrik

Wenkerstrasse 17 — **Dortmund** — Telephon 2476

CARL HEINRICH WITTE.

Zug- und Roll-Jalousien | Gurtwickler D. R. P.
Holz-Rolladen i. all. Systemen | Kugellager D. R. G. M.
Wellblech-Rolladen | Automatische Verschlüsse

Saalabteilungs-Rollwände, Markisen, Rollschutzwände.

Montagen und Reparaturen durch geübte Fachleute.

Eine 10-Pfennig-Zigarre für 5 Pfennig.



Um Sie davon zu überzeugen, daß eine alte renommierte Zigarrenfabrik, die ohne Zwischenhandel ihre Fabrikate absetzt, eine in Geschmack und Aroma vorzügliche Zigarre liefern kann, offeriere ich ausnahmsweise

ein Kistchen 50 Stück **Graf Moltke** m. Ring, ff. Qualitätszigarre, Größe wie Abbild. mit **2.40** Mk.
ein Kistchen 50 Stück **Aquila** . . . . . mit **2.60** Mk.
10 Stück **Rheingold** } in Zigarrenkistchen-Taschenformat . . . . . mit **0.45** Mk.
10 Stück **Flor de Isla** } mit **0.45** Mk.

einschl. Porto mit **6.50** Mk. per Nachnahme. Garantiert Umtausch oder Rücknahme, daher kein Risiko. Preisliste gratis.

P. Pokora, Zigarren- und Zigarettenfabrik **Neustadt Westpr. Nr. 38 B.** Gegründet 1888. Ca. 300 Arbeiter.

Ohlendorff's Peru-Guano

„Filhornmarke"

hat sich als **Kopfdünger** vorzüglich bewährt. 6806



Fast in den Klauen der Schwindsucht.

Herr P. J. Cox, Goch, schreibt uns:

„Im Alter von 28 Jahren (dass sind jetzt 34 Jahre her, denn ich bin heute 62 Jahre alt) wurde ich plötzlich ernstlich krank. Man stellte fest, dass ich Pleuritis hatte. Alle möglichen Behandlungen und Mittel habe ich angewandt, um diese Krankheit los zu werden, jedoch nichts half mir. Nahrung konnte ich beinahe nicht mehr zu mir nehmen, Schlaf kannte ich zuletzt nicht mehr. Stundenlang musste ich husten und grub schliesslich auch noch von Blut gefärbten Schleim aus. Beinahe andauernd hatte ich Stiche in der Seite, Schmerzen im Rücken und in der Brust. Mein Atem war kurz und mühselig, während ich nachts oft solche Beengungen hatte, dass meine Frau dachte, ich würde keine Stunde mehr leben. Meine Bekannten meinten, ich hätte Schwindsucht im höchsten Grade. Die ganzen 34 Jahre lang habe ich an dieser Qual gelitten, schliesslich war ich dem Ende nahe und da kaufte ich eine Flasche **Akker's Abtei-Sirup**, und nach dem Gebrauch der ersten Hälfte konnte ich schon wahrnehmen, dass mir dieses Mittel gut tat. Ich fuhr nun mit dem Gebrauch fort und jetzt bin ich, der seit 34 Jahren Schwerkranke durch **Akker's Abtei-Sirup** geheilt. Meine Familie und meine Freunde sind erstaunt über diese wunderbare Heilung."

Akker's Abtei-Sirup

bekämpft mit grossartigem Erfolg Asthma, Keuchhusten, Bronchitis, Influenza, Seitenstechen und alle Brust-, Hals- und Lungenbeschwerden.

Versandflasche 20 Kr. enthält Extr. Senegae, 45 Kr. Benzoe, 60 Gr. Benzoesäure etc., 200 Gr. Extr. v. Salmiakgeist, 300 Gr. Gerstenzucker, (schwarze Bonbons) 150 Gr. Extr. v. heil. spanischem Salz, 200 Gr. destilliertes Wasser, 5 Gr. Salpeigeist, 21/2 L. Fenchelwasser, 3 L. Weingeist 36 %ig, 201 Gr. Salpetersäure, 120 Gr. Fabriumsalpeter, 10 Eisenfeil, 20 Gr. Eisenoxyd mit Fenchelöl, 250 Gr. Anisöl, 20 Gr. Spir. v. Vanille.

Preis per Flasche von 280 g Mk. 2.—, 550 g M. 4.— u. 1000 g Mk. 6.50; also je größer die Flasche, um so vorteilhafter ist der Einkauf. Man fordere den roten Streifen mit Unterschrift des General-Agenten **L. J. Akker.** Engrosvertrieb: **Handelsgesellschaft „Noris", Zahn & Co., Köln.** Zu haben in der **Einhorn**-Apotheke und den übrigen Apotheken.

Die **vornehme**

Frühjahrs-Bluse!

Eine interessante Uebersicht über Form und Art der :: ::

modernen Bluse

zeigt die Ausstellung in unsern Fenstern. :: :: :: :: :: ::

Wir bitten um gefl. Beachtung!

Seidenhaus

M. Wittgensteiner

3 Westenhellweg 3.



Erstklassige Roland-Fahrräder, Näh-, Landw.- und Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente und photogr. Apparate, auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahlung bei Fahrrädern von 20 Mk. an. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon von 46 Mk. an. Fahrradzubehör und Waffen sehr billig. Katalog kostenlos.

Roland-Maschinen-Gesellschaft in Kö[illegible] 84

Für Schuhgeschäfte!

Schubart & Lehmann

Schuhwaren-Fabrik-Lager

Dortmund, Bissenkampff (i. unmittelb. Nähe d. Hauptbahnh.) Große Läger. Fernspr. Nr. 1019. Sofortige Lieferung. Einrichtung neuer Geschäfte sofort. 11970

Verlangen Sie Preisliste!



Ozona Heilbäder

Ozona-Fichtennadelbad für Nervöse: Einzelbad 60 Pf., 20 Bäder M. 3.60 u. 66 Bäder M. 12.—.

Ozona-Sauerstoffbäder für Nervöse u. Herzkranke, überaus erfrischend pr. Stück M. 1.80.

Ozona-Schwefelbäder (Thiopinol P. G. Riedel) für Haut-, Geschlechts-, Frauenleiden, Rheumatismus u. während der Quecksilberkur: Einzelbad 60 Pfg., 20 Bäder M. 6.—.

Fango di Battaglia, seit über 20 Jahren erfolgreich angewandt bei Gicht, Ischias, Rheumatismus, Frauenleiden, nach Verletzungen etc.

FANGO-IMPORT-GESELLSCHAFT BERLIN S. 61.

Kronen-Drogerie am Markt u. in den **Städtischen Bädern,** Knappenbergerstrasse 9.



Schnurrbart! Strup reellt

Harasin unterstützt den Haarwuchs und Bartwuchs mit wunderbarem Erfolge. Wo kleine Härchen vorhanden sind, entwickelt sich rasch üppiges Wachstum, was durch Hunderte von glänzenden Dankschreiben nachgewiesen ist. Ärztlich begutachtete Wirkung.

Garantie: Bei Nichterfolg Betrag zurück.

Prämiiert: Goldene Medaille Marseille. Großer Ehrenpreis Rom.

Preis: Stärke I 2 Mk. St. II 3 Mk., St. III 4 Mk.

Harasin ist einzig und unerreicht dastehend, o Sachverständigen, staatl. approb. Polizei-Chemiker, Aerzten usw. geprüft, warne deshalb vor wertlosen, mitunter sehr billigen Methoden, die mit großem Geschrei angepriesen werden.

Alleinige Niederlage: **Th. Strick, Dortmund, Westenhellweg 5.**

Herr Th. in G. schreibt: Da mein Freund durch Ihr Harasin in drei Wochen einen flotten Schnurrbart bekommen hat, so ersuche ich um Zusendung einer 4 fache Stärke II zu 3 Mk. per Nachnahme.

Bei Schlaflosigkeit

nach geistiger u. körperl. Überanstrengung, Aufregung, Ärger, Sorgen und allen nervösen Zuständen, wirken 1—2 Lecithinervin-Pastillen (Wortschutz) überraschend beruhigend u. nervenkräftigend. Neues, gänzl. unschädl. Nervinum, garantiert frei von Morphium, Opium und dergl. Giften. Bestandt.: Lecithin 1 (Hauptbestandt. d. Nervensubst.), Bromsalz 20 b. 20 Pastillen Erhältlich in Gebrauchsdose in Gläsern à M 1.50

Löwen-Apotheke, Steinplatz, Einhorn-Apotheke, Markt 22, Schwanen-Apotheke.



Wo kaufe ich meine Betten?

Jedem Brautpaar, jeder Hausfrau, die vor dieser Frage stehen, empfehle ich die unverbindliche Besichtigung meiner sehenswerten Läger. Man wird alsdann zu der Ueberzeugung gelangen, dass meine Firma in Bezug auf Auswahl, Preise und Qualitäten

unbedingt an erster Stelle steht.

Betten-Baum Dortmund

Westenhellweg 107 — Fernsprecher 2140 — 1. Kampstrasse 106.

Reisszeuge

Schüler-, Techniker- und Präzisions-Reisszeuge **sehr billig!**

A. Eick & Comp.



nur zu haben in Läden mit diesem Schild, oder durch deren Agenten.

Singer Co.

Nähmaschinen Act. Ges.

Dortmund,

Westenhellweg 22 / Münsterstr. 38 1/2 } Fernr. 1023

Reparaturwerkstätte.

---

300 Sorten Harmonikas



Woll & Comp. Klingenthal i. Sa. Nr. 513

Gross. Katal. üb. alle Musikinstr. umsonst. Zahlr. Dankschr. Auftr. v. 10.— an in Deutschl. portofrei.

Echt silberne

Remontoir-Uhren, garant. gutes Werk, 6 Rubis, schön starkes Gehäuse, deutsch. Reichsstempel, 2 echte Goldränd., Emaille-Zifferblatt Mk. 10.50. Dieselbe m. 2 echt silb. Kapseln, 10 Rubis Mk. 13.

Schlechte Ware führe ich nicht.

Meine Amti. Uhren sind wirkl. gut abgezogen u. genau reguliert; ich gebe daher reelle 2jähr. schriftl. Garantie. Verlangen Sie Katalog. Nichtgefallendes nehme ich zurück, somit Bestellung bei mir ohne jedes Risiko. Reich illustr. Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten, Goldwaren, Musikwerke, Stahl- und Lederwaren gratis und franko. 1619

S. Kretschmer,

Uhren, Ketten u. Goldw. engros

Berlin 104, Neue Königstr. 4.

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Original Wassermann'sche Blutuntersuchung, sog. Neur. (Schwächel).

Dr. H. J. Hemmerling Sr.

Düsseldorf, Oststraße 65.

Sprechstunden: 9—1 u. 3—7, Sonnt. vorm. 8—11 Uhr.

Engelhardt Malz-Bier

Engelhardt Caramel-Bier

wird jetzt in

Alkoholarm! Aerztl. empfohlen! **Dortmund** Nahrhaft! Kräftigend!

gebraut in der

Dortmunder Westfalia-Brauerei A.-G.

Telefon 210. **Dortmund.** Telefon 210.

In Fässern und Flaschen erhältlich.

Carl Gottlob Schuster jr.



(C. G. Schuster jr.)
Markneukirchen 407
Bed. Musikinstrument.-Fabrik gegr. 1824. Billigste Preise. — Neuester Katalog gratis. —

Beachtenswert für Brautleute!

Infolge günstiger Abschlüsse bin ich in der Lage, 13905

Kochherde

noch zu alten, billigen Preisen zu verkaufen. In der 1. Etage meines Geschäftshauses habe ich eine große Herdausstellung eingerichtet, sodaß jeder Kunde bei meiner großen Auswahl leicht das Passende findet. Der Verkauf findet nicht durch Reisende statt, sodaß der Käufer nicht die Reisenden-Provision mitzubezahlen braucht.

Otto Berthold, Dortmund

Münsterstrasse 6—8.

Teilzahlung gestattet, Lieferung frei Haus.

Gegen Korpulenz

„Obesol"-Tabletten aus Fucus vesiculosus u. a. Tangsorten unter Zusatz mild abführend. Kräuterextrakte frei von schädlichen Chemikalien. Nur echt im Karton m. rot. Garantiestreif. u. Firma Laboratorium Dr. Dresden-R. 2.— M. Bei Einsendung v. 2.25 M franko. Erhältlich in allen Apotheken.

Löwen-Apotheke Steinplatz, Einhorn-Apotheke, Markt 22, Schwanen-Apotheke.

Gegen bequeme Monatsraten

erhalten Sie von altrenommiertem Manufakturw.-Geschäft (kein Abzahlungsgeschäft)

alle Manufakturwaren, Leib- u. Bettwäsche, Kleiderstoffe, Buckskin, Betten, Leinen, Unterzeuge, Herren- und Damen-Garderobe auf Kredit.

Lieferung vollständiger Ausstattungen.

Erbitte Nachricht, wenn Besuch und Vorlage der Muster genehm, unter **L. H. 4487** an den Gen.-Anz. Dortmund.



Klapp-Zylinder

mit Garantie

Mark 5.50, 7.50, 8.50, 9.50, 12.— etc.

Seiden-Zylinder

Mark 7.50, 8.50, 10.50, 12.—, 14.—, 16.—, 18.—, 20.— etc.

mit Karton.

Moderne Formen. Gute Qualitäten.

Wilh. Messling

Spezial-Hutgeschäft

Dortmund

13 Ostenhellweg 13.



Billige böhmische Bettfedern

10 Pfund: neue gute Mk. 10.— weiße daunenweiche Mk. 15.— Mk. 20.—, schneew. daunenw. Mk. 25.—, Mk. 30.— Bei franko, vollfrei, per Nachn. Umtausch u. Rückn. gestatt. Vorversg. gestattet. Auf Wunsch Muster gratis u. franko. **Benedikt Sachsel, Lobes 916 bei Pilsen, Böhmen.** 6780

Nach allen Orten liefern wir an Private: Herren- u. Damen-Konfektion, Kinder-Konfektion, Wäsche, Teppiche, Schuhe, Haushaltungsgegenstände, Kleinmöbel, Gold- und Silberwaren, Lederwaren, Uhren, Artikel für Reise und Sport usw. usw.

Ohne Anzahlung

Bequemste Zahlweise.

Verlangen Sie heut noch den neuen Katalog kostenlos und unverbindlich.

Ant. Christ. Diehl Akt.-Ges., Versand München D. 32.

Deutliche Angabe von Name, Stand und Wohnort erbet.

Neu-Eingang grosser Sortimente

Damen-Konfektion

Unübertroffene Auswahl aller Neuheiten

zu auffallend billigen Preisen.

Blaue Jackenkleider

Jackenkleid blau Kammgarn-Cheviot, mit Knopf- und Tressengarnitur, **auf Seide** **18.50**

Jackenkleid blau Twill mit Seidenspiegel und Knopfgarnitur, **auf Seide** **28.00**

Jackenkleid blau Diagonal, Schneiderarbeit, **auf Seide** **38.00**

Jackenkleid blau Diagonal oder Kammgarn, elegante Schneiderarbeit, **auf Seide** **48.00**

Jackenkleid blau Diagonal mit eleganter Tressenverschnürung, **auf Duchesse** **68.00**

Jackenkleider feinste Atelierarbeit, schicke Fantasie- oder Tailormade-Fassons **85.00-175.00**

Engl. Jackenkleider

Jackenkleid englisch gemustert mit Knopfgarnitur **auf Seide** **18.50**

Jackenkleid englisch gemustert mit farbiger Paspel und Riegel, **auf Seide** **26.00**

Jackenkleid in braun und gelblichen Tönen, Schneiderarbeit, **auf Seide** **38.00**

Jackenkleid aus eleganten Noppé-Stoffen, mit farbiger Tuch- und Knopfgarnierung, **auf Seide** **48.00**

Jackenkleid sportfarbig Whipcord oder Covercoat, beste Schneiderarbeit **68.00**

Jackenkleider feinste Atelierarbeit, schicke Fantasie- und Tailormade-Fassons **75.00-135.00**

Schwarze Paletots

Schwarzer Paletot aus gutem Tuch, schöne lange halbanliegende Form **18.50**

Schwarzer Paletot in feiner Tuchqualität, Herrenrevers mit Seidenspiegel, **auf Seide** **28.00**

Schwarzer Paletot prima Tuch in hocheleganter Ausführung, Schneiderarbeit **38.00**

Schwarzer Paletot in feinster Qualität, sehr elegante Form **48.00**

Schwarzer Paletot prima Qualität, eleganteste Atelierarbeit **68.00**

Jacken-Kleider

für junge Damen, in reizenden Ausführungen

28.00 36.00 48.00 55.00

Taillen-Kleider

für junge Damen, in aparten Garnierungen

16.50 28.00 38.00 48.00

Kostümröcke

englisch und blau, schicke Macharten

2.75 4.75 8.75 12.50 18.00

Damen-Blusen

Musseline, Popeline und Voile, letzte Neuheiten

2.85 4.75 8.50 12.50 16.50

Damen-Blusen

in Seide und Tüll, hochaparte Ausführungen

8.75 13.50 18.00 24.00 36.00

Kinder-Konfektion

in überwältigender Auswahl, zu bekannt sehr billigen Preisen.

Damen-Putz

hervorragende Auswahl aller Neuheiten vom einfachsten bis elegantesten Geschmack.

Taillen-Kleider

in Popeline, Voile und Seide

Popeline-Kleid reine Wolle, in allen modern. Farben, mit Seidengarnierung und Tüllpasse **17.50**

Popeline-Kleid reine Wolle, in allen modern. Farben, mit Kurbelstickerei und Tülljabot **22.00**

Popeline-Kleid reine Wolle, in allen modern Farben, mit elegantem Spachtelkragen und weisser Seidengarnierung . **34.00**

Voile-Kleid in allen modernen Farben, mit elegantem Spachtel-Kragen und Seidenrosette mit farbigem Unterkleid . . **28.00**

Voile-Kleid in allen modernen Farben, mit eingefärbten Spachtel-Durchsätzen, auf farbigem Unterkleid **38.00**

Voile-Kleid ganz plissiert, mit elegantem Spitzen-Kragen und bestickter Bandschärpe **58.00**

Seiden-Kleid aus prima Pallette, in marine, braun, russisch grün und blau mit Stickerei-Kragen **28.00**

Seiden-Kleid aus prima schwarz-weiss karierten Messaline abgesetzt mit cerise, grün oder bischof, mit Lingeriekragen **34.00**

Seiden-Kleid prima Taft, mit eingefärbter Tüllborde **58.00**

Elegante Taillen-Kleider in Seide, Eolienne u. Voile, hochaparte Ausführungen **85.00-125.00**

Musseline-Kleider

Musseline-Kleid reine Wolle, mit farbigem Kragen und Tülljabot **9.75**

Musseline-Kleid reine Wolle, mit Stickerei-Kragen und Lackgürtel **17.50**

Musseline-Kleid reine Wolle, mit plissiertem Rock, Spitzen-Kragen und Samtgarnitur **28.00**

Musseline-Kleid reine Wolle mit Seiden-Garnierung farbiger Paspel und Batist-Kragen **32.00**

Englische Paletots

Paletot aus englisch gemusterten Stoffen **5.75**

Paletot aus englisch gemusterten Stoffen, mit Riegel . . . **9.75**

Paletot aus englisch gemusterten Stoffen mit Tuchriegel und Knopfgarnitur **16.50**

Paletot aus engl. gemustert. Stoffen, mit Riegel, schicke Form **26.00**

Spezialität: Konfektion für starke Damen

Jackenkleider für starke Damen, in allen modernen Stoffen und Fassons **38.00 58.00 68.00 85.00**

Schwarze Paletots für starke Damen, in Tuch, Voile, Eolienne und Alpacca **28.00 38.00 55.00 68.00**

Sonntag, den 16. bis 7 Uhr abends geöffnet.

Meyer & Günther

Dortmund — Steinplatz

Eingang Neubau

Steinplatz und Leopoldstrasse.

Sonntags-Ausgabe.
Nr. 75. (1. Blatt). General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen. Sonnabend, 15. März 1913.

Neue Frühjahrs-Moden

Eine aussergewöhnlich grosse Auswahl in allen Spezial-Abteilungen!

Neue Strümpfe :: Neue Jupons :: Neue Korsetts :: Neue Gürtel :: Neue Jabots

Damen-Konfektion

Jacken-Kostüm
aus engl. gemustertem Stoff, Jacke mit Riegel im Rücken 18.75

Jacken-Kostüm
aus marineblauem Cheviot, mit Tressen- und Knopf-Garnierung 22.00

Jacken-Kostüm
aus Stoff engl Art, Jacke auf Seidenserge gearbeitet, mit Tuchkragen u. weiss gepaspelt 33.50

Jacken-Kostüm
aus gutem Kammgarn-Cheviot, Jacke halsfrei, mit breitem Tuch-Revers und Spachtelkragen, sowie aparter Knopf-Garnierung 47.00

Jacken-Kostüm
feines engl. Streifendessin, vornehme Machart mit farbiger Knopf-Garnierung 55.00

Elegantes Jacken-Kostüm
aus silbergrauem Cordgewebe, Tailor made-Arbeit 63.50

Frühjahrs-Mäntel
aus modernsten Stoffen in englischem Geschmack in arparten neuen Formen
10.75 18.50 24.00 36.00

Regenschirme

Damenschirme mit modernen Griff- u. Knopfstöcken 6.50 5.50

Elegante Damenschirme moderne lange Stöcke mit echten Hornkriffen und Beschlag . . . 10.50 9.00



Geschmackvoll
garnierte Hüte
für Damen
und Kinder

Damen-Konfektion

Kostüm-Röcke aus engl. gemusterten Stoffen, moderne Fassons
10.25 8.50 6.75 4.90

Kostüm-Röcke aus marineblauen Stoffen, nur schicke Macharten
9.75 8.50 6.75 4.50

Schwarze Kostüm-Röcke in bestens bewährten Qualitäten
15.00 10.50 8.50 5.50

Neue Popeline-Blusen mit Fältchen, Tüllkragen u. Paspel-Garnierung
13.50 9.75 7.75 3.75

Neue Voile-Blusen sehr aparte Macharten, in allen Farben
18.00 17.50 13.50

Neue Tüll-Blusen in grosser Auswahl

Neue schwarze
Damen-Paletots
moderne lange Fassons, lose und geschweift, — in den bekannten soliden Qualitäten. —
16.50 19.50 24.50 32.00

Handschuhe

Damen-Trikothandschuhe in allen neuen Kleiderfarben . . . . Paar 1.25 80 60 Pf.

Damen-Glacéhandschuhe in groß. Farben-Auswahl Paar 3.50 2.50 1.85

Herren-Glacéhandschuhe nur solide Qualitäten Paar 4.50 3.50 2.25

Der große Gardinen-Verkauf findet III. Etage statt!

Grosse Spezial-Abteilungen für
Herren-Wäsche
Herren-Artikel
Besonders preiswert: Moderne breite
Selbstbinder . . 1.75 1.10 75 Pf.

Ludwig Clemens

Telefon 897.898.899. **Dortmund** Westenhellweg 102-106.

Deutschland.

Nicht Bayerr, nicht Braunschweiger, nicht Hannoveraner,
Nicht Hessen, nicht Mecklenburger, nicht Oesterreicher,
Nicht Pfälzer, nicht Preußen, nicht Sachsen,
Nicht Schwaben, nicht Westfälinger,
Nicht ihr, die ihr sonst freie Reichsstädte hießet und waret,
Alles, was sich Deutsche nennen darf — nicht gegeneinander, sondern Deutsche für Deutsche!

So lautete Arndts Aufruf an die Deutschen vom Februar 1813. Das waren keine Worte, sondern Kräfte. Sie schufen neue Zeit; denn sie zeigten große Ziele. Das allein ist es, wovor wir heute uns hüten müssen, daß wir Worte vergeuden und keine Kraft auslösen. Als das Wort „Patriotismus" kam, kam eine fremde Welt zu uns. Die Vaterlandsliebe wurde zu einem Standpunkt, statt zur natürlichen Haltung; man machte daraus eine Parteiangelegenheit, statt einer Volksfreude sich zu weihen. Man stand ihr gegenüber freundlich oder feindlich; aber man lebte nicht in ihr. Darum ist die Erinnerung an 1813 so heilsam. Da erwachte die Vaterlandsliebe, wie der Frühling dasteht nach dem Winter. Und sie schuf Großes. Denn sie kam aus dem Volk heraus. Die Fürsten standen der Begeisterung zweifelnd gegenüber. Sie mußten zum Glauben getragen werden. Aber als sie sich tragen ließen, merkten sie, wie fester Boden die Vaterlandstreue eines Volkes ist. Gesetze verordnen, Befehle treiben; aber solch einmütiger Wille eines Volkes lebt. Er schafft erst neue Lehren und befiehlt neue Wege. Denn er ist ein Teil der Urkraft selbst. Die redet nicht lange, die handelt. Sie opfert den Besitz, sie löst sich dem Alltag, sie verzichtet auf eigenes Leben zugunsten des Ganzen. Das Volk lebt, nicht der einzelne.

Man kann das gar nicht recht in Worte fassen, was so ein Volk erfährt, das sich die Frage nach seiner würdigen Selbständigkeit selber stellt. Es wird hingerissen. Kein Wunder, daß die klugen Rechner solche Zeiten nicht lieben; denn sie sind gefährlich. Man hatte doch sein Brot und Auskommen; ja vieles war äußerlich besser geworden unter der Fremdherrschaft. Ist es nicht eingebildete Eigenwilligkeit, daß man eben solche fremde Gewalt nicht tragen will? Gewißlich konnte es die kurzsichtige Wohldehaglichkeit mit Recht so darstellen. Aber der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Er lebt zuletzt von dem, was er ist, und nicht von dem, was er hat. Mag das Aeußere noch so reichlich und bequemlich ausschauen: es kommen die Stunden, da sich der Mensch vor sich selber ekelt, weil er seine Würde wegwarf an die Dinge um ihn herum und seine innere Selbständigkeit verkaufte um des Scheines wegen. Kommen solche Stunden für ein ganzes Volk, dann sind das unvernünftige Zeiten für die Satten, aber Tage voll Licht und Wochen voll Freude für die Hungernden. Man hungerte damals in deutschen Landen nach einem großen Ziel. Man dürstete nach einer neuen Welt. Nicht Preußen wollte man, man wollte Deutschland wiederschaffen. Die Erinnerung an gemeinsames Blut wurde wach, und die Geschichte schrie nach ihrem Recht auf Einheit und Einigung. Darum waren es einzig große Zeiten.

Der Erfolg kam, aber er war verhältnismäßig klein. Man muß die Erbitterung und Enttäuschung der Besten im Volke darüber hören, wie sie sich betrogen sahen durch das, was nachher die Feder und Tinte verdarb, und was traurige Denunzianten durchsetzten. Keine Zeit kann dringlicher mahnen, nie nach dem augenblicklichen Erfolg zu messen. Geistige Wirkung abschätzen und einschätzen, liegt vielleicht noch gar nicht in unserer Hand. Wehe aber denen, die hemmen, was ans Licht will, und stören, was Neues schaffen möchte! Sie gehören nicht in die Geschichte. Denn die Geschichte arbeitet zuletzt nur mit den anderen, die vom Geiste leben und von ewiger Kraft. Die beste Politik wird da gemacht, wo Geist sie leitet und Ziele sie lenken, die ein ganzes Volk begeistern und ein Jahrhundert füllen können.

Traub.

Vermischtes.

— (Der kluge Mann baut vor.) Von Lord Francis Knollys, dem langjährigen Privatsekretär König Eduards VII., erzählen englische Blätter eine lustige kleine Geschichte. Lord Knollys, der sich jetzt ins Privatleben zurückzieht, war schon in den Kronprinzenzeiten des spätern Königs dessen Sekretär und Freund. Bei den kleinen Herren-Diners in Sandringham ging es im intimen Kreise oft sehr heiter und ausgelassen zu. Einer der regelmäßigen Gäste, der bekannte Sportsmann Kaptain Middleton, hatte dabei eine seltsame Gewohnheit: in der Fidelitas schlich er zu irgendeinem der Gäste, packte dessen beide Frackschöße und riß sie mit einem Ruck auseinander, so daß sich, ritschratsch, die Naht bis zum Kragen öffnete. Eines Abends wählt sich Middleton als Gegenstand seiner wunderlichen Vergnügung den Lord Knollys. Der hört seinen Frack reißen, aber er zuckt mit keiner Wimper und bewahrt inmitten der allgemeinen Heiterkeit ein leises Lächeln. „Aber Knollys", ruft der Prinz von Wales, „warum protestieren Sie denn gar nicht?" „Ach", erwidert der Sekretär freundlich, „ich kannte die Manier unseres Kaptain und ich ahnte schon, daß ich heute abend an die Reihe kommen würde. Und als vorsichtiger Mann zog ich mir den Frack des Kaptain Middleton an, sein Kammerdiener war so freundlich, ihn mir zu leihen." Der fröhliche Kaptain soll ein verblüfftes Gesicht gemacht haben. Und er zerriß nie wieder einen Frock

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 9-12 TEL. 611 u. 7053 SPECIALGESCH. für MÖBELTRANSPORT EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRAGER

Hinterhaus
m. Einfahrt, a. Lager, Kontor o. f. and. gewerbl. Zwecke geeign., hell, Zentralhzg. u. elektr. Licht, zu vermieten. Nikolaistraße 23, 1. Etg.

Umzüge
nach all. Richtungen werd. zuverl. ausgeführt. Josef Bäckerling, Reinoldistr. 7.

Lagerräume
in jed. Größe, abgeschl., im Zentr. der Stadt bill. z. vm. Näh. 1. Kampstr. 43, part.

Lagerkeller, 60 □-Meter gr., auch als Werkstatt geeignet, per 1. April zu vermieten. Märkischestraße 82.

Mod. Ladenlokal
am Westenhellweg 91-93, m. 100 Qm. Grundfläche und gleich großem Lagerraum, sofort oder später zu verm. Näheres im Hause. 15875

In Brambauer Ladenlokal,
ca. 70 qm, an der Hauptstr., seither Putz-, Weiß-, Woll- u. Manufakturwaren betr., für jed. Geschäft pass., sofort oder später billig zu verm. Näh. Dierks, Dortmund, Königshof 19. 23617

Ladenlokal,
pass. f. Befohlanstalt, bill. z. vermieten. Andreasstraße 14.

Ein Ladenlokal
mit oder ohne ein Zimmer sofort zu vermieten.
Apierbeck, Königstraße 11.

Eckladen,
mittelgr., 2 Schaufenster, für jedes Geschäft geeignet, per 1. Juli zu vermieten.
Stahlwerkstraße 37, I. I.

Ladenlokal
in guter Geschäftslage zu vermieten. Näheres
Hohestraße 75, 1. Etg.

Nördl. Ausgang d. Hauptbahnh. gegenüb. Steinstr. 45

Ladenlokal
evtl. mit Wohnung per 1. April zu vermieten.
Louis Fischbein, Dortm., Steinstr. 54, Hof. 16610

Hochherrschaftliche 7 Zimmer-Wohnung
im Hause Westenhellweg 91-93 sofort oder später zu vermieten. Zentralheizung, Fahrstuhl, elektr. Licht und Entstaubungsanlage vorh. Näher. im Hause. 14780

Märkischestr. 50
hocherrsch. ruhige Etagen, 6 Zimmer, Mansarde, Keller u. Garten zu verm. Auskunft durch Frau Zapp, Sonnenstraße 98. 11334

Brünninghausen 48,
schöne Wohnung, 4—7 R., elektr. Licht u. Garten, an bessere Familie zu vermiet.

Abg. 2. Etage (Zentrum)
6 Räume u. Küche, sof. für 700 Mk. a. d. Abverm. gest. Silberstr. 24. Tel. 7850.

Vornehme Wohnlage.
Herrschaftl. Etage
6 Räume, großer Wintera., Bad, Mädchenz., 2 Kell., Gas, Elektr. v. 1./4 zu v., 5 Z. Frt., Schlafz. n. Osten, Pr. ca. 1500 Mk. N. Beurhausstr. 20, p.

1. Etage
(5 Zimm., Zentralheiz. etc.)
Kronprinzenstraße 4
1. Juli mietfrei.
Näheres dort Erdgeschoss.

Herrsch. Part.-Wohnung
5 Zimmer, Küche etc. zum 1. April zu vermieten.
Näheres Arndtstr. 54, pt.

Abgeschlossene 3. Etage von 5 Zimmern, elektr. Licht, Kochgas vorhanden, ist zum 1. April zu vermieten. 24287) 1. Kampstraße 121.

Abgeschlossene
Wohnungen,
4 Zimmer, Koch- u. Leuchtgas, Veranda u. Erker, per 1. April zu vermieten. Näh. Eckhoff, Hohestr. 46, Laden.

Schöne 1. Etage
4 Zim., Küche u. Zubehör, wegen Versetzung d. Miet. z. 1. Juli zu v. Arndtstr. 94. (

Zu vermieten 1. April ruhige Wohnung, 4 Zimm., Küche, Badezimm., Mans., Zubehör, Gas, Elektrisch. Beurhausstraße 54, II. Zu erfragen Kuckelke 18.

Schöne 4-Zimmer-Etage in bess. Hause sofortausz. sof. od. April zu verm. 7 Min. vom Bahnhof gelegen. Münsterstraße 44, 3. E.

4 Part.-Zimmer mit Gas u. elektr. Licht 1. Juli z. vm. Näh. Gronaustr. 24, I.

Erste Etage für Büro oder Geschäft
wegen ihrer prima Lage vorzüglich geeignet, per 1. April zu verm. Wwe. Eisbach, Dortmund, Westenhellweg 78, II.

Schöne abgeschlossene
3 Zimmer-Wohnung
an ruhige Leute per 1. April zu vermieten. Näh. Ostenhellweg 50, Fla.-Laden. (

Abgeschlossene, mod. einger.
Parterre-Wohnung
von 3 Zimmern mit Zubeh. in besserem Hause der Lindemannstraße zum 1. April zu vermieten. 16395
Näh. Leipzigerstraße 11.

1. Etage
von 3 Räumen mit Zubehör auch als Büroräume zu vermieten. Beuenstr. 15, 2. Etg.

Abg. 3 Zimmer-Wohnung
Nähe Walhalla, m. elektr. Licht, p. April zu verm. d. Eigent. Königswall 49, pt.

3 Zim.-Wohnung zu verm. Bergmannstraße 27. (

Wohn., 3 sch. Zim., Hinterh., 1. Etage, zu verm. Preis 27 Mk. Weiherstraße 46, 1. E.

Sch. 3-R.-Wohn., pt., el. L. u. Kochg., Heroldstr., 1. 4. v. vm. Näh. Nordstr. 14, 2. E. (

Schöne abgeschl. 3 Zimmer-Wohnung zum 1. April zu verm. Scharnhorststr. 48. (

Kesselstr. 26, Part.-Wohn. 2 Zimm., 1. April zu verm. Näh. bei Wohne part.

Sch. 2 Zimm.-Wohn. sof. zu vermieten. Inselstr. 6, II.

Mehrere 2 Zimm.-Wohn. zum 1. April zu verm. Nähe Nordmarkt. Daselbst ein Ladenlokal mit 2 Zimmern zu verm. Näh. Josef Vogt, Scharnhorststr. 11. 24227

2 Zimmerwohn. m. Gart. billig zu verm. 23928
Näh. v. d. Tannstr. 20, II, I.

2 gr. helle Zim. a. 1. April z. verm. Leckenstraße 7. (

2 Zimmer
an einz. Pers. od. kinderlos Ehepaar per 1. 4. zu verm. Knappenbergerstraße 34. (

Leibnizstr.
2 sch. Mansardenzimmer p. 1. April preisw. zu vermieten. Bescheid part. 16321

3 sch. Mans.-Zimmer mit Garten billig zu vermieten. Näh. v. d. Tannstr. 20, II, I.

1. April 1 gr. Mans. zu vm. Kurzestraße 12.

Wohnung,
2 Mansarden-Zimmer und Stall zu April zu vermiet. Kirchdernerstr. 123.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer
mit elektr. Licht, Zentralheizung u. Telefonbenutzung zu vermieten. 24026
Schwanenwall 40, II.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
1. Kampstraße 78.

Schön möbl. Zimmer
Nähe Körnerpl. sof. zu vm. Josefstraße 1, 1. Etage.

Einfach möbliertes Zimmer mit Frühstück in bess. Hause zum 1. April zu vermieten. 23226 Ostwall 52, part.

Freundl. möbl. Wohn- und Schlafzimmer an 1 od. 2 H. zum 1. April zu vermieten. Schwanenstraße 50, II.

Schön möbl. Zimmer mit Morgenk. u. elektr. Licht per sofort zu vermieten. Münsterstr. 38½, 1. Et.

Freundlich möbl. Zimmer zu vermieten.
Hüttemannstraße 32, 1. Et.

Separ. möbl. Wohn- und Schlafz., 2 Bett., zu vermiet. 24201 Bornstraße 85, pt.

Gut möbl. Zimmer
a. d. Neuer Graben 51, p. (

Möbl. Zimmer 1. 4. für ein bess. Fräul. zu vermiet. Zu erfr. Gutenbergstr. 52, III.

Bess. mbl. saub. Part.-Z. an 1 od. 2 H. sof. od. spät. zu v. Schillingstraße 4, an Hobest.

Bess. möbl. Z. m. el. Licht, Zentralh., u. Bad zu verm. 24378) Südwall 27, I.

Sch. möbl. Zimmer zu vm. Staufenstraße 8, II.

Möbl. Zimmer, 2 Bett, sof. zu verm. Brückstr. 46, II.

Eleg. möbl. Z. m. P. a. 1. 4. a. d. Westenhellweg 88, II

Frdl. möbl. Zimmer a. vm. Märkischestraße 131. (

Mbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Weiherstr. 46, 1. Etg. (

Schön mbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Schulgasse 5, II

Schlfst. fr. 1. Kampst. 83a, I.

Per Juli—August
suche ich in Dortmund, Münsterstraße oder in der Nähe derselben, ein

geräumiges Ladenlokal
nebst Lagerraum und Wohnung zur Errichtung eines größeren, erstklassigen Detailgeschäfts zu mieten. Gefl. schriftl. Ang. erb. unt. K. L. 1615 a. d. Gen.-Anz. Dortm.

Möbl. Zimmer zu verm. Westenhellweg 43, 2. Et.

Prov. Schlafstelle frei. Bornstraße 88, II.

B. Schlafst. fr. R. m. 2 B. Alsenstraße 55, l., r. (

Pr. Schlafst. frei für 2—3 Leute. 1. Kampstraße 34.

Schlfst. fr. Steinstr. 27-29. (

Pr. Schlfst. Rolandst. 31, II.

Schlfst. Wilhelmst. 15, III, l.

Gut. Mittagstisch
im Abonn. 70 Pfg. empfiehlt Christl. Hospiz, Wilhelmstr. 49.

Miets-Gesuche

Büro
und kleinerer Lagerraum z. 1. April zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. S. E. 1880 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ich suche ein Ladenlokal
mit Wohnung, für ein Herrenkonfektionsgeschäft pass. Schr. Ang. u. S. S. 24330 an den Gen.-Anzeig. Dortm.

3 Z.-Wohnung
mit Küche, Bad, Mans. und sonst. Zubehör in herrschaftl. Hause unweit Post, Hoherwall von kinderlos. Ehepaar z. Juli gesucht. Off. u. E. U. 4331 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Suche Wohn. v. 3 Zim. mit Waschküche od. Wurstküche zum 1. April im nordwestl. Stadtteil. Offerten nach Grünstraße 18, part.

Brautpaar sucht abgeschl. 3 Zim.-Wohnung evtl. mit Mansarde in ruhigem Hause in der Nähe Dorstfelds zum 1. Mai ds. Js. Gefl. Anerbieten an A. Böger, Gelsenkirchen, Frankenburg 6 c.

Wohnung,
3 Zim. und eine Küche in bess. Hause v. Ehep. (Beamter) mit 1 Kind z. 1. Juli ges. Off. unt. E. J. 4164 an den Gen.-Anz. Dortmd

2 unmöbl. Zimmer mit Bedienung u. Frühstück im östlich. Stadtteil (Kaiserstr. u. Nebenstr. bevorz.) per sofort von einem Herrn zu mieten gesucht. Elektr. Licht erwünscht. Schr. Ang. mit Preis u. B. J. 1571 an den Gen.-Anz. Dortm. 15688

Ung., gut möbl. Zimmer von Herrn zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. M. J. 4333 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kaufmann sucht z. 1. April **Salon mit Schlafzimmer** evtl. nur größ. Zimm., ung. in bess. Hause. Ausführl. schr. Ang. m. Preisang. u. O. J. 4249 an Gen.-Anzeig.

Herr s. p. 1. April möbl. Frontzimm. m. Frühkaffee. Off. m. Pr. u. M. B. 717 hauptpostlagernd Essen. (

Junger Kaufmann sucht frdl. möbl. Zimmer mit voller Pension zum 1. April Nähe Westenhellweg. Off. erb. u. K. U. 335 an Rud. Mosse, Bochum.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Grundbesitz. Hypotheken.

Baugrundstück
an der Derner- u. Heinrichstraße in Obereving, Nähe d. Westfalenburg, 285 Geviertruten, 160 Meter Baufront, preiswert zu verkauf. L. Schüler, Dortmund, Knappenbergerstr. 111.

Bauplätze
Beurhardstr. 18, ca. 80 Quadrat-Ruten gr., im ganz od. geteilt preisw. zu verkauf. Gebrüder Stern, Westenhellweg 64, 1. Etage.

Herrschaftliches Wohnhaus in ruhiger Lage, Nähe Ostwall fortzugshalb. preisw. z. verkauf. Als Ang. ev. gute 2. Hypothek. Schr. Ang. u. C. S. 4297 an d. Gen.-Ang. D.

Fabrik
flott im Betrieb mit Abschl. für 1913 umständehalber für Mk. 25 000 zu verkaufen. Reinverdienst bis Mk. 9000 pro Jahr.
Schr. Ang. u. F. A. 1884 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Terrainverpachtung
Auf dem Rittergute Massen, Bez. Dortmund, ist ein zur Ziegelei (evtl. auch zur Pfannenbäckerei) sehr geeignetes Gelände unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Das Terrain reicht bei einer jährlichen Produktion von 5 Mill. Steinen über 100 Jahre, hat bequeme Abfuhr nach 5 benachbarten Dörfern ohne gleiche Anlage mit ca. 30 000 Einwohnern. Bahnanschluß kann beschafft werden. Ia. Backproben stehen zu Diensten.
Offerten erbittet die Frhrl. von Rüxleben'sche Rentei Schloß Buddenburg bei Lünen i. W.

Mein in Hagen, beste Lage der Stadt gelegenes
Konfitüren-Geschäft
bei nur 2000 Mk. Anzahlung habe ich zu verkaufen. Billige Miete, passend für 1—2 Damen. Schr. Angebote unter R. R. 4305 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Eine gutgehende alte
Gast- u. Schenkwirtschaft
mit Gartenwirtschaft und Badeanstalt in unmittelbarer Nähe einer Kreisstadt Westfalens, gegenüber einer Zeche, ist umständehalber sofort zu verkaufen. Schriftl. Angeb. unter R. W. 1879 a. d. General-Anzeiger Dortmund.

Gutverzinsliches
Wohnhaus
(Brackelerstr.)
mit Einfahrt, Hofraum und Stallung
besonders für Fuhrunternehmer geeignet, per sofort zu verkaufen.
Näheres durch
Karl Zessler
Ardeystr. 38.

Brennerei hat eine bei Dortmund gelea. rentable
Arbeiterwirtschaft
für 75 000 Mk. bei 8—10 Mille Anzahl. zu verkaufen. Bier 250 Hektol., Branntwein 125 Hekt., Nebenmiete 400 Mark. Näheres
Carl Schlingmann, Dortmund, Lübeckerstr. 20.

Bessere
Wirtschaft
in Hörde, beste Lage, Umsatz 500 Hl. Bier, 40 Hl. Branntwein etc., 1000 Mk. Nebenmiete, sof. bei 15 000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Preis 110 000 Mark. Auskunft erteilt Louis Stolle, Essen-Ruhr. 23598

Wirtschaften Stadt und Land zu verkauf., vermiet. u. vertauschen Dregelius, Gerberstraße 10.

Ein gutgehendes
Restaurant
besonderer Umstände halber bei mäßiger Anzahlung von 10—15 000 Mk. sofort zu verkaufen.
Schr. Ang. u. K. W. 1612 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Händl. Wirtschaft
in einem Orte Nähe Frankfurt mit Sälchen, Sitz mehrerer Vereine, Kegelbahn, Gartenwirtschaft, Obst- und Gemüsegarten für 1600 Mk. zu vermieten. Umsatz 325 hl viel Schnaps, Wein usw. Erf. 2000 M. Nichtfachmann wird angelernt. H. Theis, Heidestr. 7, Frankfurt a. M.

Restauration
mit Bäckerei u. Kolonialwarengeschäft in Siegen krankheitshalber sofort oder möglichst bald
zu verkaufen.
Gefl. Off. sub. K. D. 5384 an Rudolf Mosse, Köln.

Beamter wünscht mit Brauerei zwecks
Uebernahme einer Wirtschaft
in nähere Verbind. zu tret. Schr. Ang. u. O. A. 1875 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Flotte Stehbierhalle oder Kantine
von tüchtigem Fachmann sofort zu übernehmen gesucht. Vermittler erhalten Entschädigung.
Schr. Ang. u. K. B. 1885 an den Gen.-Ang. Dortm.

Sehr gutes Geschäft,
für jedermann passend, ist für 600 Mark zu vergeben. Fachkenntnisse sind nicht erforderlich, da der Käufer bis z. Selbständigkeit angelernt wird. Reinverdienst nachweislich pro Woche 120 Mk. Offert. an Obenthal, Köln, Gutenbergstraße 38.

Altersw. ist angen. Geschäft mit lauf. Aufträgen z. verkaufen. Auch pass. f. Handwerk. Mindestens 10 000 M. erforderl. Ausführl. Off. u. N. O. 1868 a. d. Gen.-A. D.

Remscheid.
Ein seit 15 Jahren best. eingeb. Galanterie-, Spiel- u. Lederw.-Geschäft verhältnissehalber bill. geg. Kasse zu verk. Schr. Ang. u. M. G. 1729 an den Gen.-Ang.

Gutgehendes Gemüsegeschäft zu vermieten.
Augustastraße 6.

Fettwar.-, Obst- u. Gemüsegeschäft billig zu verkaufen.
Heinrichstraße 21.

Wer richtet jungen strebsamen Leuten, Hauseigentümer, ganz in der Nähe einer neuerbauten großen Zechenkolonie ein **Spezial-Butter- u. Kaffeegeschäft** ein. Prima Lage. Schriftl. Angebote unter H. B. 1633 an den General-Anzeiger Dortm.

Ein gutgehendes
Brot-Geschäft
mit Pferd u. Wagen krankheitsh. billig zu verkaufen.
Schr. Ang. u. A. S. 1877 a nden Gen.-Ang. Dortmd.

Bäckerei und Kolonialwaren-Geschäft
in guter Lage Werne-Langendreer sofort oder 1. April zu vermieten resp. zu verkaufen. 14881
Schr. Ang. u. J. M. 1503 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Ein Witwer bietet ein. evtl. Dame günstige Gelegenheit zur Beteiligung an einem Ausstteuergeschäft.
Schr. Ang. u. C. F. 1862 an den Gen.-Ang. Dortm.

Gute Hypothekenbriefe
zu 6000 Mk. und 7000 Mk. mit Nachlaß zu verkaufen.
Schr. Ang. u. C. H. 4213 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Wer gibt Geld
auf Warenlager, Fuhrwerk etc. gegen ratenweise Rückzahlung.
Schr. Ang. u. L. S 1891 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Verschiedenes

Nehme Wäsche z. Wasch. u. Büg. an. 1. Kampstr. 86, II.

Tücht. Flickfrau sucht Arb. K. a. Gerberstr. 8—6. 2. E.

Anstreicher- und Tapezierarbeiten billigst
Burgholzstraße 12, I.

Erfinder
die eine gute Idee haben, werden um Adresse ersucht. Garantie für strengste Geheimhaltung. Prüfung und Begutachtung kostenlos.
Schr. Ang. u. T. R. 4340 an den Gen.-Ang., Dortm. (

Bandwurm
mit Kopf.
Verschiedene Kuren habe ich gemacht, um den lästigen Bandwurm los zu werden, aber alles versagte, ich ließ mir daher Ihr Bandwurmmittel **Solitaenia** schicken, welches von vorzüglicher Wirkung war, und spreche Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank aus und werde bemüht sein, das Mittel weiter zu empfehlen. Hochachtungsv. Emma Schöps, Kl.-Wochern, im Mai 1910. **Solitaenia** für Erwachsene 2.50 M., für Kind. 1.50 M. ist erhältlich in den Apotheken: Schwanen-Apoth., Westenhellweg 24, Einhorn-Apotheke, Markt 22.

Rheumatis-
und Gicht-Leidenden teile ich um sonst brieflich mein Mittel mit, welches schon vielen Tausenden oft wo alles versagte von gräßlichen Schmerzen geholfen hat, über 8000 Dank- und Anerkennungsschreiben.
Frau A. Weigand, Grünwald 81 bei München.

• Syphilis •
u. Geschlechtsleiden, ihre gründl. u. dauernde Heilung ohne Quecksilber u. andere Gifte. Broschüre geg. Einsendung von 1 Mk. u. 20 Pfg. (in Marken) bei verschl. Couvert vom Verfasser: Dr. med. Eberth, Spezialarzt f. Haut- u. Geschlechtsleiden in Frankfurt a. M. 98.

Handwerker- u. Kunstgewerbeschule Dortmund
für Bauhandwerker, Vorzeichner, Vermessungstechniker, Bildhauer, Maler, Schreiner, Kunstschlosser, Installateure, Klempner, Wagenbauer, Sattler, Schriftsetzer, Buchdrucker, Buchbinder, Lithographen, Photochemigraphen, — Gärtner, Konditoren, Schuhmacher, Schneider und andere Berufe —
Schulgeld für Tagesschüler 5 bis höchstens 30 Mk., für Abendschüler 2 bis 16 Mk im Halbjahr (Ausnahmen gestattet), für volksschulpflichtige Knaben nur 3 Mk. — **Prospekte und Anmeldescheine frei.**
Anmeldungen im Schulbureau, Brügmannstrasse 25, ausser Sonntags und Samstags — Das Sommer-Semester beginnt am 1. April 1913.
DAS KURATORIUM:
Dr. Fluhme, Stadtrat. **Regling,** Direktor

Dauernd. gemütl. Heim
find. Herren od. Damen bei 3 Schwest. u. Vater in schön. Badeort Westf. Off. u. J. S. 100 postl. Bad Oeynhausen.

Technikum Altenburg Sa.-A.
Ingenieur-, Techniker-, Werkmstr.-Abtgn. Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau. 6 Laboratorien.
Programm frei.

Unterricht

Englisch.
Teilnehmer am Kursus gesucht
Probest. frei ohne Verbindlichk.
pro Stunde 75 Pf.
Early's School
Kaiserstr. 10, II. Fernr. 1689
Diplom. Nationallehrer.
Uebersetzung schnell u. billigst

Englisch Französisch Spanisch etc.
Berlitz-School
Tel. 1837. Hansastr. 50
Ecke Westenhellweg
Dipl. Nationallehrer
Uebersetzungen schnell u. billig.

Dr. Szitnicks Institut
mit Internat. Düsseldorf 21
bereitet i. Sexta, Prima-, Reife-, Prima-, Fähnrichs- u. Einj. Prüfung. Prospekt. Glänz. Erfolge. Mäßige Preise.

Vor

Technisch.
Unterricht!
Gründliche Vorbereitung für Berg-, Hütten-, Bau-, niedere und höhere Maschinenbau-Schulen.
M. A. Böhm,
Ingenieur
Luisenstraße 5.

Gründl. Buchführungs-Unterricht durch erfahr. Revisor. Schr. Ang. u. J. B. 3742 an den Gen.-Ang.

Priv. kaufm. Fortbildungsschule f. Mädchen.
Unterricht in allen Kontorarbeiten. Beginn 1. April 1913
Prospekte und Anmeld. bei **Fr. Löhr, Johannesstr. 31**

Pädagogium zu Pyrmont
real., erteilt Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis (bisher 552). Oster- und Herbstversetzung. Gute Verpflegung und Aufsicht. 5287

Breslau 3, Freiburger Strasse 42
Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt
gegr. 1903, für die **Einj.-Freiw.-, Fähnrichs-, Seekadett.-, Primaner- u. Abiturienten-Prüfung,** sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höheren Lehranstalt. **Strong geregeltes christliches Anstaltspensionat.** Gymnasial- u. Realgymnasial- bezw. Oberrealschulkurse von Quarta bis zum Abiturium einschl. Seit 1911 auch **besondere Damenkurse** für die **Primaner- u. Abiturientenprüfung.** Bisher bestanden bereits
604 Prüflinge, darunter **75 Abiturienten.**
1912 bestanden 18 Abiturienten (darunt. 8 Damen), 3 für O I, 9 für U I, 22 für O II, 14 für U II, 3 für O III, 3 für U III, 1 für IV und 22 Einjährige.
Prospekt. Telephon Nr. 11687.

Kaufmännische Ausbildung.

Damen und Herren jeden Standes erhalten in dem am 2. April beginnenden
Sommerkursus
eine erfolgreiche und bilanzsichere Ausbildung in dem gesamten
Buchhaltungswesen.
Auch die zu Ostern entlassenen Schülerinnen und Schüler werden zu diesem Kursus schon aufgenommen. 13066
Anmeldungen werden bis zum 1. April in meinem Büro Wißstraße 38, entgegengenommen.
Gerhard Sändker, Bücher-Revisor.

Dortmunder Pädagogium.
Höhere Privatschule
Am Rondel 5, vom 1 April ab **Sedanstr. 29**
Sorgsame Förderung zurückgebliebener oder schwach veranlagter Schüler in kleine Klassen von **Sexta** bis **Untersekunda.** — **Vorschulklasse** für Knaben u. Mädchen. — Schulgeld für diese 150 Mk., für die Sexta 240 Mk jährlich, weiterhin entsprechend höher.
Vorbereitung zum Einjährigen-Examen in kürzester Zeit.
Abendkursus für tagsüber Beschäftigte — Schulanfang am 2 April Anmeldungen nimmt entgegen der Leiter der Anstalt. 23194
Dr. phil. Staerk, staatl. gepr. Oberlehrer

H. Groppel, Dortmd., Hohestr. 222

Das beste Malzbier ist
Hessler's Malzkraftbier.
Im Stadt- und Landkreis Dortmund und Hörde überall zu haben oder direkt zu beziehen durch
Louis Hessler & Co., G. m. b. H.
Fernspr. 723 **Dortmund** Holzhofstrasse 3

Gemälde-Auktion zu Köln.
Mittwoch, den 2. April 1913.
Sammlung August Stein, Düsseldorf.
Gemälde und Handzeichnungen erster Meister unserer Zeit.
Darunter Werke von: Andreas Achenbach (8 Stück), Oswald Achenbach (9 Stück), Hermann Baisch, G. von Bochmann, Eugen Bracht, Rich. Burnier, Alexandre Calame, C. F. Deiker, Eug. Dücker, Ed. von Gebhardt (3 Stück), Carl Hoff, Gerhard Janssen (4 Stück), Hugo Kauffmann, Ludwig Knaus, Jos. Aug. Knip, B. C. Koekkoek, Chr. Kröner, Claus Meyer, C. F. Lessing, Hugo Mühlig, M. de Munkacsy, Ludw. Munthe (9 Stück), G. Oeder, B. te Peerdt, P. Philippi, C. Plückebaum, F. von Schennis, A. Seel, Carl Seibels, Chr. Sell sen., Wilh. Sohn, Max Stern, Benj. Vautier, M. Volkhart, Friedr. Voltz, P. von Wilie, Heinrich von Zügel.
Prachtkatalog mit 43 Lichtdrucktafeln. Zu beziehen durch
Math. Lempertz' Buchhandlung und Antiquariat
Inhaber: P. Hanstein & Söhne, Köln, Domhof 8.

Keine Angst mehr vor dem Zahnziehen und Plombieren
denn selbiges wird fast
schmerzlos ausgeführt.

Für Aengstliche und Nervöse
ist unser jahrelang erprobtes Mittel sehr zu empfehlen.
1000 von Menschen haben künstliche Zähne und Gebisse, die sie leider nicht gebrauchen können, weil dieselben nicht passen. In meiner Praxis ist ein Nichtpassen der Gebisse ausgeschlossen, dafür leiste ich jahrelange Garantie
Plomben von 1 Mk. an. Künstliche Zähne von 1.50 Mk. an
ohne Extra-Berechnung der Kautschukplatte unter langjähriger schriftlicher Garantie. Umarbeiten schlechtpassender Gebisse billigst
Albrecht's Zahn-Praxis **Dortmund, Ostenhellweg 30**
Achten Sie genau auf Nr. 30
Sprechstunden von ½9 bis 1 und von ½3—7 Uhr Sonntags von 9—1 Uhr.

Jagdverpachtung.
Die zum Rittergute Lahr bei Menden gehör. Jagd soll vom Tage der Eröffnung der Niederjagd in diesem Jahre bis zur Eröffnung der Niederjagd im Jahre 1919 neu verpachtet werden. Die Jagd ist ca. 1850 Morgen groß; davon sind ungefähr 900 Morgen Wald, das übrige Acker u. Wiese. Dieselbe ist in 10 Min. v. Bahnhof Menden zu erreichen. Der Wildbestand an Reben, Hasen, Fasanen u. Hühnern ist gut. Die Pachtbed. könn. vom Unterzeichnet. bezogen werden. Das Revier wird auf Wunsch vom Förster Eickhoff zu Forsthaus Lahr bei Menden angezeigt. Die Verpachtung find. am Mittwoch den 2. April, vorm. 10 Uhr, öffentlich u. meistbiet. in der Wirtschaft Oberkamp zu Menden statt.
Haus Füchten, Post Bremen i. W., 18. März 1913.
Rentenverwaltung der von Mellinkhoffschen Stiftung Füchten-Lahr.
16620 **Linkamp.**

Waldgerechter Jäger
sucht Beteiligung an einer guten Rehjagd.
Schr. Ang. u. O. M. 1577 an den Gen.-Anz. Dortm.

Japan-Warmkissen
dauernde Wärme für alle warmen Umschläge. Unentbehrlich für alleinstehende Damen, stets gebrauchsfertig, leicht, kalt anzulegen, wärmt. N. 2.— inkl. 10 Heilkörper franko bei Voreinsendung. Nachnahme 30 Pf. mehr.

Kronleuchter jed. Art mit 33⅓% Rab. liefern wir direkt aus uns. Fabrik auch an Private. Reich illustriertes Musterbuch Nr. 820 kostenlos.
Tönnis & Gröfrer, Kaldenkirchen-Rheinland.
Fabrikmusterlager Ostenstr. 14, geöffnet von 2½ bis 7 Uhr.

Ueber 100000 im Gebrauch
Haarfärbekamm

(ges. geschützt Marke „Hoffera") färbt graues od. rotes Haar sofort blond, braun oder schwarz. Völlig unschädlich. Jahrelang brauchbar. — Diskrete Zusendung in Briefen. — Stück Mark 3.50.
Rudolf Hoffers Kosmet. Laboratorium, — Berlin, Karlshorst 51. — In Dortmund: Jac. Münster, Wißstrasse 13. — Kuckelke's Drogerie, Kuckelke 20.

Damenbart
sowie sämtl. Teintfehler beseitige ich in meinem vergrößerten Institut unter Gar. Frau Schurig Nachf., Ostenhellweg 28, 2. Etg.

Wichtig für Möbelkäufer!
Ein bedeutendes Möbel-Geschäft Dortmunds gibt an zahlungsfähige Arbeiter, Privatleute u. Beamte einzelne Möbelstücke als auch ganze Braut-Ausstattungen, sowie Teppiche und Gardinen gegen kleine evtl. auch ohne Anzahlung bei bequemen Monats- od. Quartalsraten ab. Zusicherung strengster Verschwiegenheit und unauffälliger freier Lieferung. — Kein Kassieren durch Boten. 9714
Interessenten belieben Offerten zu richten unter W. R. 950 an den General-Anzeiger, Dortmund.

Unsere Ausstellungsräume

befinden sich jetzt

Burgwall, Ecke Leuthardstrasse.

Dortmunder Akt.-Ges. für Gasbeleuchtung.

Buckskin-Reste

geben wir billig ab

A. Eick & Comp.



Bei Krampfadern verdicken od. schwachen Gelenken, geschwollenen Beinen ist mein ges. gesch. Gummi-Strumpf **„Trumpf"** unentbehrl. **Bruno Müller, Dortmund,** Rheinischestr. 4. Telef. 2402.

4000 Zentner 24331

Rübensaft,

ganz rein, 12,50 M. per 50 Kilo inkl. Fass franco Stat., sofort lieferbar in 6 Ztr.-Fässern. Netto Kasse.

Fr. Schönebaum, Heudeber (Harz).

Einladung

zur Besichtigung meiner

Möbel-Läger

Wißstraße 34
1. Etage

Ich verkaufe zu

Fabrikpreisen

elegante, moderne

Wohnungs-Einrichtungen

sowie

Herrenzimmer,
Speisezimmer,
Schlafzimmer,
Wohnzimmer,
Küchen.

Bevor Sie
Möbel kaufen
Hören Sie
meine Preise.
Prüfen Sie
die Verarbeitung.

Möbel-Läger
M. Lindemann,
Wißstraße 34
1., 2. u. 3. Etage.

Die letzten Neuheiten
in

Velour-Hüten

von auserlesenem Schick und grosser Preiswürdigkeit sind eingetroffen!

Haar-Velour
7.—, 9.—, 10.50, 24.—

Woll-Velour
3.-, 3.50, 4.— bis 6.-

Steife Herren-Hüte

die stets vornehme elegante Mode

Wollfilz Mk. 3.— 3.50 4.00 4.50 5.00
Haarfilz Mk. 6.— 6.50 7.— 8.— 9.— 10.— und höher

Spezial-Hutgeschäft

Wilh. Messling

Ostenhellweg 13
Fenster-Ausstellung bitte zu beachten
Stammhaus Dortmund.
Gegründet 1863.



Bei Rückgratverkrümmung!

vorzüglichste Erfolge selbst in schweren und älteren Fällen bei

Erwachsenen u. Kindern

mit meinem bek. (1062)

Spezial-Redressions-Apparat

gesch. durch das Kaiserl. Patentamt.

Spez.-Institut für Orthopädie

Beste Referenzen —

K. Ehrenfried, Köln a. Rh.

Hohenzollernring.



Zu sprechen in **Dortmund** am Sonntag, den 16. März, von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 6 Uhr und Montag, den 17. März von morgens 10 bis abends 7 Uhr im Hotel „Stadt Dortmund", Kitzebrückstraße.

Neu!!



flammung des ganzen Brennes erzielt.

Heimchen

Gasherdzünder mit Reibrad

Das ausströmende Gas wird im Mischrohr aufgefangen und durch eine gerippte Drehung des Rades die sofortige Ent- (16584

Leicht verkäuflicher Massenartikel.

Alleinige Fabrikanten:

Betzin & Werner, Berlin SW. 68
Alexandrinenstrasse 105/106.

Verborgene Geheimnisse der Seelenmacht werden der Welt erklärt.

Dies Buch umsonst.

Haben Sie, lieber Leser, je darüber nachgedacht, warum manche Menschen so erfolgreich sind, warum alles, was sie berühren, sich in Geld zu verwandeln scheint, warum sie Reichtum, Stellung, Macht und Einfluß gewinnen, ohne sich anscheinend besonders darum zu bemühen? Solche Menschen umgeben sich mit Freunden, sind in ihren Kreisen gerngesehen und angesehen, sind in der guten Gesellschaft begehrt und erlangen Rang und Auszeichnung ohne scheinbare Bemühung. Ist Ihnen hiervon jemals aufgefallen? Wissen Sie, woher das kommt?

Nicht durch harte Arbeit, denn die Armen arbeiten schwerer, als die Reichen, nicht durch hohe Geburt, denn viele unserer erfolgreichen Männer sind von niederer Herkunft, nicht durch Glück, denn mancher einst vom Glück Begünstigte hart in Armut und Verkommenheit. Wir wollen Ihnen sagen, woher das kommt. Das Geheimnis des Erfolges im Leben ist Gottes-Einfluß — die Fähigkeit, andere so denken zu machen, wie man selbst denkt, ihr Vertrauen und ihre Freundschaft zu gewinnen und sie sich dienstbar zu machen. Es gibt eine geheime Macht, durch welche man einen unwiderstehlichen Geistes-Einfluß ausübt, alle Hindernisse überwindet und auf jeden einwirkt. Sie wird Mentalismus genannt. Sie ist die Grundlage des Erfolges in jedem Geschäft und in jedem Beruf. Sie versagt nie.

Sie ist eine Gottesmacht und das gemeinsame Erbe sowohl des Armen wie des Reichen. Sie ist in der Tat das Wunder unseres Zeitalters. Bedenken Sie, was es heißt, solche Macht zu besitzen, wen Sie wollen zu überzeugen, daß Ihre Ware die beste am Markte sei, daß Ihre Dienstleistungen unschätzbar für ihn sind, daß er das braucht, was Sie zu verkaufen haben, daß Ihre Ansicht die richtige ist, daß er tun soll, was Sie ihm raten, und noch tausend andere derartige Dinge. Bedenken Sie, welche Vorteile solche Macht Ihnen geben würde. Wenn Sie eine gutbezahlte Stellung erlangen möchten, eine Gehaltserhöhung wünschen, oder zu Ihrem gegenwärtigen Einkommen auf irgend eine Weise zuverdienen wollen, dann wird sich die Kenntnis des Mentalismus als unschätzbar erweisen. In tausenden von Fällen ist es der Wendepunkt im Leben von Leuten gewesen, welche der Verzweiflung nahe waren und denen die Zukunft hoffnungslos erschien.

WAS ERFOLG BRINGT.



EINE GOTTES-MACHT.

EIN BUCH UMSONST.

Wir haben ein Buch veröffentlicht, betitelt: „DER WEG ZUM ERFOLG", welches diese hervorragende Wissenschaft erklärt, und auseinandersetzt, wie der Erfolg zu erzielen ist und von hunderttausenden von Menschen in jedem Lande erzielt wird, und zwar durch Anwendung der Geheimnisse, die wir darbieten.

Wir verabfolgen nur eine beschränkte Anzahl dieser Bücher: „DER WEG ZUM ERFOLG". Wenn Sie größeren Erfolg erringen möchten, als bisher, so senden Sie uns heute noch Ihren Namen und Adresse ein. Wir werden Ihnen dann ein solches Buch **umsonst und portofrei** zuschicken. Wir haben 300 000 Mitglieder, welche bereit sind, mit Ihnen zusammen zu wirken und Ihnen zu dem gewünschten Erfolge zu verhelfen. Schreiben Sie sofort, denn diese Gelegenheit dürfte Ihnen nicht wieder geboten werden.

Richten Sie Ihre Zuschrift an:
SEGNO SUCCESS CLUB G. m. b. H., BERLIN SW. 11, Fach D./C.

Wilhelm Bellewie, Bücherrevisor,
Sachverständiger in kaufmännischen Angelegenheiten
Dortmund, Saarbrückerstraße 39 Fernruf 1708
Amtsgerichtl. Beseitigung v. Konkursen, Zahlungsschwierigkeiten usw.
Bücher- und Bilanz-Revisionen.

Dicke Eier

16 Stück nur Mk. 1.—

Dicke frische Eier

14 Stück nur Mk. 1.—.

A. Peiffer's Spezialgeschäft
G. m. b. H.

Schreibmaschinenarbeiten

und Vervielfältigungen übernimmt diskret und billigst
Kaufmännisches Bureau, Wißstraße 38, I.



40 Kartoffeln an einem Busch

200 Pfund von 10 Pfund Aussaat, darunter Riesen-Knollen bis zu 1 Kilo Gewicht ernteten unsere Kunden laut uns eingesandten Berichten mit unserer

Eldorado-Kartoffel.

Wir liefern sonnfällig verlesenes Saatgut dieser enorm ertragreichen, englischen Speisekartoffel 5 Ztr. 40 Mk., 1 Ztr. 9 Mk., ½ Ztr. 5 Mk., ¼ Ztr. 3 Mk. Postkolli 1.50 Mk.

Neue allerfrühester gelbe Juni-Kartoffel

übertrifft die alte Sechswochenkartoffel dreimal im Ertrage, ist im Juni schon mehlig und schmackhaft. 1 Ztr. 12 Mk., ½ Ztr. 7 Mk., ¼ Ztr. 4 Mk., 9½ Pfund 2 Mk.

„Deutschland", „Thüringen" und „Erfurt"

die 3 berühmtesten Frühkartoffel-Neuzüchtungen vom Jahre 1912 erhielten von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen den 1. Preis, haben beim Vergleichsanbau von 10 der besten Frühkartoffelsorten den höchsten Ertrag geliefert und wurden von Fachleuten als Zukunftssorten für den deutschen Markt empfohlen. Originalsaat „Deutschland" 10 Pfd. 3 Mk., „Thüringen" 10 Pfd 3.50 Mk., „Erfurt" 10 Pfd. 3 Mk.

Die kaukasische Edel-Comfrey-Futterpflanze

liefert 20 Jahre hindurch alljährlich 6 Ernten eines gesunden, nahrhaften Grünfutters für alles Vieh, besonders für Schweine, laut einem Bericht in den Mitteil. d. d. Landw. Gesellsch. 2400 Ztr. Grünfutter jährlich pro Hektar. 300 Pflanzen auf ca. 30 Quadratmeter Land liefern ausreichend Grünfutter für 1 Schwein. Wir versenden solche Comfrey-Pflänzlinge mit Pflanzanweisung 100 Stück für 4 Mk., 200 Stück 24 Mk.

Illustr. Hauptkatalog mit näheren Beschreibungen und vielen Anerkennungsberichten kostenlos.

Woellert & Co., Saatguterport, Erfurt 89.



Haut- und Geschlechts-Krankheiten

Flechten, Krätze etc., Magen-, Leber-, Darm-Blasenleiden, Bettnässen, Asthma, Würmer, Rheumatismus, Hämorrhoiden usw. Massage. 1919
Rat u. Behandlung v. Frauenkrankh.
R. Korpjun, Dortmund, Weberstrasse 18.

Brautleute

kaufen jetzt wegen Überfüllung meiner

Riesen-Möbelläger

zu fabelhaft billigen Preisen.
Ich gewähre bis auf weiteres

10-15% Rabatt

auf sämtliche

Möbel!

Spezialität: **Kompl. Wohnungseinrichtungen.**

Verlangen Sie gratis illustr. Katalog.

Meine Haupttreffer sind wie folgt:

Schlafzimmer engl., mod.	164.-	Küche gestr., mit Linol.	94.-
Schlafzimmer nußb. gestr.	143.-	Küche gestr., sehr modern	114.-
Schlafzimmer 3teil. m. Sp.	213.-	Küche pitschpine	123.-
Schlafzimmer eichen m. Sp.	270.-	Küche pitschpine hochmod., 3teilig	146.-
3teil. m. Sp. bedeutend	348.-	in höchst. Ausführ., beste Werkst.-Arbeit	178.-

Speisezimmer echt eichen Mk. ab **248.-**

Wohnzimmer echt nußb. Mk. ab **236.-**

— Ia. Herde von Mk. 42.00 an. —
Verlangen Sie gratis Katalog.

Zahlungsweise ganz nach Wunsch des Käufers.

Zahlung auch in Raten.

Ich liefere die bekannt beste Herforder u. Meller Ware. Besichtigung meiner Läger ohne jegl. Kaufzwang.

Westfälisch. Möbelhaus

Alfred Kraus
nur Westenhellweg 138, am Körnerplatz.

Achten Sie genau auf meine Firma.

Sonntag den ganzen Tag geöffnet!



Wer will eine Uhr umsonst? Für Reklamezwecke kann jedermann eine gute Taschenuhr umsonst erhalten. Senden Sie Ihre Adresse auf einer Postkarte an die Uhrenfabrik J. König, Wien III/2, Postamt 45, Fach 100.

1912er Legehühner

echte Rasse, fleiß. Eierleger, gar leb. Ankunft 12 St. m. Hahn 24 Mk. 6 St. 13 Mk. (Garde u. Wachl). **Schneier, Pudlowitz O.-Schles. 5.**

---

§§ „Mulpan"

das Geheimnis schön. Damen, zur Verjüngerung u. Verschönerung d. Haut, d. Gesichts u. Hände, für spröde, rissige, zerdrückte Haut, ein Schönheitsmittel neuest. Errungenschaft. Käuflich in Apoth., Drog. u. bei Einsendung d. M. 1, nur d. J. Sokalo, Poremba O.-S.

Buttermilch und Speisequark

hat abzugeben
Molkerei Neuenkirchen, Kreis Wiedenbrück.

Gebrüder Alsberg

G. m. b. H.

Dortmund, Brückstrasse 26.

Von Samstag 15. März ab bis Ostern

veranstalten wir einen Sonder-Verkauf in

Damen-Konfektion

Garnierte Kleider

Popeline-Kleid reine Wolle, in verschiedenen Farben, nette Verarbeitung **18.50**

Reinseid. Kleid aus Taffet mit Bulgarenkragen u. Rüsche **29.75**

Volle-Kleid teils auf Seide gearbeitet, mit Spachtel-Garnierung **42.00**

Stickerei-Kleid aus Volle und Batist, mit reichen Durchsätzen **12.75**

200 schwarze Frauen-Paletots

vorwiegend aus gediegenen Tuchstoffen mit reicher Garnierung, auch für stärkste Damen passend

Serie I **14.50** Serie II **18.50** Serie III **29.75**

Farbige Frühjahrs-Paletots

Englischer Paletot lange Form, aus hübschen Stoffen mit reicher Garnierung **9.75**

Englischer Paletot lange Form, aus modernen Stoffen und Knopfgarnierung **12.75**

Englischer Paletot 130 cm lang, moderne schicke Form . . **18.75**

Paletots eleg. Fantasie-Genre aus marine Stoffen und engl. Art **45.00, 33.00,** **24.50**

Ein grosser Posten nur hochelegante

Jacken-Kleider

aus Ia. Cheviot und Stoffen engl. Geschmacks

Serie I Jedes Kostüm **19.50** Serie II Jedes Kostüm **29.75** Serie III Jedes Kostüm **39.00** Serie IV Jedes Kostüm **48.00**

Blusen

Bluse aus imit. Mousseline, mit Spachtel und Blende **2.25**

Bluse aus reinwollener Popeline, hübsch garniert **3.95**

Bluse aus reinwollener Mousseline, sparte Fassons **5.50**

Bluse aus Volle mit Ripskragen **7.50**

Seltene Gelegenheit!

Enormer Posten hochfeine **farbige u. blaue Kostümröcke**

und zwar aus hübschen hellen engl. Stoffen, marine Kammgarn, grösstenteils Mieder-Röcke

Serie I Jeder Rock **3.95** Serie II Jeder Rock **6.75** Serie III Jeder Rock **9.50**

Blusen

Bluse aus Tüll auf Tüll gefüttert . . . **3.90**

Bluse ecru und weiss, mit breitem Spachteleinsatz **6.50**

Bluse aus Tüll mit Spachtelpasse, auf Tüll garniert **12.75**

Bluse aus reins. Taffet mit Spachtel-Garnierung **9.75**



Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55

Außer obigen Preislagen führe ich noch Nähmaschinen in 25 verschiedenen Systemen, Größen und Ausführungen, die ich sehr billig verkaufe **(auch auf Teilzahlung).** 17198

30 sind es, die mich in den Stand setzen, wirklich gute Nähmaschinen so billig zu verkaufen. ● 1: Ich kaufe riesige Posten gegen bar von den ersten und größten Fabriken Deutschlands. ● 2: Ich habe keine Reisenden, die Mark 30–40 für den Verkauf einer Nähmaschine bekommen. ● 3: Ich spare durch Vermietung meiner Läden und Einrichtung schöner Verkaufsräume in der 1. Etage hohe Ladenunkosten. Wer über diese 3 Punkte nur ein wenig nachdenkt, muß sich sagen, daß ich viel billiger verkaufen kann als Geschäfte mit hohen Unkosten. — 5 Jahre Garantie. Lieferung franko. Anleitung auch in Stopfen gratis. 6094

Kochherde, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Mangeln riesig billig. Lager von 300 Maschinen und Herden

J. Buschmann, Dortmund, Steinstr. 6, 1. Etage.

4. Haus vom Steinplatz. — Kein Laden. — Nur 1. Etage.

Silberne und gut versilberte

Bestecke

Serviettenbänder

Becher

zu billigen Preisen.

A. Eick & Comp.

Auskunftstelle für Frauenberufe

verb, mit Lehrstellennachweis, Ostwall 27, I, tägl. geöffnet von 9–3 Uhr, im Februar u. März auch Sonntag 10–1 vorm. Eltern, deren Töchter die Schule zu Ostern verlassen, sollten sich zwecks Auskunft, resp. Lehrstelle an den Nachweis wenden. Die Inanspruchnahme ist kostenlos. 953

Eine hygienisch vollkommene, in Anlage u. Betrieb billige

Heizung für das Einfamilienhaus

ist die Frischluft-Ventilations-Heizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Achtung!

Doppelt gereinigte Vollmilch in Flaschen à Liter 22 Pf. Zwecks Gewinnung einer einwandfreien Milch habe ich meinen Stall unter Kontrolle des Herrn Tierarztes Dr. Bechaus Dorstfeld, gestellt.

F. Kammesheidt, Landwirt Unckard.

Pitsch-pine Fensterholz

auf Maß ausgeschnitten billigst abzugeben. **Heitmann & Kirchhefer,** Dampfsägewerk Holzhandlung und Hobelwerk.

Dr. W. Hofmann & Co's konzentriertes **Malz-Extrakt** mit Hypophosphiten

Gibt Blut und Kraft!

Köstlich für Gesunde u. Leidende.

½ kg 0.75 M. — 1 kg 1.25 M.

Berlin N. O. 43.

Erstkl. gen. gesch. Fahrräder, für s. Erwachsenen, Schulknaben

Teilzahlung ohne Aufschlag

Katalog 418

Teilzahlung

Geringe Monatsraten.

Uhren, Goldwaren



Viele tausende Kunden. Viele tausende freiwillige Dankerkennungen.

Geschäft ¼ Jahrhundert.

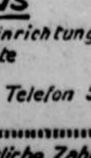
Spezial-Uhren-Welthaus

R. Hartmann, Katalog franko.

Berlin SO. 834 Brückenstr. 5b

KORPULENZ!

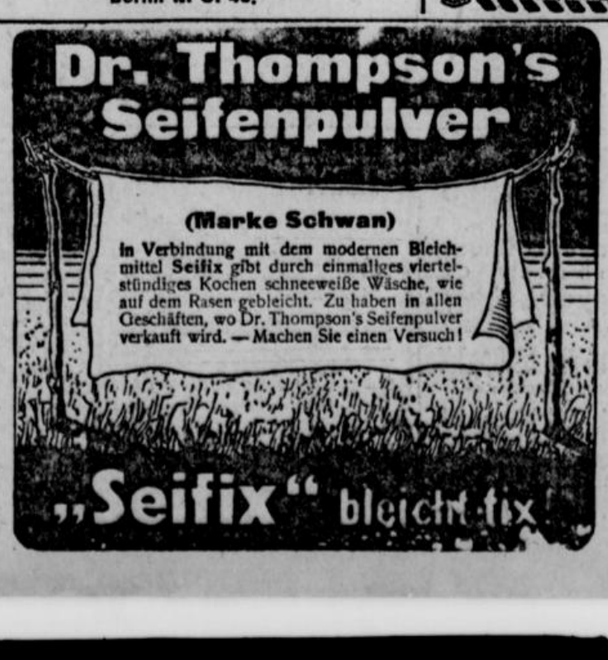
Fettexin! Keine Hungerkur! Bewährte Methode bei Fettleibigkeit. Grosse Gewichts-Abnahme. Unschädlich! Garantieschein! Preis k. 2.–, 3 Dos. (zur Kur erforderl.) nur Mk. 5.— **Hirsch-Apotheke, Freren 56.**



Chronische

Geschlechts-, Haut-, Harnröhren-, Blasenleiden. Heilung schnell und gründl. ohne Einspr., ohne Quecksilber. Ausk. unauffällig. **Mengel, Rentier,** Frankfurter Allee 97.





Wo kaufen Sie Ihre Möbel ein?

Wenn Sie Wert darauf legen, wirklich gute Möbel sehr preiswert einzukaufen, empfehlen wir Ihnen einen Besuch unserer Ausstellungen. Unser Haus ist das größte Westdeutschlands. Wir bitten unter mögl. genauer Angabe des Bedarfs unseren Prachtkatalog franko anzufordern. Lieferung der Möbel erfolgt im allgemeinen franko Haus.

Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst

Gebrüder Schürmann

Essen an der Ruhr (oder Filiale Köln).

Weltausstellung Brüssel Grand Prix.

Nervenschwäche

deren Ursachen und Verhütung in gemeinverständlicher Darstellung. Preisgekröntes Werk in vielfach verbesserter, nach modernsten Gesichtspunkten und Erfahrungen neu umgearbeiteter Auflage. Wirklich brauchbarer, äußerst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung von Gehirn- und Rückenmarkserschöpfung, örtlicher, auf einzelne Organe konzentrierter Nervenzerrüttung, Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Exzesse u. s. w. Für jeden Mann ist das Lesen dieses Buches nach fachmännischen Urteilen von geradezu unschätzbarem Nutzen. Für Mk. 1.20 in Briefmarken zu beziehen von **Dr. med. Kumler's Nachf., Genf-Nyt. 180 (Schweiz)**

Depots in Dortmund:

Haut-Bleichcreme

„Chloro" bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Vorzügl. erprobtes unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Echt „Chlorocreme" Tube 1 M. Wirksam unterstützt durch Chlorocelle 60 ₰ vom Laboratorium „Leo", Dresden 3. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Löwenapotheke, Steinplatz. Eindornapotheke, Markt. Hafendrogerie, Münsterstraße 74. Kronendrogerie, am Markt. Kuckelkedrogerie, Kuckelke 29. Medizinaldrogerie, Kaiserstraße. Hirschdrogerie, Westerbleichstr. 33. Adler-Drogerie, Kaiserstr. 10. Nordstern-Drog., Oesterholzstr. 71. Stadtausdrogerie, Betenstraße. Viktoriadrogerie, Rheinischestr. 6. Zentraldrogerie, Wißstraße 12. B. Bäumler, Kaiser-Drogerie. Hohenzollern-Drogerie, Hohestr. 6. Rich. Pape Nachf., Ostendellweg. Bruno Müller, Rheinischestr. 4. Parf Ed. Stehman, Brückstr. 19. Drogerie „Krule", Münsterstr. 38.

Möbel auf Kredit

liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter W. J. 20 an den General-Anzeiger, Dortmund.

Kredit

Scheme

Bücher

3.90
6.50
12.75
9.75

Möbel ein?

300

Stiefel
9.75
12.75
18.75
24.50

Stiefel
3.90
6.50
12.75
9.75

Berlin, 15. März. (Der „Geheime Kanzleidiener.) Die Reichsdisziplinarkammer verhandelte gestern wegen Dienstvergehens gegen den Geheimen Kanzleidiener Otto Pustelnick vom preußischen Kriegsministerium. Der Angeschuldigte ist am 2. März 1870 in Potsdam geboren. Er ist von Beruf Töpfer, kam dann 1889—92 zur Unteroffizierschule und später nach Metz zu einem Infanterieregiment. 1901 wurde er als Halbinvalide entlassen und zunächst im Militärbauamt Potsdam beschäftigt, bis er am 1. April 1905 in der Bogenmeisterei des Kriegsministeriums angestellt wurde. Die Anklage wirft ihm vor, das Dienstgeheimnis gröblich verletzt zu haben, und zwar von 1909—12 gegenüber der Armeekonservenfabrik in Spandau und in der übrigen Zeit gegenüber Beamten der Proviantamtsverwaltung, denen er Personalverordnungen, die noch nicht dienstlich veröffentlicht waren, bekanntgab. Der Angeklagte frischte in Berlin eine alte Freundschaft mit dem Proviantamtsinspektor Jacobi auf, der als zweiter Fabrikvorsteher in Spandau angestellt war. Diesem teilte er brieflich oder telephonisch mit, wann Fabrikbesichtigungen bevorstanden. Seine Formel lautete: „In den nächsten Tagen bekommen Sie Besuch!" Damit wußte die Fabrikleitung, daß die Inspektion des Generalmajors Staabs zu erwarten sei, und man richtete sich auf den Empfang ein. Dem General fiel stets die Sauberkeit in den Arbeitsräumen und die reine Wäsche des Personals auf. Das schlechtere Vieh wurde rasch abgeschlachtet und gefocht und das Fleisch unter gute Qualitäten verborgen. Den Stein brachte der Proviantamtsinspektor Dreyer ins Rollen, der im Laufe eines Verfahrens das „Anmeldesystem" des Angeklagten verriet. Die Folge davon war, daß der Direktor Flieger seinen Abschied nahm und einen Verweis erhielt, während Jacobi strafversetzt nach Posen wurde und einen Verweis und 5 Mark Geldstrafe erhielt, auch der Kontrolleur Kirschner erhielt einen Verweis. Ferner benutzte Pustelnick seine Stellung dazu, die neuesten Personalveränderungen in der Proviantamtsbeamtenschaft abzuschreiben und sie den Interessenten auf die Anfrage: „Was gibt es Neues?" zur Verfügung zu stellen. Die Korrespondenz des Angeklagten in dieser Hinsicht war so umfangreich, daß er die Abschriften heliographierte, um alle Anfragen erledigen zu können. Der Angeklagte war in beiden Fällen geständig; er entschuldigte sich damit, daß er nur das Beispiel seiner Vorgänger nachgeahmt habe, bei denen dasselbe Verfahren üblich war. Der Vertreter der Anklage beantragte Dienstentlassung, da man solche Beamte im Kriegsministerium nicht brauchen könne. Die Reichsdisziplinarkammer kam zur Verurteilung des Angeklagten. Ihr Spruch lautete: Schuldig des Dienstvergehens. Pustelnick wurde zur Strafversetzung und zu einer Geldstrafe in Höhe eines monatlichen Diensteinkommens von 180 Mark verurteilt.

— *(Die „Ballkrankheit" der Verkäuferin.)* Eine neuartige „Krankheit" bildete vor einigen Tagen Gegenstand der Verhandlung vor dem Berliner Kaufmannsgericht. Der dort als Beklagter erschienene Prinzipal, der Besitzer eines Ausstattungsmagazins, behauptete nämlich, daß die von ihm entlassene Klägerin N., die bei ihm Verkäuferin war, „ballkrank" gewesen sei. Die Krankheit, die gerade in der Hauptsaison grassierte, habe sich schon vor einer stattfindenden Tanzfestlichkeit bemerkbar gemacht und nach der Festlichkeit regelmäßig derartige Formen angenommen, daß die davon Befallene aus dem Geschäfte fehlte. Eine ganze Zeit habe er sich, so erklärte der Chef, die „Krankheit" mit angesehen; als aber die Krankheit sich zu einem chronischen Leiden auswuchs und die Klägerin sogar schon am Sonnabend vorher wußte, daß sie am Sonntag „ballkrank" sein und im Geschäft fehlen würde, auch die Gefahr einer „Ansteckung" bei dem übrigen „gesunden" Personal vorlag, da machte er Schluß. Er gestattete der jungen Dame, sich für ihre Kosten zu Hause auszukurieren und ließ ihr gute Besserung wünschen. — Die schwierige Entscheidung, ob das periodische Auftreten der „Ballkrankheit" zur sofortigen Entlassung ausgereicht hätte, blieb dem Kaufmannsgericht dadurch erspart, daß der verklagte Prinzipal freiwillig 100 Mark zahlte.

— *(Ein orkanartiger Sturm)* hat anfangs Februar Samoa heimgesucht und bedeutenden Schaden angerichtet. Namentlich an den Küsten wurden viele den Eingeborenen gehörige Kokospalmen entwurzelt, andern wurden die Kronen ausgebrochen. Glücklicherweise hat die Mehrzahl der europäischen Pflanzungen nur verhältnismäßig wenig gelitten, da sie meist weiter landeinwärts an den Hängen und in den Bergfalten gelegen und fast alle von schmalen Urwaldstraßen durchzogen sind, welche man beim Roden stehen läßt, damit sie als Windbrecher dienen. Wo diese Vorsichtsmaßregeln allerdings nicht getroffen waren, sind die Schäden auch auf den europäischen Pflanzungen teils sehr empfindlich gewesen. So wurden auf einer im Kessel gelegenen großen Kautschukpflanzung, wo der Sturm infolge der Geländeform sich fing und dadurch den Charakter eines Wirbelwindes annahm, gerade die ertragreichsten Bestände schwer heimgesucht. Da der Sturm von anhaltenden Wolkenbrüchen begleitet war, so traten innerhalb weniger Stunden alle Flüsse aus den Ufern und überschwemmten weithin das Niederungsland an den Küsten, so daß viel unter den Kokospalmen weidendes Vieh ertrank. Den vor Apia liegenden Schiffen, darunter auf dem deutschen Südseestationskreuzer Cormoran, gelang es noch, rechtzeitig auf dem nach Norbosten gänzlich offenen, gefährlichen Hafen, in dem bekanntlich 1889 zwei deutsche und drei englische Kriegsschiffe an den Riffen zerschellten, herauszukommen und die offene See zu gewinnen. Ueber das Schicksal des Cormoran war man in Samoa während mehrerer Tage in banger Sorge, da nach Beendigung des Sturmes und Rückkehr der andern von Apia gelegenen Schiffe der deutsche Kreuzer fehlte. Telefunkenanfragen blieben erfolglos, so daß am fünften Tage des Wartens ein Schiff nach der amerikanischen Samoainsel Tutuila ausgesandt wurde, um dort nach dem vermißten Kreuzer zu suchen. Inzwischen kehrte aber der Cormoran nach schweren Kämpfen mit der tobenden See wohlbehalten nach Apia zurück. Von den Schiffen und Booten der Eingeborenen sind viele beschädigt. Eins mit einem Häuptling und fünf Samoanern wurde abgetrieben und ist verschollen. Der letzte schwere Sturm auf Samoa war im Frühjahr 1904. Nach den bisherigen, von den Eingeborenen bestätigten Erfahrungen hat die Inselgruppe nun für die nächsten acht bis neun Jahre Ruhe, da die Stürme meist in ziemlich reglemäßigen Zeitabschnitten auftreten.

London, 15. März. *(Aus dem Harem entwichen.)* Sensationellen Gesprächsstoff bildet in Kairo das Verschwinden einer der Gemahlinnen des Khediven, einer geborenen Ungarin. Am Hofe des Khediven scheut man sich, mehr zu sagen. Das genaue Datum des Verschwindens der Dame kann nicht angegeben werden, über die Tatsache ihrer Flucht herrscht kein Zweifel. Die Geflüchtete ist eine ungarische Gräfin, die der Khedive vor einigen Jahren in einem südfranzösischen Badeorte kennen lernte. Die Gräfin folgte dem Khediven gegen den Willen ihrer Familie nach Kairo und wurde dort eine seiner Nebenfrauen.

Kapstadt, im März. Als kürzlich der britische Kreuzer „Hermes" in dem hiesigen Dock Seite an Seite mit dem deutschen Kreuzer „Seeadler" lag, benutzte der Bürgermeister von Kapstadt die Gelegenheit, um die Besatzung der beiden Schiffe gleichzeitig bei einem städtischen Fest im Rathause zu versammeln und zu bewirten. Er hielt eine Rede, worin er die Vertreter der beiden Großmächte willkommen hieß und die Hoffnung ausdrückte, daß die fröhliche Gemeinschaft der Seeleute Gutes für die besseren Beziehungen zwischen beiden Völkern bedeuten möge. Der Kommandant des Hermes sprach seine Freude über das Zusammentreffen aus und forderte zu einem Hurra auf die Besatzung auf, worauf der deutsche Korvettenkapitän Waller seine Leute zu einem Hoch auf die britischen Kameraden aufforderte. Im Verlauf des sehr angeregten Abends gaben Angehörige der beiden Besatzungen mancherlei Solovorträge zum Besten. Am Schluß wurde nach der englischen Königshymne die Wacht am Rhein gesungen. Das Ereignis wurde in der hiesigen Presse gebührend gewürdigt. Eine freundliche Begegnung hatte einige Wochen früher zwischen dem Vermessungsschiff Möwe und abgelösten englischen Regimentern stattgefunden.

Was Frau Quaßler sagt.

Geehrter Herr Redakteur!

Ein Spaß ist ein Spaß und auch ein derber Spaß ist ja so weit ganz gut. Nur meine ich, muß man die Leute dazu bringen, daß sie das Spaßige an der Sache begreifen. Ich kann mir wohl denken, Herr Redakteur, daß Sie damit auch Last haben und daß es auch Ihnen Sorge macht, wenn der Staatsanwalt absolut nicht verstehen will, worin das Spaßige manchen Artikels liegen soll. So geht es mir jetzt schon den ganzen Monat mit meinem Zimmerherrn, der Vorsitzender des dramatischen Vereins „Schiller" ist. Jeden Abend kamen seine Freunde zu ihm und dann tranken sie Bier und gröhlten und deklamierten, daß man meinte, das ganze Haus müsse einfallen und der Hauswirt wollte es absolut nicht mehr haben. Da sagte ich denn für ihn: „Herr Meyer," sagte ich, „Sie müssen die Proben bei ihren Freunden abhalten". Na, das tat er nun auch. Aber was geschah nun? Jede Nacht um 2 Uhr brachten seine Freunde ihn nach Hause und dann



tobten sie draußen vor dem Hause umher und führten mit ihren Stöcken ordentliche Duelle auf und dann schrie einer: „Leonore, ich bin tödlich getroffen, sei verflucht!"

„Wenn Sie nur ordentlich getroffen wären, daß Sie das Maul hielten," schreie ich durch das Fenster, „dann wär's schon gut". Na, was soll ich weiter sagen, Herr Redakteur, ich mußte dem Heldendarsteller kündigen und er wird nun wohl jeden Abend bei einer anderen Zimmervermieterin geräuschvoll seinen Geist aufgeben. Ich inserierte in dem „General-Anzeiger" und kriegte denn auch bald einen andern Herrn. Ganz das Gegenteil von dem alten: Er war ganz mager und lang aufgeschossen und trug



so 'ne Art langschößigen und etwas fettfleckigen Konfirmandenrock und sagte, er reise für eine fromme Buchhandlung in Gebetbüchern.

„Es ist ein Petist," sagte mein Mann. „Soll mir schon Recht sein," sage ich, „was ist ein Petist?" „Ja, sagt mein Mann, das wäre so einer von den ganz Frommen, die so ölig täten und jeden Tag ohne zu murren vier gute Mahlzeiten zu sich nehmen könnten." „Gut," sage ich, „laß ihn ein Petist sein, es soll mir gleich sein, wenn er nur die Miete zahlt und sich ruhig verhält."

Er hatte wirklich sanfte Manieren, das muß ich sagen und so was Feines, nur um die Nase herum hatte er so 'nen leichten roten Schein, der blinkerte wie eine Speckschwarte. Aber wir müssen unser Gesicht nehmen, wie es der liebe Gott geschaffen hat. Jedenfalls war er sehr religiös und erkundigte sich bei mir, ob die Kirchen in unserer Nähe auch einen Geistlichen von petistischer Richtung hätten. „Die Richtung auf die Kirche ist links um die Ecke rum," sage ich, „gehen Sie nur hin, bei den hohen Kirchensteuern, die wir zahlen, wird schon alles in Ordnung sein." Denn, Herr Redakteur, was weiß ich von Petist. Mein Christentum ist: Tue Recht und scheue niemand. Und für die Plagen habe ich einen fingerdicken Stock im Hause. Na, der Petist, wie mein Mann sagt, zieht ja nun noch abends ein. Er hatte seine Sachen in ein Taschentuch gebunden und sagte, seine Koffer kämen morgen noch von Berlin nach. Koffer, sagte er, so groß und so hoch, und zeigte mit den ausgebreiteten Armen aus meinem Fenster heraus, weil die Stube zu klein war. Neun Uhr ging er schon zu Bett. Er hatte sich von mir noch allerlei Kleinigkeiten, Seife und so was und drei Mark in bar geliehen. Er sagte, ich solle ihn am andern Morgen erst um 10 Uhr wecken, denn er sei sehr müde. Das tat ich denn auch am andern Morgen, aber der junge Mann meldete sich nicht, sodaß ich schließlich die Tür vom Schlosser aufmachen lassen mußte und da war er denn nachts durchgebrannt, mit meinen drei Mark, einem silbernen Teelöffel, einer Zuckerdose und mit meinem Regenschirm, der vor der Tür gestanden hatte.

Herr Redakteur, ich bin wirklich 'ne geschlagene Frau. Es mag ja sein, daß es verschiedene Richtungen in der Kirche gibt, aber die Richtung, die dieser junge Mann genommen hat, ist doch ganz niederträchtig und hat mit Religion garnichts zu tun.

„Der Petist war ein Wolf im Schafskleid," sagte mein Mann.

„Ja," sage ich, „das mag wohl sein, aber mit den Herren bin ich jetzt durch. Nun will ich doch mal wieder an ein Fräulein vermieten. Wenn auch nichts weiter dabei herauskommt, so ist's doch mal eine Abwechslung und ich werde den infamen Zigarren- und Schnapsgeruch aus dem Hause los."

Der Petist hat auch eine Schnapsflasche, natürlich leer, zurückgelassen und ist mir nun das Blinkern um seine Nase erklärlich geworden, womit ich verbleibe

Ihre geehrte

Frau Quaßler.

Briefkasten der Redaktion.

Anton M., Oberaden. Wenn Alleinerbe, ja.
1265. Sie sind nicht verantwortlich.
No. 100, Derne. Nein.
No. 100, Münster. Nein.
Volksversicherung. Sie müssen versichert werden.
K. S. 79. 1. 3. 2. Ja. 2. Nein.
Frau A. K., Lanastraße. Ja.
Oberbayern. Die Firmen sind uns nicht bekannt.



Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 75. Sonntag, 16. März 1913.

Der Lückenbüßer.

14 Roman aus der modernen Gesellschaft von Friedrich Thieme. [Nachdruck verboten.]

„Brutaler Mensch," rief Frau Saltitz, in ihrer Alteration selbst die Anwesenheit der Kinder nicht achtend. Sie schnellte von ihrem Sitz empor, sank aber sogleich aufschluchzend zurück. Sowohl Winfried als Inga eilten herbei, tödlich erschrocken über diesen ungewohnten Ausbruch wahren Gefühls bei einer Mutter, die ihr ganzes Leben lang nur in der wohlangemessenen, überall glatt anliegenden Uniform gesellschaftlicher Schicklichkeit hatten einherstolzieren sehen. Wo andere Personen ihre Leidenschaften sprechen lassen, da begnügte sich Frau Saltitz mit den verletzenden Kundgebungen einer messerscharf geschliffenen Zunge, sie führte keine betäubenden rohen Faustschläge, sondern brachte unscheinbar kleine Wunden bei, wie der Karauschenfisch, sie stach mit Nadeln, aber sie ersetzte durch die Anzahl der Stiche, was diesen an Nachdruck abging. Ihre Kinder kannten ihre Sonderart, Empfindungen auszudrücken, und hatten von klein auf das Unsympathische, Peinliche und Reizende dieser Eigenschaft empfunden, die nicht verhinderte, daß Mathilde Saltitz eine liebende und äußerst schwache Mutter war, es gehörte jedoch einmal zu den ersten und vornehmsten Lehrsätzen ihres Katechismus, daß die unverschleierte Bloßgabe unserer inneren Zustände gegen den guten Ton und das Dekorum sei. Tränen zählten zu den verpöntesten Offenbarungen eines wohlerzogenen, gut dressierten Gemüts — man ersetzte sie durch besondere Modulationen des biegsamen Sprachorgans und die gefürchtete Waffe der Ironie — um so betroffener zeigten sich jetzt die Zeugen eines Leidenschaftsausbruches, dessen Stärke und innere Wahrheit sich in den ersten kreischenden, wildverzweifelten Lauten offenbarten.

„Mama — um Gotteswillen," rief Inga und warf sich an der Mutter Brust, indes der Sohn ihren Kopf mit beiden Händen zärtlich umfaßte. „Mutter, was ist Dir? Bist Du so unglücklich?"

Frau von Saltitz vermochte nicht zu antworten, der einmal entfesselte Strom, so lange in seinem Gefängnis zurückgehalten, floß unaufhaltsam fort. Der überwältigenden Macht des Schicksals und der Verzweiflung müssen alle Schranken weichen, und die faden Gesetze der Konvention stäubt sie hinweg wie Spinngewebe und Federflocken — wer vermag indes zu sagen, ob die gequälte, von Furien verfolgte, in ihrem schalen Stolz so furchtbar getroffene Frau in der gewaltsamen Schmerzentladung dieses Moments nicht zum ersten Male eine wahre Erleichterung und Befreiung fand, eine trostspendende Lösung der unerhörten Spannung ihres Inneren?

„Mama — o so höre doch auf — sprich doch," jammerte Inga, ihr eigenes Leid unter dem krampfhaften Stöhnen der Mutter vergessend, aber „Laßt mich, laßt mich," wehrte sich die Weinende, und erst nach geraumer Zeit erlangte sie wieder Fassung genug, um mit dem seidenen Taschentuch die nassen Augen zu trocknen und von der Ursache ihrer unerhörten Entgleisung den Zuschauern der aufregenden Szene Rechenschaft zu geben.

„Vergeßt, meine Kinder, daß Eure Mutter sich zum ersten Male in ihrem Leben soweit verlor," preßte sie, noch immer von krampfhaften Erschütterungen heimgesucht, mühsam hervor. „Aber es war zu viel — Gott im Himmel, diese Stürme und Kämpfe — und dieser Mann, der mich noch zum Wahnsinn bringt mit seinen brutalen, protzenhaften Gewohnheiten — und die Enttäuschung durch Winfried — und der neue Kummer, den Du über uns bringst, Inga — unglückliches Geschöpf," brach sich plötzlich ein neuer, wenn auch milderer Strom ihres Schmerzes Bahn und veranlaßte sie, die junge Frau mit einer Wucht der Zärtlichkeit an sich zu drücken, welche Inga noch nie erfahren hatte, „was soll denn aus Dir werden, wenn Du auf Deinem Starrsinn beharrst?"

„Sorgst Du Dich um mich, liebe Mama?" stammelte Inga im Tiefsten bewegt.

„Bin ich nicht Mutter? Hier ist keine Stätte für Dich, armes Kind — wissen wir doch selbst kaum, ob wir in wenigen Wochen noch unser Haupt irgendwo niederlegen können, wenn auch der letzte Appell an meine Verwandten versagt — und ich hege geringe Hoffnung, da wir sie zu oft in Anspruch genommen haben!"

Inga richtete sich entrüstet auf.

„Sie werden sich selber nicht die Schmach antun, uns versinken zu lassen!"

Die Mutter seufzte bekümmert.

„Kind, Du weißt nicht, was alles schon zwischen sie und uns getreten ist. Hast Du etwa Tante Leonore bei Deinen Zukunftsplänen in Rechnung gezogen?"

Inga nickte verzagend.

„Denkst Du, sie weist mich zurück, wenn ich als Hilfeflehende zu ihr komme?"

„Vielleicht nicht — nur fürchte ich, Du mußt zwanzigmal soviel Demütigungen einstecken als von Deinem Manne — ich kenne meine Schwester — sie moralisiert immerzu — die Herabwürdigung Deiner Eltern, Deiner Erziehung und Deiner Handlungsweise wird das tägliche Brot bilden, das man Dir dort vorsetzt."

Damit stand sie langsam auf und wankte, von ihrer Tochter gestützt, aus dem Zimmer.

Als Inga zurückkehrte, stand Winfried nachdenklich am Fenster. Die junge Frau war von allem, was sie gesehen und gehört, bis ins Mark getroffen — sie hatte in einen Abgrund geblickt, und jede Faser in ihr war von Schauder und Bangigkeit ergriffen. Ihre blauen Augen füllten sich beim Anblick des geliebten Bruders mit Tränen, sie warf sich auf die Chaiselongue ihres Vaters, indem sie das Gesicht in die Hände und beide zusammen in die Kissen vergrub und stöhnte erschüttert: „O, Winfried, Bruder, das ist ja entsetzlich!"

„Weit schlimmer, als selbst ich, der alles klar hat kommen sehen, es mir vorgestellt habe," entgegnete der junge Offizier traurig. „Wenn Du für einen guten Rat empfänglich bist, Inga, so kehre so schnell als möglich zu Gottfried zurück — glaube mir, das Unrecht ist auf Deiner Seite —"

„Also auch Du verwirft und verurteilst mich?" klagte die Flüchtige. „Bin ich denn von allen verlassen?"

„Eben weil ich Dir treu bleibe, spreche ich so zu Dir. Doktor Mohr ist ein lauterer Goldklumpen, den Du auf Deinem Irrpfade gefunden hast. Ich kenne ihn erst ganz kurze Zeit, aber ich achte ihn und bin stolz auf seine Freundschaft und Verwandtschaft. Er ist nicht nur ein ganzer Mann, sondern auch ein Gentleman durch und durch, und die Familie, die sich auf ihn stützt, steht auf einem ehernen Felsen! Wenn ich die Wahl hätte zwischen ihm und Schwager Heimdal — ich schwankte nicht eine Sekunde, um so viel glänzender sich letzterer auch präsentiert."

„Aber ich kann nicht wieder zu ihm — nun nicht, niemals!" rang es sich in grenzenloser Verzagtheit aus dem Munde der jungen Frau.

„Warum denn nicht? Gottfried wird alles verzeihen — und nie den Mund zu einem Vorwurfe öffnen —"

Inga hob mit einer hastigen Bewegung das im Glanze zahlreicher schimmernder Gramperlen doppelt schöne Antlitz.

„Willst Du mich gedemütigt wissen, Winfried? Im Bewußtsein meines vollen Rechtes habe ich meinen Mann verlassen und sollte wie eine Büßende zu ihm wiederkehren? Nein, diese Stunde der tiefsten Erniedrigung ertrüge ich nicht. Ich will lieber alles tun, als dies — lieber Armut und Elend ertragen — lieber Tag und Nacht arbeiten!"

Der Offizier sah sie mitleidig an.

„Als ob Du wüßtest, was Armut und Elend ist — und hast Du denn arbeiten gelernt?"

„Bin ich so unwissend und geistesarm, daß ich nicht etwas lernen könnte?" brauste sie auf.

„Nein, aber zu allem gehört ein Anfang — Du brauchst Mittel, für die Zeit, bis Dir Dein Erwerb die Existenz sichert. Woher etwas nehmen? Ich bin leider völlig außerstande — und der Vater —"

Da zog ein Leuchten über das Gesicht der herrlichen Erscheinung.

„Und habe ich denn nicht eine Ausstattung," rief sie triumphierend. „Ist diese nicht wertvoll und neu, sodaß sie mir, falls ich sie verkaufe, einen ansehnlichen Ertrag garantiert? Sei gewiß, mein Mann wird mir anstandslos alles herausgeben — nicht einen Fingerhut, nicht eine Fußbank wird er mir vorenthalten."

„Deine Ausstattung?" fragte Winfried erstaunt. „Weißt Du denn nicht —"

„Was denn?"

Inga sprang auf und starrte befremdet in des Bruders unheilverkündendes Gesicht.

„Was ist's mit meiner Ausstattung? So rede doch —"

„Die Ausstattung hat der Vater doch nur auf Borg genommen, Inga — wovon hätte er sie denn bezahlen wollen? Ich weiß nicht, auf was für Aussichten hin es geschehen ist, auf welche Hilfsmittel er gerechnet hat. Jedenfalls war er nicht imstande, die versprochenen Zahlungen einzuhalten — die Lieferanten verklagten und da ihnen auf Grund der eingezogenen Erkundigungen hier kein besonderer Erfolg winkte, wandten sich die zwei hauptsächlichsten Interessenten an Deinen Mann — Deine Ausstattung bezahlt Dr. Mohr!"

Das war ein Schuß mitten ins Herz! So schwer traf es sie, daß er wie ein lähmender Schlag ihr ganzes Nervensystem betäubte, daß weder ein Aufschrei, noch sonst ein Schmerzenslaut ihren halbgeöffneten Lippen entfuhr, daß keine erlösende Träne von ihren Wimpern rieselte — alles Leben erstarrte zu Marmor und Schneigen — schlaff fielen die Arme zu beiden Seiten des weit hingegossenen Körpers herab — nur die großen wunderblauen Augen waren auf den Sprecher geheftet in unsäglicher Angst wie die einer zu Tode getroffenen weißen Taube — —

Winfrieds Enthüllungen hatten den letzten Hoffnungsstrahl aus ihrer Brust gerissen!

* * *

Der Abend war des Tages treues Abbild, er war ebenso schwül, ebenso dunstig, ebenso verschwommen. Wie eine bleierne Last lag der stahlgraue, von einzelnen dunklen Wolkenfetzen unheimlich zerrissene Himmel auf den atmenden Geschöpfen der Erde — ja, noch tiefer und drückender schien er sich auf den dunklen Fittichen der Nacht herabzusenken.

Villa Asgard schien ebenfalls düsterer und melancholischer zu blicken als im majestätischem Glanze der Tageskönigin — die zahlreichen lichtlosen Fenster starrten wie graue argwöhnische Augen in die Finsternis, und die wenigen Lichter, welche in einigen von ihnen flimmerten, glichen nur vereinzelt blinkenden Glühwürmchen auf einer großen weiten Heide. Hinter diesen Lichtern aber begegneten sich bange, gramvolle Gesichter — und der Druck ihres Verhängnisses lag auf ihnen in einer solchen Nacht.

Inga stand am Fenster ihres alten Zimmers — gerade wie vor dreizehn Monaten. Und gerade wie damals war der Abend warm, schwül, sengend und wie damals ging ein furchtbares Ringen durch ihre Seele, kämpfte ihr Stolz einen verzweifelten Kampf gegen die gebieterischen Forderungen der Notwendigkeit. Nur zum Schein hatte sie am Abendbrot teilgenommen — alle Beteiligten nahmen es fast stumm zu sich, Inga genoß nur wenige Bissen, denn obgleich sie erst nagenden Hunger fühlte, war sie doch nach dem ersten Bissen übersatt. Sie erhob sich bald wieder und suchte ihr Zimmer auf — die Angst trieb sie hinauf, denn jeden Augenblick erwartete sie die Ankunft des Doktors und sie zitterte vor seinem Anblick Nicht aus Furcht vor ihm, sondern aus Scham. Wer sie auch nach wie vor entschlossen, ihm eine eherne Stirn darzubieten, so konnte sie doch nicht mehr vor ihm stehen wie am Mittag, das fühlte sie.

So stolz hatte sie zu ihm geredet, so vom hohen Postament, wie eine Königin mit einem Untertan — nun mußte sie sich plötzlich ihm gegenüber als Bettlerin fühlen, deren grobfarbige Ausrüstung zu einem Betrug an ihm geworden: in den Boden hätte sie sinken mögen vor Schmach und Demütigung!

Diese niederschmetternde Tatsache verwandelte ihr bisheriges Recht in Unrecht, ihren Sieg in eine Niederlage! Wie erbärmlich erschien sie nun mit ihren hohen Ansprüchen, ihrem Hochmut ihrer Anmaßung!

Und doch hat er kein Wort zu mir gesprochen," murmelte sie und öffnete das Fenster, um der bedrückten Brust befreiende Luft zuzuführen, „kein Wort — o, er ist ebenso stolz wie ich — nein, er ist edel," berichtigte sie ihren eigenen Ausdruck.

„Inga, sei wahr und gerecht auch gegen ihn; er ist ein edler Mensch."

Aber gerade, weil er es war, empörte sich ihr Inneres gegen ihn wie das irrende Herz gegen eine allmählich von ihm Besitz nehmende Wahrheit. Sie war sich bewußt, ihn niemals ärger gehaßt zu haben als jetzt — ihn, der sich unterstanden, sie zu beschämen, der durch sein Verhalten ihr Recht in Unrecht kehrte, der von allen, die ihn kannten, sogar ihren eigenen Verwandten, geliebt und gepriesen wurde, während man auf ihre Schultern alle Schuld wälzte!

Die Uhr rückte vor, weiter und weiter — mehr und mehr atmete sie auf. Nun kam er nicht mehr! Draußen alles still, stumm, schwarz und öde! Eine ungeheure schwarze Wolkenwand verschloß wie eine riesenhafte Mauer einen Teil des Firmaments, nur am oberen Rande erhellte sie ein schwacher silberner Saum. Aber der Saum leuchtete heller und heller, die Sichel des alternden Mondes trat glänzend aus ihm hervor, gleich einer nächtlichen Gondel hingleitend über die schwarze Wolkenflut! Weit hinten aber am Horizont flammte es auf, hell und zuckend, wie eine pfeilschnell geschwungene und wieder unsichtbar gemachte Fackel.

Inga neigte sich weit hinaus, tief hob sich die bedrückte Brust, aber vergebens suchte sie Erfrischung in dieser Atmosphäre! Betäubend, beklemmend wirkte die Luft auf sie, und der scharfe Duft säuernden Laubes, der vom Gartengrund emporstieg, verursachte ihr Widerwillen! Unwillkürlich streifte ihr Blick die Front des stolzen Baues, in dem sie sich befand — ein wehmütig-verächtliches Lächeln umspielte ihre Lippen, und die Bemerkung eines einstigen Besuchers ihrer Eltern kam ihr in den Sinn, welcher gemeint, der Erbauer habe es mit wahrhaft unheimlichem Scharfsinn verstanden, auch die unbedeutendste Anschmiegung an die Gesetze der Symmetrie zu vermeiden. Diese Aeußerung war ihr damals als besonders schmeichelhaft erschienen, heute wurde ihr mit einem Male in ihrem Inneren klar, daß nicht allein der Name einen Gegensatz in sich und in bezug auf den hypermodernen Bau einschließe, nein, der schroffste Gegensatz bestand zwischen dem Gebäude und seinen Bewohnern! Eine so luxuriöse, kostspielige Wohnung und doch hauste nichts darin als die Sorge und der Kampf!

„Blendwerk, nichts als Blendwerk — Selbstbetrug und Menschenbetrug." murmelte sie düster. Zum ersten Male wandte das schöne junge Weib die großen Augen mit Widerwillen ab von dem wunderlichen Gebäude und hob sie auf zu den dunklen Wolkenballen, die dort, wo die fernen Blitze die gigantische Brust des Himmels zerrissen, immer dichter und drohender sich auftürmten. Wie die Wolken ihres Schicksals! Bisher kannte sie nur den heiteren Sonnenschein und azurblauen Himmel — ihr war, als nahe jetzt ein Unwetter heran, furchtbar und gewaltig, wie das dort im Westen, dessen erster leiser grollender Donner an ihr Ohr klang!

Inga dachte daran, wie sie vor mehr als einem Jahre an derselben Stelle gestanden — wie viel hatte sie seitdem erlebt, erfahren, gelernt! Jetzt blickte sie klarer in die Welt und die Zukunft und wie sie meinte, auch in ihr Herz!

„Ich habe gelebt und mich betragen, als wäre ich reich und begütert," klagte sie leise vor sich hin. „Konnte ich wissen, daß ich die Welt betrog? Mit welchen Augen müssen die Wissenden mich betrachtet haben? Ich war eine Betrügerin und wußte es nicht! Die Rolle, zu der ich mich hergegeben, war sie besser als die einer Betrügerin? Und muß ich nicht denken, daß ich alles gewußt und vornherein das falsche Spiel mitgespielt habe? Nein, das darf er nicht von mir denken — er mag mich für hoffärtig, verschwenderisch, anmaßend, unvernünftig, aber er soll mich nicht für gemein und niedrigdenkend halten!"

Dann wandte ihr geistiger Blick sich wieder der Zukunft zu. Was sollte sie tun? Wie vor dreizehn Monaten brannte auf ihrer Seele diese unheilvolle Frage — heute, wie damals galt es einen heroischen Entschluß zu fassen.

Zu ihm zurück? Niemals! Ein Rückwärts war ausgeschlossen, nur ein Vorwärts konnte es geben — aber wohin? Das Vaterhaus bot ihr keine Heimat mehr, nur bis zum Morgen fand sie eine Freistatt in seinen Mauern. Morgen würde Doktor Mohr ganz bestimmt erscheinen, und ehe er das Haus betrat, mußte sie fort sein! Sonst würden Vater, Mutter und Bruder sie gemeinsam bestürmen, Vorwürfe, Vorstellungen, Drohungen würden wie betäubender Platzregen über sie hereinbrechen.

Und kam der Doktor nicht — vielleicht kam er wirklich nicht, nachdem sie ihm bekannt, daß sie ihn nicht aus Liebe erwählt — o er war stolz, dieser einfache Sprößlind des Volkes! Fast wurmte sie der Gedanke, er könne ausbleiben und sie ihm so wenig wert gewesen sein — aber wenn er wirklich nicht kam, so mußte sie doch von hier flüchten, sie bebte und zitterte unter dieser zusammenstürzenden, schon halb zerstörten Pracht, und als sie vorhin zufällig das große Gerichtssiegel gestreift hatte, das auch vor dem Schranke in ihrem Zimmer prangte, da durchzuckte es sie wie bei der Berührung eines Reptils.

Nein, fort wollte sie — aber wohin?

Sie war eine Bettlerin, nicht die Kleider auf ihrem Leibe waren ihr rechtmäßiges Eigentum! Alles gehörte ihrem verlassenen Gatten — er bezahlte alles, wie für eine Sklavin!

Was tun, was beginnen?

Sie trat vom Fenster zurück und irrte in fieberhafter Unruhe in dem kleinen Raum hin und her — draußen rollte der Donner und zuckten die Blitze, und ein Hagelschauer rasselte zur Erde herab, daß es sich anhörte wie der Anmarsch eines Heereszuges — Inga fand fast einen Trost in dem

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.
Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.,

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

Toben der Elemente, es lag in ihnen eine betäubende Gewalt, eine wilde Luftwirkung, welche den brausenden Schmerz und die tönende Klage nicht ausschloß!

Sie mußte zu einem Entschluß kommen, gerade wie damals!

„Hab' ich denn niemand, der sich meiner annimmt?" klagte sie wild. „Nicht eine einzige Seele auf dem weiten Erdenrund? Arbeiten will ich ja gern, wenigstens den Versuch machen. Kann ich nicht als Gesellschafterin, als Vorleserin ein Engagement finden? Aber mir fehlen die Mittel — und alle Erfahrung — und hier darf es auch nicht geschehen, hier, wo ich stolz gewesen bin und anmaßend und auf die herabgeschaut habe, die das waren, was ich jetzt werden will! Ich muß weit fort — o," — eine plötzliche Eingebung hemmte ihren aufgeregten Schritt, „Hauptmann von Kölling — wenn alles mich verläßt, er wird es nicht! Ihn will ich um Beistand anflehen — er reist morgen nach Dresden —nach Dresden will auch ich — vielleicht kann ich mit seiner Hilfe eine geeignete Stellung erlangen. Ich weiß ja, wo ich ihn zu suchen habe. Mögen die Meinen und alle anderen diesen Schritt unweiblich und gewagt nennen — warum lassen sie mich ohne Rettung und treiben mich zur Verzweiflung? Und was brauche ich nach ihnen allen zu fragen, wenn ich seiner und meiner gewiß bin?" Ihr Busen hob sich hoch und mutvoll. „Ich reise nach Dresden!"

Das Zimmer leuchtete auf in einem Flammenmeer, in das ein kurzer, dumpfer, knatternder Schlag förmlich hineinzufallen schien: Das gewaltige, blendende Licht zeigte Ingas Antlitz wie in der Verklärung bengalischen Feuers und die tiefblauen Augen im Widerstrahl eines festen, großen Entschlusses — dann sank plötzlich alles in Nacht und Stille zurück, und Donner und Glut wichen in die Ferne und ließen das schöne, junge Weib allein in der Einsamkeit ihres Ringens, ihrer Qual und ihrer Gedanken!

Der Morgen fand sie noch fest auf ihrem Vorsatze beharrend. Auf die Frage ihres Vaters, was sie beschlossen habe, antwortete sie ausweichend, sie wollte zu einer Freundin fahren, um dort Aufnahme zu erbitten. Vergebens erschöpften sowohl Saltitz, als ihre Mutter und auch Winfried ihre ganze Beredsamkeit. —

Sie kleidete sich in ein einfaches Kleid, wählte von ihrem Schmuck nur eine Brosche aus blitzenden Rheinkieseln, deren Wert nur in der kunstvollen Fassung bestand, suchte sich einige Leibwäsche und andere Unentbehrlichkeiten aus, packte alles in eine Handtasche und ließ den Koffer nebst allem übrigen Inhalt in ihrem Zimer stehen. So, ihr weniges in der Tasche vereinigtes Besitztum in der Hand, trat sie zum Abschied vor Eltern und Bruder.

„Ich gehe," erklärte sie einfach. „Den Koffer lasse ich zurück. Ich will nichts als das Nötigste mit mir nehmen, nachdem ich vernommen, daß alles Eigentum meines Gatten ist. Er soll daraus erkennen, daß ich an dem Betruge unbeteiligt und seiner würdig war."

Der Rittergutsbesitzer runzelte finster die Stirn. Indessen verschluckte er mit Rücksicht auf den Drang des Moments die bittere Pille und sagte unmutig: „Du bestehst also auf Deiner lächerlichen Absicht?"

„Wenn Du es so nennen willst, Papa, ja — ich bestehe darauf."

„Und nimmst nichts weiter mit? Nicht einmal Deinen Schmuck? Der ist doch wenigstens Dein Eigentum?"

Doktor Mohr mag ihn als Abzahlung ansehen für die vielen Opfer, zu denen ich ihn unwissend veranlaßt habe. Ich wußte ja nicht, daß ich kein Recht dazu besaß. Ich will von seiner Gnade nichts mehr nehmen."

Und willst so mittellos, ohne alle Reserven in die Welt gehen", rief Winfried entsetzt. „Inga, Du weißt nicht, was Du tust!" —

„Ich habe Freunde, die mir beistehen werden. Sei unbesorgt, Bruder."

Frau Saltitz rief in dringlich warnendem Tone: „Kind, Kind," während der Rittergutsbetzer wütend brummte: „Sie ist verrückt!"

„Ich bin nicht verrückt, Papa. Aber ich fühle, daß ich so handeln muß. Mein bisheriger Lebensweg war ein Irrweg. Ich kannte weder den Wert noch den Zweck des Lebens, noch das Trügerische und Verlogene des Bodens, auf dem ich stand. Ich muß ganz von neuem beginnen. O, es ist viel, was eine Nacht wie die verflossene dem Herzen lehrt. Sprecht kein Wort weiter, es nützt nichts. Wenn es noch eine Brücke gegeben hätte, die zur Wohnung meines Gatten zurückführt, so hätte die Mitteilung Winfrieds von dem Betrug, den man ihm mit meiner Mitgift gespielt, sie niedergerissen. Lebt wohl, — laßt uns nicht in Unfrieden scheiden!"

Inga war gefaßt, ruhig, stolz wie immer. Nur an der Brust der Mutter verließ sie einige Augenblicke ihre mühsame Beherrschung, und auch, als sie ihre Lippen auf die des Bruders preßte, bebte ihre hohe schöne Gestalt. Nur vom Vater nahm sie kalten, beinahe feindseligen Abschied. Sie konnte ihm die Niederlage nicht verzeihen, die Winfrieds Eröffnung ihr bereitet — ihm allein maß sie alle Schuld bei, seinem frevelhaften Leichtsinn, seiner Oberflächlichkeit und Vergnügungssucht. Saltitz nahm die Trennung seinem Charakter gemäß ziemlich leicht. „Du wirst es machen wie Peter in der Fremde und bald wieder kommen. Für Frauen wie Dich ist der Kampf des Lebens nicht erfunden," tröstete er sich halbspöttisch.

Inga erwiderte nichts auf die Prophezeiung, sie ging hinaus, ihre Tasche in der Hand. Sie verschmähte jede Begleitung und Unterstützung.

Vor der Gartentür blieb sie stehen, noch einen wehmutsvollen Blick auf das luxuriöse Gebäude zurückwerfend, in dem sie so stolz und vornehm gewesen war und das sie nie wieder betreten sollte!

(Fortsetzung folgt.)

Die Friedenspalme.

Humoreske für Palmsonntag von **Käte Lubowski.**

(Nachdruck verboten.)

Es war gekommen, wie es nach menschlicher Berechnung garnicht anders kommen konnte.

Die selbstsichere Lore Ebenhardt und Herr Kandidat Reetz versuchten einander solange zum Guten zu erziehen, bis sie darob innerlich ganz böse wurden und das alte, behagliche Oberförsterhaus mit Ungemütlichkeit und Gewitterschwüle füllten. Hans, der einzige Sprößling der Ebenhardts, für welchen Herr Reetz eigentlich da sein sollte, vermochte denn auch sein Verwundern über diesen Zustand nicht länger zu verbergen. Er quälte seine Mutter eines Tages mit Fragen und Mutmaßungen.

„Du, Mutter, warum sagen sich Herr Reetz und unsere Lore nicht mehr guten Morgen?"

Ja . . . wenn die gute, friedliche Oberförsterin das nur gewußt hätte. Sie mochte dies aber ihrem Jungen gegenüber nicht eingestehen.

„Sie werden sich eben bereits früher, als Du noch nicht zugegen warst, gesehen haben . . ."

„Nee, Mutter, ganz gewiß nicht! Sie sagen sich auch nicht mehr gute Nacht."

Die Geplagte seufzte ein wenig, schob ihren Sohn ab und spann an eigenen Gedanken. . . Der aufgeweckte Hans hatte völlig recht mit seinen scharfsinnigen Beobachtungen. . . .

Mit Herrn Kandidat Reetz und der Tochter Lore hatte es mal wieder was gegeben. Und zwar diesmal etwas Ernstliches. So viel sie aber auch forschen und spähen mochte, sie fand nicht heraus, was es wohl sein mochte. — Der ins Vertrauen gezogene Oberförster aber lehnte jede Mitwirkung energisch ab.

„Ich habe andere Sachen im Kopf als diese kleinen Zänkereien," sagte er kühl. „Du siehst, glaube ich, mal wieder Gespenster. Das Kind, die Lore, will Palmsonntag gern zur Einsegnung in die Stadt. Ich glaube, sie meint mit der einzusegnenden Schwester ihrer Freundin aber mehr deren Bruder den Oberleutnant . . Und Herr Reetz . . mein Gott . . wenn einer Palmsonntag seine erste Probepredigt halten soll . . na dann hat er am Ende nicht Lust zum Dienern und Wedeln."

Womit Herr Reetz hätte wedeln sollen, das ahnte die Oberförsterin wirklich nicht! Aber sie hütete sich, um eine Belehrung zu bitten. Sie sagte nur kurz:

„Mit dem Oberleutnant . . das ist natürlich heller Unsinn. Die Lore ist erst achtzehn und steht der Liebe . . sooooo fern." Dabei machte sie mit den Armen eine Bewegung, als umfasse sie Aegypten, das sie gerade jetzt ihrem Sohn abhörte.

„Na, denn ist's ja gut," knurrte der Oberförster. Das aber konnte die befrogte Mutter nicht finden.

Wenn der Lore ein Besuch versagt wurde, so fügte sie sich eben darein . . und Herr Reetz fürchtete sich vor seiner ersten Predigt auch nicht. Sie hätte dem, der ihr das Rätsel zu lösen imstande gewesen, gern einen ihrer besten Puter gestiftet . . Und es war doch einer in ihrer Nähe, der sich schon für eine Wurstpelle oder einen Knochen zu solcher Gefälligkeit verstanden hätte. Sein Name war Filax! — — Filax, der getreue Begleiter und Beschützer von Lore Ebenhardt — — ein echter schottischer Schäferhund, der andern wie der Lore ebenso ungern gehorchte, wie seine junge, liebliche Herrin. Freilich hätte auch er zugleich als Sündenbock fungieren müssen. Herr Kandidat Reetz hatte nämlich die kleine, eigensinnige Lore Ebenhardt mehr als einmal beweglich und aufrichtig gebeten:

„Schränken Sie Ihre Freundschaft mit diesem Hund etwas ein. Es ist unwürdig, so viel Zärtlichkeit an ein Tier zu verschwenden."

Da war er aber schön angekommen. Kühl und energisch hatte sie ihm ihre Meinung gesagt.

„Wenn es meine Eltern gestatten, so haben sich andere Leute nicht darum zu kümmern. Ich besitze außer meinen nächsten Angehörigen eben niemand, dem ich annähernd so viel aufrichtiges Gefühl entgegenbrächte, wie meinem Filax." Darauf hatte sich Herr Kandidat Reetz am nächsten Tage, ohne sichtbare Veranlassung, mit Freund Filax besprochen. . . .

„Du sollst dich nicht von deiner Herrin jede Stunde in die Arme nehmen lassen, als seist du ein Mensch," schrie er dabei.

— — Hans Ebenhardt lief bei dieser Auseinandersetzung zufällig denselben Waldweg. Es hörte aber nur noch ein aufheulendes Quietschen — — sah etwas entweichen und dachte bei sich:

„Aha . . . jetzt lernt Herr Reetz wieder seine Predigt für Palmsonntag! Au weih . . . die wird aber lang werden und ich . . . muß Palmsonntag auch mit in die Kirche . . ."

Lore Ebenhardt sah darin tiefer als ihr Bruder. Sobald Filax jammernd bei ihr Schutz suchte, raste sie zu Herrn Reetz . . und eröffnete ihm ihre Seele. — Das war schrecklich!

„Ich werde kein einziges Wort mehr zu Ihnen sprechen, solange Sie noch bei uns sind," schwor sie feierlich. Und er sagte spöttisch und eiskalt: Das werde ich ja wohl zu ertragen wissen!" Es wurde ihm aber doch sehr schwer. Denn die kleine, eigensinnige Lore hatte sich plötzlich einen erbitterten Helfershelfer in Filax großgezogen. — — Mehr als einmal kam es in der nächsten Zeit vor, daß Herr Reetz das Zimmer hüten mußte, weil er unmöglich mit wehenden Fähnchen herumspazieren konnte. — Heimlich ballte er die Hand und wütete . .

„Es ist, als hätte sie ihn dazu abgerichtet . ." Das hatte sie auch wirklich besorgt. An einer alten Vogelscheuche hatte sie den Hund solange belehrt, bis er den richtigen Vernichtungsgriff herausbrachte . . Es kam aber die Zeit, wo sie keine Freude mehr empfand, Herrn Reetz ins Zimmer zu bannen. Im Gegenteil . . . sie sah oft mit einem langen, sonderbaren Blick zu seinem Fenster empor und dachte dabei:

„Lernt er denn noch immer . . . Wenn blos erst glücklich Palmsonntag gewesen wäre . ."

— — Und auch dieser Tag nahte heran!

Es war eine alte, gute Sitte, daß, wenn die Gemeinde sich einen neuen Pastor zu wählen hatte, dieser gerade am lieblichen Fest der Palmen die Probepredigt zu halten hatte . . . Nun war es wieder mal so weit. Der alte Seelsorger war amtsmüde und begehrte nach Ruhe . . .

Die Tage zuvor war Lore eigentlich kaum sichtbar gewesen. Sie lief bei den Mahlzeiten seltsam blaß und aufgeregt umher und hatte dunkle Schatten unter den Augen. Auch Filax zeigte ein gedrücktes, fast reuevolles Wesen. Endlich nahm sie sich die Oberförsterin vor:

„Lorchen . . . ich glaube, Papa hat recht . . . Du möchtest wohl doch sehr gern in die Stadt zu der Einsegnung . . . Meinetwegen darfst Du also! Ich will schon die acht Personen, die nach der Predigt ja doch bei uns speisen, allein sättigen . ."

Da begann aber die lustige, kleine Lore plötzlich herzzerbrechend zu schluchzen und sagte . . . so recht unverständlich mädchenhaft und frauenhaft dunkel:

„Dann sterbe ich . . . nein, Mama . . . tu mir das nicht an . ."

So blieb also alles beim Alten . . .

In der Nacht, welche dem Palmensonntag voranging, besuchte der Frühling die Erde. Es war ganz laues, lindes Wetter und Herr Reetz hatte seine Fenster weit geöffnet . . .

Daß plötzlich so ein kleiner arg bekritzelter Zettel herausschoß, war wirklich nichts Sonderbares . . bei einem, der ganze Hefte und Folianten voll krauser Buchstaben in seinem Heiligsten hielt . . aber daß ihn die kleine Lore aufhob . . . ja das . . .

Komisch war das eigentlich auch nicht. Denn, wenn er ihr doch geradwegs auf den Kopf flog . . warum sollte sie da nicht . . .

Aber daß er ihr überhaupt auf den Kopf fliegen konnte . . .

Nun — sie stand doch unter dem Fenster . . ganz gebückt . . verdeckt von den dicken wilden Kletterbüschen, die schon das erste Grün im Schutz des Hauses trugen und lauschte, ob Herr Reetz nun auch wirklich seine Predigt „konnte . . ." Davon erlauschte sie freilich nichts.

Nur besagten Zettel erhaschte sie also und las — — ihn dicht an das Näslein bringend — — was er enthielt . . .

Nicht viel . . . nur einen Namen . . . in allen Variationen . . .

Lore . . liebe, süße, kleine Lore . . . Looore . . .

Was hatte sie plötzlich . .

Ach so . . . sie wollte wohl endlich zur Ruhe! Ein Recht darauf bestand jedenfalls . . . Nein . . . ihr stand der Sinn nach anderem . . .

Sie suchte ihren Filax und versuchte wiederum, tiefer mit ihm in den Garten laufend, das Kunststück, das sie voller Bangen und Herzklopfen — — schon unzählige Male mit ihm geübt hatte . . .

— — — — — — Die Morgensonne lachte voller Huld und Gold auf den Sonntag der Palmen herab!

Herr Reetz war bereits aufgestanden und lehnte aus seinem Fenster . . . Ihm war das Herz sehr schwer . .

Bis gestern war er noch nicht gänzlich ohne Hoffnung gewesen . . . hatte er immer noch darauf gerechnet, ein liebes Wort von Lore Ebenhardt mit auf den heutigen schweren Weg zu erhalten . . .

Jetzt aber wußte er, daß sie ihren Schwur, zu schweigen, unverbrüchlich halten würde. Und eine unsagbare Traurigkeit durchzitterte ihn. Er wandte sich ins Zimmer, weil seine Augen feucht wurden und ein großes Weh seine Seele verbrannte . . .

Da ging plötzlich ganz leise die Tür seines Zimmers auf . . Niemand hatte geklopft und doch stand jemand auf seiner Schwelle.

Er rieb die Augen . . räusperte sich — — — schielte wie weiland Faust nach dem wohlgefüllten Tintenfaß . . allein es war kein Gespenst . . . sondern sein bisheriger Erbfeind Filax . . . Eine Sekunde zögerte das Tier noch, als brächte es einen Kampf zu Ende . . dann trottete es langsam und würdig auf Herrn Reetz zu und legte eine grüne knospenbesäte Palme vor ihn nieder . . .

Und das Unglaubliche geschah . .

Nach weiteren Augenblicken des Stutzens, Ueberlegens und Innewerdens riß Herr Kandidat Reetz das Tier genau so zärtlich und leidenschaftlich wie einst seine Herrin es getan, in die Arme, stürmte mit ihm zur Tür hinaus, hastete die Treppe hinunter, stieß an deren Fuß mit Lore zusammen, ließ den alten, treuen, so gut abgerichteten Filax fallen, daß er aufschrie und nahm eine andere in die Arme . . .

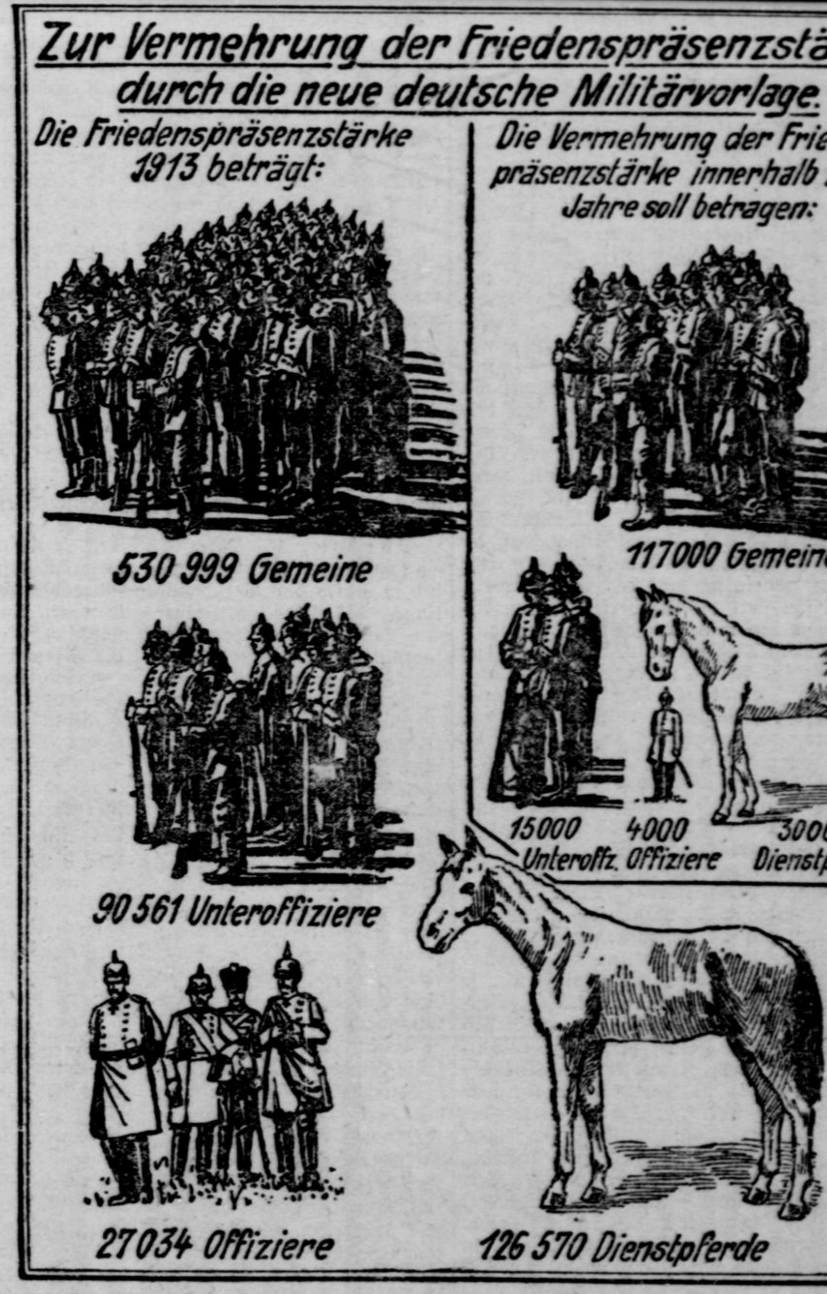
So fest und heiß — — so überselig und stürmisch . . . daß Filax plötzlich mit einem lauten Geheul dazwischenzuspringen sich für verpflichtet hielt . .

Aber diesmal fiel nichts Zärtliches für ihn ab . .

Vier junge Augen blitzten ihn bitterböse an . . zwei Lippenpaare schrien ihm das nämliche empört entgegen:

„Du abscheuliches Tier . . . was willst Du denn nur . . . so laß uns doch in Ruhe . ."

Und zu all diesem Seltsamen und Wunderbaren lachte und jauchzte die ewig junge Sonne, welche diese Friedenspalme mit Grün und Wachstum gesegnet hatte . .



Die Veränderung der politischen Gesamtlage in Europa hat es notwendig gemacht, daß auch Deutschland seine Friedenspräsenzstärke vermehrt. Die ganze Vermehrung wird 68 000 Köpfe jährlich betragen, innerhalb zweier Jahre 4000 Offiziere, 15 000 Unteroffiziere und 117 000 Mann, was ungefähr 1,018 v. H. der Bevölkerung entspricht. Neue Infanterieregimenter werden nicht formiert, dagegen werden bei den 18 Regimentern, die noch keine dritten Bataillone haben, diese errichtet. Dagegen werden die Kompagnien verstärkt, an den Grenzen werden sie sogar auf einen höheren Etat gebracht werden. Dagegen werden 6 neue Kavallerieregimenter aufgestellt, die in der Hauptsache den Grenzkorps zugeteilt werden. Auch das VIII. Korps wird ein Kavallerieregiment erhalten. In die Feldartillerie werden fast 30 000 Pferde eingestellt, so daß bereits im Frieden sämtliche sechs Geschütze bespannt sind und die Batterie mit einigen Munitionswagen ausrücken kann. Sechs neue Fußartillerie-Bataillone werden errichtet werden, ebenso werden die Lücken des Trains ausgefüllt werden. Auch ist eine Vermehrung der technischen Hilfstruppen ins Auge gefaßt worden. Eine ganz besondere Aufmerksamkeit wird der Erhöhung des Grenzschutzes im Osten zugewandt werden, namentlich werden die Festungen verstärkt werden. Der Luftflotte werden gleichfalls erhebliche Mittel zugewendet werden.

Mannigfaltiges.

— (Ein furchtbarer Kampf mit Löwen.) Eine aufregende Begegnung mit einem Rudel Löwen hatte, wie aus Nairobi in Britisch-Ostafrika berichtet wird, der Engländer J. C. Crawley zu bestehen. Der Jäger zog, bewaffnet mit seinem Gewehr und einer Browningpistole und von einem eingeborenen Boy begleitet, auf die Löwenjagd. Bald sah er in einer Entfernung von etwa 125 Metern einen großen Löwen sitzen; er feuerte und tötete das Tier. Als er sich seiner Beute näherte, tauchten auf einmal fünf andere Löwen auf, die er nicht bemerkt hatte und die wahrscheinlich in der Nähe geschlafen hatten. Crawley feuerte wieder, und ein zweiter Löwe brach zusammen. Dadurch ermutigt, versuchte der Jäger, noch einen dritten König der Tiere zur Strecke zu bringen. Er legte daher, während die vier noch übrigen Löwen auseinanderliefen, auf den nächsten an und verwundete ihn. Das Tier stürzte mit Wutgebrüll in seinem Schmerze auf die Stelle zu, von wo der Knall gekommen war. Ein zweiter und dritter Schuß brachten dem Löwen neue Wunden bei; mit einem sicheren Schusse seiner Browningpistole machte ihm Crawley den Garaus, als er nur noch 2½ Meter von ihm entfernt war. Die Leiber der erlegten Tiere wurden jetzt gesammelt, und dabei bemerkte der glückliche Nimrod eine blutige Spur, die ihm anzeigte, daß noch ein viertes Tier verwundet war. Er machte sich an die Verfolgung und fand nach wenigen hundert Metern den verwundeten Löwen, der sich in einem kleinen Busche niedergelassen hatte. Das gereizte Tier sprang auf, und als Crawley feuerte, verließ ihn das Jagdglück, er fehlte und war nach wenigen Augenblicken in den Klauen des Löwen. Während das Raubtier seine Pranken in ihn eingrub und mit den Zähnen ihn zu zermalmen suchte, stieß der Jäger in seiner Todesangst dem Tier den Kolben seiner Flinte in den Rachen. Aber es war bereits zu spät: der Löwe, mit seinen Vordertatzen auf den Knien Crawleys, hatte ihm fünf Bisse beigebracht. Der Jäger sah den sicheren Tod vor Augen. Aber plötzlich erlahmte die Kraft des Löwen, die Wunde, die er erhalten hatte, war so schwer, daß sie ihn sein Rachewerk nicht mehr vollenden ließ. Den nahen Tod fühlend, ließ das Tier von dem Manne ab. Crawley erholte sich rasch und fand den Löwen wenige Schritte von der Stelle verendet. Seine eigenen Wunden waren nicht lebensgefährlich. Die Tiere waren prachtvolle Exemplare, aber sehr abgemagert; sie hatten augenscheinlich seit längerer Zeit nichts zu fressen gehabt.